Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
37 (1903)

206 (3.9.1903)

urn:nbn:de:gbv:45:1-691255

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 ℳ, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 206. Oldenburg, Donnerstag, den 3. September 1903. XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Gestern hat der erste deutsche Städtetag in Dresden begonnen.

*

Der Kaiser hat sich über die Typhusgefahr in Metz geäußert.

*

Die „Köln. Ztg." erklärt es für eine Lüge, daß Deutschland den Sultan zum Krieg ermuntere.

*

Auf Dampfern der ungarischen Levantelinie haben Explosionen stattgefunden; vermutlich handelt sich um ein Attentat.

*

In Le Mans ist ein Dynamittattentat verübt.

*

Der Wettschwimmer Holbein hat nach 17stündigem Schwimmen die Tour über den Kanal aufgegeben.

Mutterland und Kolonien.

Man schreibt uns aus Berlin, 2. September:

Es gibt auch heute noch in Deutschland Leute, denen unsere Kolonialpolitik als ein verfehltes Unternehmen erscheint, die es für das beste halten, daß Deutschland, wenn irgend möglich, sich seiner überseeischen Besitzungen auf dem Wege des Verkaufs entledige. Diese Urteilenden seien auf das Beispiel Dänemarks verwiesen; es führt mit besonderer Eindringlichkeit vor Augen, daß das Band zwischen Mutterland und Kolonie sich nicht so leicht lösen läßt, auch dann nicht, wenn das Mutterland immer und immer wieder Zuschüsse leisten muß. Nach Ablehnung des von den Vereinigten Staaten gestellten Antrages betr. den Kauf der dänischen Antillen wurde bekanntlich seitens der dänischen Regierung eine Kommission nach Westindien entsandt, der auch zwei Parlamentsmitglieder angehörten. Die Kommission sollte die wirtschaftlichen, sozialen und Verwaltungsverhältnisse der Inseln zum Gegenstand einer Untersuchung machen und Reformvorschläge ausarbeiten. Der betreffende Bericht ist nunmehr dem Finanzminister Hage überwiesen worden, und er dürfte die Grundlage bilden für neue Staatsaufwendungen zu gunsten der dänischen Antillen. In einem Kopenhagener Briefe wird der „Nationalztg." geschrieben, daß die Kommission das größte Gewicht legt auf Verbesserung der Verkehrsverbindungen der Inseln untereinander und mit Dänemark und Europa. Diese Verbesserung kann aber nur mit staatlicher Subvention herbeigeführt und aufrecht erhalten werden, und zwar wird die Subvention auf Jahre hinaus gezahlt werden müssen, da Handel und Verkehr des gesamten Westindien einen kräftigen Impuls erst erhalten dürfte durch die Eröffnung des mittelamerikanischen Kanals, die noch weit im Felde steht. Die dänische Regierung wird sich auch der Pflicht nicht entziehen können, den neugegründeten westindischen Landkultur-Gesellschaften zur Seite zu stehen sowie durch Förderung sozialer Einrichtungen bei der farbigen Bevölkerung das Gefühl der Anhänglichkeit an das Mutterland zu erwecken. Die nächste Parlamentstagung in Dänemark wird ja Aufschluß darüber geben, welche Summen das Mutterland zu gunsten der Kolonien von neuem flüssig zu machen gedenkt. Der Bereitwilligkeit des Parlaments, das Wesentliche in dieser Hinsicht zu bewilligen, darf die dänische Regierung wohl gewiß sein.

Kaisertage in Dresden.

* Dresden, 2. Sept.

Bei prächtigem Wetter begann morgens um 10 Uhr auf dem Truppenübungsplatze bei Zeithain die

Parade

des 12. (1. sächsischen) Armeekorps und der Kavallerie-Division unter dem Kommando des Kronprinzen von Sachsen. Der Kaiser, der König von Sachsen und die übrigen hier weilenden Fürstlichkeiten, die Prinzessin Johann Georg und die Großherzogin von Sachsen-Weimar trafen mit Sonderzug ein. Nach dem Abreiten der Fronten der Truppen, die in zwei Treffen aufgestellt waren, begann der Vorbeimarsch, während dessen die Majestäten vor der Zuschauertribüne Aufstellung genommen hatten. Der erste Vorbeimarsch fand in Kompagniefront bezw. Eskadron und Batteriefront statt. Hierauf führte der König von Sachsen das Grenadier-Regiment Nr. 100, das Schützen-Regiment Nr. 108, das Gardereiter-Regiment und das 12. Artillerie-Regiment vor. Der Kaiser führte das Grenadier-Regiment Nr. 101 und das Leibkürassier-Regiment vor. Um 12 Uhr begann der zweite Vorbeimarsch, der in Regimentskolonne bezw. Eskadronabteilungsfront ausgeführt wurde. Am Paradeplatz hatten die Kriegervereine Aufstellung genommen. Das Publikum brachte dem Kaiser und dem König sehr lebhafte Ovationen. Die an der Parade teilnehmenden preußischen Kavallerieregimenter wurden lebhaft begrüßt.

Im Residenzschlosse fand abends 7 Uhr

große Galatafel

zu 300 Gedecken statt. Es nahmen daran teil der Kaiser, König Georg, der deutsche Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Kronprinz Friedrich August, Prinz Johann Georg, der Großherzog von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog von Aosta, die Großherzogin von Sachsen, Prinzessin Johann Georg, sowie sämtliche Generäle und die Stabsoffiziere des 12. Armeekorps.

Bei dem Festmahl im Schlosse hielt König Georg folgende Rede:

„Gestatten Sie mir, zunächst meinen tiefgefühltesten Dank für Dero hohen Besuch auszusprechen, einen Besuch, der mich und mein Haus abermals hoch geehrt und erfreut hat. Vor allem drängt es mich aber, im Namen meiner Truppen, welche heute die Ehre gehabt haben, vor Euer Majestät zu erscheinen, den ehrerbietigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen; Dank dafür, vor Euer Majestät erscheinen zu dürfen, denn es ist dem Soldaten eine hohe Ehre, eine hohe, leider selten ihm zu teil werdende Freude, seinem obersten Feldherrn ins Auge zu sehen, Dank auch für das nachsichtige Lob, welches Euer Majestät den Leistungen unseres Armeekorps gespendet hat, Dank für die erhabenen Worte, welche Euer Majestät an die Kommandeure des Armeekorps gerichtet haben. Ich darf die Versicherung im Namen des Armeekorps geben, daß diese Worte nicht vergessen sein werden und daß das Armeekorps sie als Ansporn ansehen wird, alles zu tun, bei jeder Gelegenheit, im Kriege wie im Frieden, um die Zufriedenheit und den Beifall Euer Majestät, als des obersten Kriegsherrn, zu erwerben. Meine Herren! Ich erhebe das Glas: Se. Majestät der Kaiser Hurra, hurra, hurra!"

Der Kaiser erwiderte:

„Gestatten mir Eure Majestät, meinen aus tiefstem Herzen kommenden Dank auszusprechen für die erhabenen Worte, die Euer Majestät soeben gesprochen haben. Tief ergriffen von der Wärme des Empfanges in Euer Majestät Residenzstadt, die ich ja, Gott sei Dank, schon so oft habe betreten dürfen, drängt es mich vor allem, meiner Freude Ausdruck zu geben über das herrliche Korps, das am heutigen Tage so Schönes geleistet hat. Euer Majestät erhabene Person und die wenigen alten um Euer Majestät versammelten Generale aus alter Zeit bilden für uns jüngere Offiziere eine Generation, die uns gelehrt hat, was Soldat sein heißt und wie man Soldat wird. Es wird mein Bestreben sein, in enger Fühlung mit den bewährten Führern aus großer Zeit, von ihnen lernend und an ihrem Lobe mich erbauend, die Truppen so auszubilden, wie es am besten dem Vaterlande und meiner Armee dienen kann. Ich spreche Euer Majestät meinen herzlichsten und innigsten Glückwunsch zum heutigen Tage aus und bin fest überzeugt, daß Euer gütiges, landesväterliches Herz sich heute auch gefreut hat, nicht nur über die Landeskinder im Waffenrock, sondern auch über die stolze Schar Landeskinder im schwarzen Rock, die, mit Orden auf der Brust geschmückt, heute Euer Majestät strahlenden Auges, liebend und beglückt angesehen haben. Wir aber vereinigen unsere Gefühle für die erhabene Person Euer Majestät, das königlich sächsische Haus und die königlich sächsische Armee, und rufen: Se. Majestät König Georg Hurra, hurra, hurra!"

*

Der Kaiser, der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute abend 9 Uhr 20 von hier abgereist. König Georg, Kronprinz Friedrich August, Prinz Johann Georg sowie die übrigen Fürstlichkeiten begleiteten die hohen Gäste zum Bahnhof. Kurz nach der Abreise des Kaisers trat König Georg die Fahrt nach Leipzig an.

Nach dem „Dresdner Journal" hat der Kaiser dem Kronprinzen von Sachsen den königlichen Hausorden von Hohenzollern mit der Kette verliehen.

Der Kaiser über die Typhusgefahr.

Die fortgesetzt von der Typhusgefahr bedrohten Gesundheitsverhältnisse der Stadt Metz haben vor wenigen Tagen den Kaiser zum Einschreiten veranlaßt. Er entsandte folgendes Telegramm an den Statthalter Fürsten Hohenlohe-Langenburg:

„Wiederum, wie in den letzten Jahren, ist in Metz, vorläufig in der Zivilbevölkerung, eine Typhusepidemie ausgebrochen, welche die Garnison ernstlich gefährden kann. Sie hat ihren Ursprung in der schlecht verwahrten „Bouillon-Quelle" und ihrer in unerhörtem Zustande befindlichen Leitung. Die Sachlage ist lediglich Schuld der Stadtverwaltung Metz, welche absolut nicht zu energischem Handeln bezüglich ihrer Wasserversorgung sich entschließen kann. Laut Meldung der Kommission, welche im Vorjahre die sanitären Verhältnisse in Metz und Umgegend untersuchte — darunter Exzellenz v. Leuthold und Koch —, sind die Zustände geradezu himmelschreiend und empörend; trotz allen Drängens und Protestierens des Generalkommandos des 16. Armeekorps, welches andauernd auf die schwere Gefahr für das Militär hingewiesen und das Wasser als unbrauchbar bezeichnete, hat die Stadt nichts Ernstes getan! Das ist nun nicht länger angängig! Im Kriegsfalle würden diese Zustände eine Katastrophe unvermeidlich zur Folge haben. Ich ersuche Ew. Durchlaucht umgehend mit den allerschärfsten Mitteln den Zuständen ein Ende zu machen und die Stadt zu ihrer Pflicht zu zwingen.

Wilhelm I. R."

Hierauf depeschierte, der „Frkf. Ztg." zufolge, Statthalter Fürst Hohenlohe sofort an den Metzer Stadtvorstand, daß, wenn nicht schleunigst Abhilfe geschaffen würde, die Sanierungsarbeiten von der Landesverwaltung auf Kosten der Stadt in Angriff genommen werden würden. Am 30. ging dem Statthalter vom Bürgermeister in Metz die Meldung zu, daß mit den Sanierungsarbeiten bereits begonnen sei.

Es liegen folgende Telegramme vor:

Metz, 2. Sept. Seit gestern abend herrscht hier große Wassernot. Infolge vorgenommener Ausschachtungsarbeiten wurden die Bouillon-Quellen, die die Gorzer Wasserleitung speisen, abgestellt.

Gestern abend um 10 Uhr war in ganz Metz kaum ein Tropfen Wasser vorhanden. Die Hotels konnten die allernotwendigsten Bedürfnisse nicht befriedigen. Der Bezirkspräsident Graf Zeppelin hat aus diesem Grunde seinen Urlaub abgebrochen und ist hierher zurückgekehrt, um selbst die eiligen Maßnahmen zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse zu treffen. Man hofft bis morgen abend eine interimistische Holzleitung fertiggestellt zu haben.

Die Balkanwirren.

Die „Köln. Ztg." bezeichnet das Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Sofia, wonach auf Grund von Meldungen des mazedonischen Komitees der Sultan, durch Deutschland beeinflußt, seine Ansicht geändert habe und an den Krieg denke, als Lüge. Der Zweck dieser Ausstreuung sei, Deutschland als Hetzer zum Kriege hinzustellen. Die deutsche Politik habe kein anderes Ziel als die Erhaltung des Friedens, so lange es möglich sei. Niemals haben die leitenden Kreise in Deutschland daran gedacht, noch Oel in die Flamme zu gießen. Wenn heute gewünscht würde, daß die Pforte dem anarchischen Treiben ein Ende mache, so gehe dies aus der Anschauung hervor, daß wirkliche Reformen nur möglich seien, nachdem das Bandenwesen aufgehört hat.

*

Das Fest der Thronbesteigung des Sultans verlief nach offiziösen Berichten angeblich ohne Zwischenfall. Bei dem aus diesem Anlaß stattfindenden Empfang hielt der ökumenische Patriarch im Namen sämtlicher erschienenen Oberhäupter der verschiedenen Kirchengemeinden eine Ansprache, in welcher er u. a. sagte: „Indem wir unser Antlitz mit Abscheu von den Uebeltätern abwenden und ihre Handlungen mißbilligen, vertrauen wir auf das Wohlwollen Eurer Majestät." Ganz ohne Zwischenfall ist das Fest freilich doch nicht verlaufen. Der Sultan traute dem Frieden nicht so recht und ließ deshalb, wie bereits gemeldet, das Abbrennen von Feuerwerk bei dem Feste verbieten. Ferner wurden aus Anlaß des Thronbesteigungsfestes des Sultans schon seit Montag „aus Sicherheitsgründen" zahlreiche Bulgaren, Armenier und Türken in Haft genommen, die, so fügt die betreffende Meldung hinzu, nach dem Feste sicherlich wieder in Freiheit gesetzt werden.

Aus Adrianopel sind wüste Sensationsmeldungen in Umlauf. So war in Belgrad am Dienstag abend das Gerücht verbreitet, Adrianopel stehe in Flammen. Der Wiener Direktion der Orientbahnen ist davon nichts bekannt. Ein Wolffsches Telegramm aus Konstantinopel von gestern nachmittag meldet, daß die in der türkischen Hauptstadt umlaufenden Nachrichten über alarmierende Ereignisse bisher weder durch Konsularmeldungen noch durch Meldungen der Pforte bestätigt worden seien. Laut den letzten offiziellen Nachrichten aus Adrianopel wurde in dem bulgarischen Bischofsgebäude und dem bulgarischen Gymnasium eine Haussuchung vorgenommen, die jedoch ergebnislos blieb.

Die Verlustliste der Kämpfe in Mazedonien weist erschrecklich hohe Ziffern auf. Nach Mitteilungen der Pforte und nach den Berichten der Konsuln über die Bandenvorfälle im August ergeben sich folgende Verlustziffern: 1109 tote und 30 verwundete Komitatschis, 312 tote und 19 verwundete Soldaten und Gendarmen, 80 tote und 19 verwundete mohammedanische Dorfeinwohner, sowie 86 tote und 3 verwundete christliche Dorfeinwohner. Die beiderseitigen Angaben sind jedoch unvollständig, die Verlustziffern dürften weit höher sein.

*

Den „Times" wird aus Sofia gemeldet: Das Signal für den allgemeinen Aufstand in Mazedo-

Landesbibliothek Oldenburg

nien ist noch nicht gegeben, wird aber in wenigen Tagen erwartet.

„Daily Mail" erfährt aus Konstantinopel: Der Sultan betrachtet die Lage in Mazedonien sehr optimistisch. Er ließ die Botschafter Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands am Montag davon verständigen, daß sämtliche Insurgentenbanden im Vilajet Monastir von den türkischen Truppen und Albanesen vernichtet seien.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser, König Georg, der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen sowie die Prinzessin Georg sind heute morgen von Dresden zur Parade bei Zeithain abgereist. (Siehe den Bericht.)

Zum Kaiserbesuch im Elchrevier wird der „Königsb. Hart. Ztg." mitgeteilt: Der Kaiser kommt, wie nunmehr bestimmt verlautet, um den 20. September herum nach dem im Memeldelta liegenden Jagdschlößchen Paith, um von hier aus in der Tawellningker Forst Jagd auf Elche abzuhalten. Zur Ordnung der postalischen Verhältnisse war bereits ein Oberpostinspektor in Paith und Lappienen mehrere Tage anwesend. Ein Postamt wird in einem neu erbauten Arbeiterhause eingerichtet werden.

— Prinz Adalbert, der dritte Sohn unseres Kaiserpaares, wird bekanntlich im Herbst nach Ostasien gehen, um dort auf dem großen Kreuzer „Hertha" Dienst zu tun. Kapitän des Schiffes wird der ehemalige Marineattaché für die nordischen Reiche, Freiherr von Schimmelmann, der gleichzeitig zum militärischen Begleiter des Prinzen ernannt ist. Freiherr von Schimmelmann hat übrigens vom Kaiser jetzt den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife erhalten. Der Prinz wird seinen früheren militärischen Begleiter, den Oberleutnant v. Rheinbaben, auch auf dem Schiffe vorfinden. Der ganze Stab des Schiffes hat eine Umänderung erfahren; es sind außer dem ersten Offizier, Kapitänleutnant Ahlert, dem neuen Navigationsoffizier, Kapitänleutnant v. Lehsten, dem neuen Artillieoffizier, Kapitänleutnant Mörsberger, sieben wachthabende Offiziere vorhanden, von denen dem militärischen Range nach der Prinz der vorjüngste ist. Ferner befinden sich auf der „Hertha" acht Fähnrichs zur See.

— Gestern wurde in Dresden der erste Deutsche Städtetag durch den Oberbürgermeister Beutler eröffnet. Vertreten sind 159 Städte, meist durch Oberbürgermeister und Bürgermeister. An den Vorsitzenden des Städtetages, Oberbürgermeister Kirschner-Berlin gingen folgende Telegramme vom König von Sachsen und vom Deutschen Kaiser ein:

„Den zum Städtetag vereinigten Vertretern von 160 deutschen Städten herzlichsten Dank und Gruß. Georg."

„Der Kaiser und König haben den freundlichen Gruß des anläßlich der deutschen Städte-Ausstellung hier zusammengetretenen deutschen Städtetages huldvollst entgegenzunehmen geruht. Se. Majestät lassen für diese Kundgebung vielmals danken und den Beratungen des Städtetages, welche Allerhöchstdieselbe mit besonderem Interesse begleiten werden, reiche Erfolge für das Wohl der deutschen Städte und ihrer Bevölkerung wünschen. Auf Allerhöchsten Befehl Geh. Kabinettsrat v. Lucanus."

— Der „Reichsanz." widmet dem verstorbenen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats D. Barkhausen einen warmen Nachruf, indem er insbesondere der hervorragenden Begabung, der Arbeitskraft, der Glaubenstreue und der Verdienste gedenkt, die sich der Verblichene um die Regelung der kirchlichen Verfassungsangelegenheiten in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau erworben hat.

Reichskanzler Graf Bülow hat an den Sohn des Verewigten folgende Beileidsdepesche gerichtet:

„Erhalte soeben die Trauerkunde von dem plötzlichen Hinscheiden Ihres verehrten Vaters. Tiefbewegt spreche ich Ihnen meine warm empfundene Teilnahme an Ihrem Verluste aus. Dem um Preußen und um die evangelische Kirche hochverdienten Manne bleibt ein ehrenvolles Andenken gesichert."

— Niedergelegt hat sein Mandat als Stadtverordneter Dr. Maurenbrecher, der bisherige Sekretär der nationalsozialen Partei. Zu diesem Schritt wurde Dr. M., der auf dem Göttinger Parteitage am vergangenen Sonntag die Erklärung abgegeben hatte, er werde der Sozialdemokratie beitreten, durch den Umstand veranlaßt, daß er in Schöneberg bei den Stadtverordnetenwahlen im Herbst 1901 im zehnten Bezirke der 3. Abteilung, der den sogen. Friedenauer Ortsteil umfaßt, als Kandidat der bürgerlichen Parteien gegen den Sozialdemokraten Däumig gewählt worden war und seine Wahl hauptsächlich dem energischen Eintreten des Vereins Schöneberger Wohnungsmieter, der Lehrer und der Beamten dankte.

— Der internationale Sozialistenkongreß wird im nächsten Jahre in Amsterdam stattfinden. Bereits jetzt erfolgen für diesen Kongreß seitens der deutschen Sozialdemokratie die Wahlen.

— Die Spielbank auf dem neutralen Gebiete in Altenbera ist gestern geschlossen worden.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 2. Sept. (Militärisches.) Im Beisein des Kriegsministers und des Generalgouverneurs Jonnart wurden gestern in Bourges die neue von Hauptmann Tournier erfundene 340 Millimeter-Kanone, sowie das von Hauptmann Ducrest erfundene 68 Millimeter-Berggeschütz den letzten, eingehenden Proben unterworfen. Sie sind angeblich vollkommen befriedigend ausgefallen. Generalgouverneur Jonnart wird als Deputierter in der Kammer für die Bewilligung eines ausreichenden Kredits eintreten, damit die algerischen Truppen alsbald die Tourniersche Kanone erhalten.

* **Le Mans**, 2. Sept. (Bombenattentat.) Eine mit mehreren Kilogramm Dynamit geladene Bombe wurde in der vergangenen Nacht vor der Kolonialwarenhandlung von Ochon, einem Führer der sozialistischen Partei von Le Mans, zur Explosion gebracht. Viele Waren wurden vernichtet. Alle Scheiben im Umkreise von 200 Metern sind zerbrochen. Menschen wurden nicht verletzt.

Rußland.

* **Pest**, 2. Sept. (Eine mysteriöse Schiffskatastrophe.) Die ungarische Levante-Schiffahrtsgesellschaft teilt mit, daß der ihr gehörige Dampfer „Washpu", 2400 Tons groß, nahe der bulgarischen Küste von Mesembria bei Burgas vorgestern nacht durch eine bisher auf unaufgeklärte Weise erfolgte Explosion in Brand geraten sei. Der Kapitän wurde tot aufgefunden. Der erste und zweite Offizier und sechs Personen von der Mannschaft, sowie ein Angestellter der Pester Direktion, welcher sich auf dem Schiffe befand, werden vermißt. Das Schiff, welches brennend auf das Festland lief, ist als verloren zu betrachten. (S. Dep.)

England.

* **London**, 1. Sept. (Kampf gegen Chamberlain.) Der „Daily Expreß" hat eine Meldung verbreitet, daß ein deutscher Professor in einem Zirkular große deutsche Firmen aufgefordert habe, Geldbeiträge zur Bekämpfung Chamberlains bei den nächsten englischen Wahlen zu zeichnen, und sogar von einer Bestechung englischer Politiker sei in dem Rundschreiben die Rede. Mit Recht wird der unsagbar törichte Inhalt dieses angeblichen Zirkulars ohne weiteres als Wahlschwindel bezeichnet, der auf die niedrigsten Instinkte der Volksmassen in England spekuliert.

Amerika.

* **Osterbay**, 2. Sept. (Attentatsversuch auf Roosevelt?) Auf der Besitzung des Präsidenten Roosevelt wurde heute ein anscheinend geistesgestörter Mann verhaftet, der am Abend vorher angekommen war und durchaus den Präsidenten sprechen wollte. Als seinen Namen gab der Verhaftete, der einen Revolver bei sich führte, Ronner an.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 3. September.

* **Singverein.** Zu dem morgen stattfindenden Singvereinskonzert werden auch Stehplatzkarten, allerdings nur in beschränkter Zahl, zum Preise von 50 Pfg. ausgegeben werden, die an der Abendkasse im Ziegelhof zu haben sind. Der Vorstand will damit einem mehrfach geäußerten Wunsche entgegenkommen.

* **Antialkohol-Vortrag.** Eine Vertreterin der Abstinenz, Frl. Ottilie Hoffmann, hörten wir gestern abend in der „Union" reden, und zwar sprach die Dame zu einem über Erwarten großen Kreise von Damen und Herren. Sie vertrat ihre Sache mit Geschick und errang sich den ungeteilten Beifall des Auditoriums. Aus ihren Ausführungen geben wir folgenden Auszug wieder: Es ist eine feststehende Tatsache, daß durch den Genuß des Alkohols jährlich mehr Menschen umkommen als durch Krieg und Pestilenz; aus dem Genuß folgen Vermehrung der Kranken- und Armenhäuser, Zunahme der Verbrechen und der Unsittlichkeit, doch wo die Abstinenz ihr Panier aufpflanzt, da sehen wir Zunahme des Wohllebens, Abnahme der Arbeitslosigkeit, Veredelung des Familienlebens, Abnahme der gerichtlichen Bestrafungen. Für jede Mark, die der Staat an Steuern für alkoholische Getränke einnimmt, muß er mindestens 30 Mark für die durch die Trunksucht entstandenen Folgen verausgaben.

Rednerin führte einige Beispiele aus dem Leben an, wie durch den Genuß des Alkohols in allen Gesellschaftskreisen namenloses Weh entsteht; bei den Trinkgelagen entstehen die Spielschulden, und manches Duell hatte hierin seinen Grund. In Deutschland ist der Bierkonsum in wenigen Jahren von 90 auf 125 Liter pro Kopf der Bevölkerung im Jahr gestiegen. Der Alkohol ist kein Nahrungsprodukt, sondern ein leben- und zellenzerstörendes Gift, das auf alle edlen Teile des menschlichen Körpers und vor allem auf das Gehirn eine schädliche Wirkung ausübt. Wieviel mehr Ehre und Glück, Freude und Frieden würde in der Welt herrschen, wenn die Menschheit frei wäre von der Knechtschaft des Alkohols.

In scharfen Worten zog Rednerin gegen die Trinksitten und vor allem gegen den Trinkzwang an den Universitäten usw. zu Felde. Mit Freude sei es zu begrüßen, daß im englischen Heer der Gedanke der Enthaltsamkeit immer mehr Verbreitung finde; dort gibt es nach den Angaben der Rednerin bereits 35,000 Abstinenten, und auf jedem Kriegsschiff sind Temperenzschenken eingerichtet. In Deutschland haben sich General von Haeseler und v. Viebahn um diese Bewegung sehr verdient gemacht, und es steht zu hoffen, daß die Abstinenz auch im deutschen Heere immer mehr Freunde finden wird. Immer ist noch die Meinung verbreitet, daß das Bier einen gewissen Nährwert besitzt, doch muß ihm die Bedeutung als Nahrungsmittel entschieden abgesprochen werden; Alkohol regt nur für den Augenblick an, doch es ist erwiesen, daß nach dem Genuß eine desto größere Erschlaffung folgt. Vor allen Dingen soll man aber an die schrecklichen Folgen der Vererbung denken; Kinder mit kränklichem Körper und schwachem Geist sind meistenteils die Folgen des übermäßigen Alkoholgenusses. „Wollen die Mütter und Frauen noch länger die Hände in den Schoß legen?" rief die Vortragende mahnend in den Saal hinein. Rednerin fuhr fort: Sie besitzen eine schneidige Waffe, das ist die Macht des Beispiels, völlige Enthaltsamkeit, gepaart mit Religion, wird dazu dienen, unseren Feind zu besiegen.

Frl. Hoffmann wies nach, was die Frauen bereits auf dem Gebiete gewirkt haben, Kaffeeschenken wurden errichtet, ihrer Tätigkeit sei es zu verdanken, daß der Bierkonsum in vielen Ländern abgenommen habe und die Zahl der Abstinenten ständig gewachsen sei. Eltern und Erzieher, Frauen und Mütter müssen aufklärend wirken. Wo eine Nation der Abstinenz nachstrebt, da muß ein Umschwung folgen, wo die zerstörende Kraft des Alkoholismus zurückgedrängt wird, da wird der Wohlstand des Volkes zunehmen.

Darum ihr Frauen, auf zum Kampf gegen den Alkohol.

Frl. Ramsauer dankte der Dame für die vorzüglichen Ausführungen. Auf eine in den Fragekasten gelegte Frage, wie man sich den diesbezüglichen Unterricht in der Schule denke, antwortete Frl. Hoffmann, daß eine ausgedehnte Besprechung des menschlichen Körpers und in Verbindung damit ein Hinweis auf die Schädlichkeit des Alkohols wünschenswert sei. Frl. Boodstein führt aus, daß das von ihr an der Thalenschule bereits geschehe. Lehrer Bruns meinte, es böten sich noch tausend andere Gelegenheiten, die Kinder auf die Gefährlichkeit des Alkohols hinzuweisen. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die Frau auf dem Gebiete viel tun könne, wenn sie weniger Senf, Pfeffer, Essig oder Salz (nicht zu wenig. D. Red.) bei der Zubereitung der Speisen verwende, da durch zu scharf gewürzte Speisen ein großer Durst hervorgerufen und man zum Genuß des Alkohols verleitet würde. Nach einigen Bemerkungen des Herrn Redakteur Zimmermann, der die allgemeine Abstinenz für ein unerreichbares Ideal hält und deshalb für Mäßigkeit eintrat, nahm Herr Dr. Eggers-Bremen das Wort, um sich des längeren über den Gegenstand zu verbreiten. Er wies auf die schreckliche Zunahme der gefährlichen Körperverletzungen infolge Trunkenheit hin und forderte zu tatkräftiger Mithilfe gegen den Alkohol auf. Er empfahl den Anschluß an den Alkoholgegnerbund und die Bildung einer Freien Vereinigung, die über geeignete Wege zur Bekämpfung des Alkohols zu beraten hätte. Damit wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

* **Sedan.** Dieser hochwichtige Gedenktag wird schon längst nicht mehr so gefeiert, wie es noch vor ca. 10 Jahren der Fall war. Große Umzüge mit Fackeln von sämtlichen Bewohnern wurden damals durch die Stadt veranstaltet, patriotische Gesänge und Reden auf dem Marktplatz wurden abgehalten und die hohe Bedeutung des Tages immer wieder wach gerufen. Jetzt wird nur noch in patriotischen Vereinen, wie Krieger-, Kampfgenossenvereinen usw. des Tages durch eine entsprechende Feier gedacht. Auch gestern ist der Sedantag in diesen Vereinen festlich begangen und durch eine Abendfeier entsprechend gewürdigt worden. Die militärischen Gebäude zeigten sich gestern im reichsten Flaggenschmuck. In den Schulen wurde in üblicher Weise des Tages gedacht.

* **Biermann-Prozeß.** Die Privatklagesache des Ministers Ruhstrat gegen den Redakteur Biermann wird gleich nach Ende der Gerichtsferien — 15. September — im Sitzungssaale des Landgerichts zur zweiten Verhandlung kommen. Der Tag der Verhandlung ist jedoch nicht endgültig festgesetzt. Die Verhandlung ist öffentlich und wird zweifellos viele Zuhörer herbeilocken.

* **Der hiesige Ortsverband deutscher Gewerkvereine** (H.-T.) feiert sein diesjähriges Verbandsfest am 6. September d. J., nachm. 5 Uhr anfangend, im „Grünen Hof" zu Donnerschwee. Da diese Festlichkeiten sehr beliebt sind, ist eine lebhafte Beteiligung, auch von Verbandsgenossen aus den benachbarten Städten, zu erwarten. (Das Nähere besagt die morgige Annonce.)

* **Telephonanschluß** unter der Nummer 329 hat Juwelier Bardewyk, Langestr. 70, erhalten.

* **Besitzwechsel.** Die an der Hauptstraße in Eversten belegene Besitzung des Herrn Schuhmachermeister A. Kayser, welcher nach Amerika auswandert, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Sparenberg hierselbst über. Der Antritt erfolgt am 1. November d. J.

* **Der Klub „Viktoria"** veranstaltet am kommenden Sonntag im Saale des Herrn A. Westerhaus-Eversten ein Tanzkränzchen. (Siehe Inserat.)

/. **Ein größeres Preiskegeln** wird Herr Gastwirt Bolling in der Willersstraße am Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. d. M. veranstalten. Am ersten Tage des Kegelns gelangen eine große Anzahl Enten für wenig Geld zur Verteilung. Am zweiten Tage werden nur Geldpreise vergeben. (Siehe Inserat.)

* **Turnverein „Jahn".** Am kommenden Sonntag begeht der Turnverein „Jahn"-Oldenburg sein 9. Stiftungsfest. Der Verein will seinen Gründungstag in der Weise feiern, daß nachmittags auf seiner Arbeitsstätte, der städtischen Turnhalle an der Ehnernstraße, ein Schauturnen stattfindet. Dasselbe wird um 4 Uhr beginnen und aus Hantelübungen, Riegenturnen mit Wechseln, Gemeinturnen am Pferd, Musterriege am Springtisch und Kürturnen am Reck bestehen. Abends 8 Uhr wird der Saal des Hotels „zum Lindenhof" die Mitglieder und eingeführten Personen mit ihren Damen zu einem Kommers in sich versammelt sehen. Das sehr reichhaltige Programm enthält neben turnerischen Sachen kleinere Theaterstücke, Sololieder, humoristische Szenen u. dergl. Auch werden, wie in den Vorjahren, der Gesangverein „Friedrich Wilhelm" und der Zirkus Babylonia zum Gelingen des Festes beitragen, so daß ein genußreicher Abend bevorsteht. Am darauffolgenden Freitag (11. September) wird dann der übliche Ball stattfinden.

* **Der Osternburger Gesangverein „Frisch auf"** veranstaltet am Sonntag, den 6. September, bei J. Frogns einen Ball, dessen Anfang auf 5 Uhr festgesetzt ist. Einführungen sind gestattet.

* **Für die Ueberschwemmten in Schlesien** erhielten wir ferner: H. H. 1 Mk.; B. C. 1. Mk.; N. N., Wüsting, 1 Mk., zusammen 3 Mk. — Im ganzen bis jetzt 276 Mk. 50 Pfg.

Wir verweisen noch besonders auf das von Frau v. Zastrow, der Vorsitzenden des Hilfskomitees in Schlesien, an uns gerichtete Schreiben, welches wir an der Spitze der heutigen 1. Beilage zum Abdruck bringen, und bitten herzlich um weitere Gaben zur Linderung der schrecklichen Not.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L."

*

× **Eversten**, 3. Sept. Der gestrige Sedantag wurde hier von seiten des Kriegervereins der Landgemeinde Oldenburg in herkömmlicher Weise gefeiert. Vormittags fand ein Bäumchenpflanzen auf dem Grabe des zuletzt verstorbenen Kameraden Grotelüschen statt. Abends folgte im „Odeon" ein Festball. — Der Männergesangverein Eversten macht am nächsten Sonntag eine Fußtour durch den Wildeshoh nach Friedrichsfehn. Der Abmarsch erfolgt um 1 Uhr vom Vereinslokal aus.

m. **Osternburg**, 3. Sept. In der Sandstraße ist man zur Zeit damit beschäftigt, die Abwässerungsvorrichtung nachzusehen und auszubauen, um in Zukunft den Ueberschwemmungen, unter denen verschiedene Straßen des Ortes bei starken Regengüssen zu leiden haben, vorzubeugen. — Da die Schulbehörde für die 2. Klasse der Schule in Drielake, die zum Herbst fertiggestellt sein muß, keinen Nebenlehrer zur Verfügung hat, will die Schulvertretung dieser Schulacht eine Lehrerin zu engagieren versuchen. — Am Langenweg Nr. 30 hat sich dieser Tage der Schlachter Meerpohl etabliert. — Der Osternburger Gesangverein „Frisch auf" hat am Sonntag, 6. d. Mts., in Frohns Sälen ein Tanzkränzchen. — Der „Osternburger Schützenverein" hält heute abend, um 8,30 Uhr, in seinem Vereinslokal eine Generalversammlung ab.

! **Ipwege**, 2. Sept. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich gestern auf den Ländereien des Herrn Hausmann Hullmann hierselbst. Der Landmann Ficken zu Vorbeckerfeld, welcher von H. eine Fläche Land gepachtet hatte, war beim Heuen beschäftigt. Als er nun einen Augenblick allein beim Ackerwagen beschäftigt war, auf den Heu geladen werden sollte, ist derselbe wohl infolge eines Fehltritts vom Wagen gestürzt. Sein Bruder fand ihn tot vor dem Wagen liegen. Ein später herbeigerufener Arzt konstatierte Genickbruch. F. wird wahrscheinlich mit dem Kopf auf die Deichsel geschlagen sein.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Nadorst,** 2. Sept. Der hiesige Kriegerverein feiert am Sonntag, den 6. Sept., sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Kinderbelustigungen, Garten-Konzert und nachfolgendem Ball, in den Räumen und Garten des „Nadorster Kruges" (Inh. Ww. Theilmann). Der Verein, der weder Kosten noch Mühe gescheut hat, um das Fest zu einem gänzenden zu gestalten, wird hoffentlich durch recht rege Anteilnahme auch seitens der Nichtmitglieder für seine Bemühungen belohnt werden. Der Beginn des Garten-Konzerts ist um 4 Uhr nachm. Sämtliche im Garten anwesende Kinder, auch die von Nichtmitgliedern, nehmen teil an sämtlichen Wettspielen und Kinderbelustigungen jeder Art, und wird somit jedes Kind in der Lage sein, einen schönen Gewinn zu erzielen, da der Verein sehr schöne Gegenstände zur Verteilung für die anwesenden Kinder angekauft hat. Da außerdem für gute Musik bestens gesorgt, und der schön angelegte und gut gepflegte Garten sich in bester Ordnung befindet, sowie für gute Bedienung, gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, wird wohl bei einigermaßen gutem Wetter rege Beteiligung stattfinden.

ch. **Bürgerfelde,** 2. Sept. Der Bürgerfelder Kriegerverein hielt am Sonntagmorgen auf dem neuen Kirchhof am Grabe des im Frühjahr verstorbenen Kombattanten Hobbie eine Gedächtnisfeier ab. Das Grab desselben wurde mit einem Erinnerungsbäumchen geschmückt. — Der heftige Sturm, welcher vorige Woche wütete, hat in den hier und in der Nähe befindlichen Waldungen vielfach Schaden angerichtet. Vielen Bäumen wurde die Krone geraubt und auch mehrere entwurzelt. — Die Kartoffelkrankheit tritt hier recht heftig auf, namentlich an niedrig gelegenen Stellen, wo die Hälfte der Knollen verdorben sind. Viele Einwohner, welche sonst durch den Verkauf dieser Frucht in der Stadt einen guten Verdienst erzielten, wird dadurch die Einnahme sehr verringert. — Der „Neue Bürgerklub" veranstaltet am nächsten Sonntag in Mohnkerns Gasthof ein Tanzkränzchen, zu welchem auch Einführungen gestattet sind. Auch sollen im Garten Kinderbelustigungen veranstaltet werden.

d. **Hatten,** 2. Sept. Am Sonntag, den 13. Sept., wird hierselbst ein Missionsfest abgehalten werden. Die Feier beginnt nachmittags um 3 Uhr und findet in dem herrlichen Hattener Buchenwalde, auf dem sogenannten Sängerplatze, statt. Nach der Festpredigt wird Herr Missionar Oswald einen Vortrag halten, den anzuhören sich jedenfalls sehr lohnen wird. Da der Hattener Männergesangverein und sehr wahrscheinlich auch der Großenkneter Posaunenchor mitwirken werden, so verspricht das Fest sehr interessant zu werden. Für Erfrischungen auf dem Festplatze wird gesorgt werden; ebenfalls werden zu dem Mittagszuge von Oldenburg Gespanne an der Bahn zu Huntlosen sein, um Gäste nach dem Festplatze zu fahren. Es muß daher für den 13. September die Losung sein: Auf zum Missionsfest nach Hatten.

⌓ **Elsfleth,** 2. Sept. Der — wie in Nr. 203 d. Bl. berichtet — in der Freitagnacht verschwundene Mann vom Logger „Lienen", Wilhelm Grote aus Münchenhagen, ist ertrunken. Seine Leiche wurde heute in der Nähe des in Lienen liegenden Baggers gefunden und dann in die Totenkammer im hiesigen Spritzenhause gebracht. G. war ein solider Mensch; wahrscheinlich ist er in der fraglichen Nacht über Bord gefallen.

h. **Edewecht,** 2. Sept. Ein Diebstahl von 900 Mk. wurde hier in letzter Nacht bei einem Landmann ausgeführt. Der Täter, Arbeiter K. ein naher Verwandter des Bestohlenen, hat sich in das Haus eingeschlichen und hat dann aus einer verschlossenen Kommode, die zuvor erbrochen wurde, das Geld entwendet. K. ist oft vorbestraft und hat vor noch nicht langer Zeit auch bei dem jetzt wieder Bestohlenen einen Diebstahl ausgeführt. Eine Bestrafung ist damals aber nicht erfolgt, weil der Strafantrag des nahen verwandtschaftlichen Verhältnisses wegen zurückgezogen worden war.

: **Varel,** 2. Sept. Unser Kirchenchor wird voraussichtlich am 27. September sein Kirchenkonzert veranstalten. Anschließend an das Konzert findet im Uebungslokale zur Erinnerung an den Stiftungstag ein Beisammensein der Mitglieder und ihrer Angehörigen statt.

e. **Stad- und Butjadingerland,** 2. Sept. Der Hafer hat sich auf vielen Feldern gelegt und ist derartig ausgewachsen, daß ein derartiges Fruchtfeld das Ansehen einer Parzelle Wiesenland angenommen hat. — Heute, einem herrlichen Sommertage, hat's der Landmann sehr geschäftig, zumal auch die Schwarzfrucht rasch heranreift. — Das Ettgrün bringt keinen reichen Ertrag und die Heupreise sind wieder im Steigen begriffen.

: **Altjührden,** 2. Sept. Zum Nachfolger des zum 1. Oktober nach Heppens versetzten Hauptlehrer Joost ist Herr Peters in Neuengroden vorgeschlagen worden.

∓ **Vechta,** 2. Sept. Durch das Spielen mit Streichhölzern wäre beinahe ein kleines Kind in Dinklage dem Tode zum Opfer gefallen. Als es zu Bett gebracht war, hatte es sich Streichhölzer zu verschaffen gewußt und dieselben zum Spielen benutzt. Kurz darauf schrie das Kind „Wasser, Wasser". Durch die Rufe wurde die ältere Schwester aufmerksam, eilte hinzu und fand bereits die Bettstücke verkohlt vor; das Kind hat glücklicherweise keine Brandwunden erlitten.

l. **Ellwürden,** 2. Sept. Von Atens aus waren kürzlich hier einige Herren anwesend, um mit hiesigen Hauseigentümern über die Einrichtung einer elektrischen Lichtanlage zu verhandeln. Zu einem Resultat konnte die Verhandlung so rasch nicht führen, doch wird man bald darauf zurückkommen, da auch die Ortschaft Atens in dieser Weise vorgeht. (Eine kleinere Anlage dieser Art findet sich in Ellwürden bei dem Rechnungssteller Heinr. Janßen, welche sich sehr gut rentiert und oft in Augenschein genommen wird.) — Das Sedanfest wurde in unserer Gemeinde am verflossenen Sonntag gefeiert. Abends 8 Uhr bewegte sich von hier der Festzug zum Kriegerdenkmal in Abbehausen. Einen herrlichen Anblick boten die Schülerabteilungen mit ihren farbigen Lampions. Der Festredner sprach nach erfolgtem Gesange und Deklamation über den Feldzug von 1870/71 und die Folgen für unser Vaterland, sodann aber auch über den ruhmreichen Anteil unserer oldenburgischen Truppen und über das Denkmal zu Vionville.

* **Vechta,** 2. Sept. Die Stelle eines Hausarztes an den Strafanstalten zu Vechta ist infolge des Ablebens des Herrn Dr. med. Schmedding frei geworden und soll baldmöglichst wieder besetzt werden. Mit der Stelle ist Pensionsberechtigung nicht verbunden. Die jährliche Vergütung beträgt 1500 bis 2000 Mk. Praktische Aerzte, welche die Physikatsprüfung in einem deutschen Staate bestanden haben, werden aufgefordert, ihre etwaigen Bewerbungsgesuche, denen ein kurzer Lebenslauf, die Approbation und das Befähigungszeugnis zur Anstellung als Medizinalbeamter anzuschließen sind, bis zum 27. September d. J. hier einzureichen. Der Strafanstaltsdirektor Ramsauer in Vechta wird auf Wunsch nähere Auskunft erteilen.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Lübeck,** 2. Sept. Das aus freien Beiträgen der Bürger bezahlte Bismarckdenkmal Hans Hundriesers wurde heute im Rosengarten unter zahlreicher Beteiligung des Senats, der Spitzen der Behörden, von Vereinen und Schulen enthüllt. Die Festrede hielt Rechtsanwalt Dr. Vermehren, worauf Bürgermeister Dr. Klug das Denkmal namens der Stadt entgegennahm. Sämtliche Kirchenglocken läuteten, während zahlreiche Kränze am Denkmal niedergelegt wurden. (H. C.)

* **Cuxhaven,** 1. Sept. Wie schwer das Unwetter gestern auf See getobt haben muß, geht wohl am besten daraus hervor, daß selbst die Uebungsflotte dadurch in Mitleidenschaft gezogen worden, die gestern morgen von Wilhelmshaven ausgelaufen war, um direkt nach Dänemark zu dampfen. Das zweite, aus den älteren Schiffen bestehende Geschwader, ging im Schutze von Helgoland vor Anker und ließ die großen Panzerkolosse des ersten Geschwaders allein den Weg nach Dänemark machen. Aber auch dieses erste Geschwader mußte der wildbewegten See Rechnung tragen. Es sandte seine aus der A- und B-Division bestehende 1. Torpedobootsflotille nach der Elbe zurück, und die 10 Hochseetorpedoboote passierten hier die Reede, um durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal den nächsten ausländischen Hafen Christiansand zu erreichen, wo das Geschwader auf dem Wege über Skagen eintrifft. Nach dem Abflauen des Sturmes hat, nach dem „H. C.", heute morgen das zweite Geschwader die Nähe von Helgoland verlassen und ist dem ersten Geschwader nachgedampft.

Herbstversammlung des Imkervereins für Oldenburg.

K. **Oldenburg,** 3. Sept.

Der Vorsitzende, Lehrer Cornelius-Osternburg, eröffnete die gut besuchte Versammlung um 3,30 Uhr, die Anwesenden herzlich willkommen heißend. Nach einem kurzen Bericht über den Straßburger Zuckerkongreß, erstattet durch den Ehrenpräsidenten Dr. v. Buttel, nahm Herr Kunstgärtner Wagenföhr-Bremen das Wort zu seinem Vortrage über das Thema: „Dunkle Punkte im Bienenstock". Interessant waren die Ausführungen insofern, als der Vortragende sich teilweise in strikten Gegensatz zu den bisherigen Auffassungen setzte. Er behandelte seinen Stoff an der Hand von 5 Fragen. Die 1. Frage: „Wer führt das Regiment im Bienenloch?" beantwortete er dahin, daß die Arbeitsbiene im Staat regiert. Im Volk ist die Ansicht verbreitet, daß der Königin die „Ehre" zukommt. Vortragender bestritt aber ebenso diese Annahme wie die, daß die Drohne die Regentin ist. Die 2. Frage, „Kennt die Biene ihren Herrn?" beantwortet der Vortragende mit „Ja", und zwar nimmt er an, daß die Biene den Bienenvater am Geruch erkennt. Die Kleidung des Besitzers nehme mit der Zeit einen Geruch an, der dem der Bienen ähnlich sei. Dieser Auffassung traten einige Herren aus der Versammlung entgegen, und zwar fand die Tatsache, daß die Bienen unruhig werden, sobald eine fremde Person an den Bienenstock tritt, von einer Seite darin ihre Erklärung, daß fremde Personen sich ängstlich und unsicher verhalten. Frage 3 lautete: „Fliegt die Königin außer zur Begattungs- und Schonzeit?" Vortragender erzählte einige Fälle, wonach die Biene auch außer der Zeit den Stock verlassen hat. Herr Dr. v. Buttel erklärt das als eine Instinktsirrung. 4. Findet die Begattung der Königin wirklich hoch in der Luft statt? Diese Annahme ist bekanntlich allgemein verbreitet und der Hochzeitstanz wurde oft, sowohl in längeren Abhandlungen, als auch poetisch, behandelt. Vortragender bezweifelt aber, daß die Begattung in der Luft erfolgt, vielmehr bringt er einige Fälle zur Sprache, wonach die Königin einmal auf einer Garbe, und in einem anderen Falle sogar im Korbe begattet wurde. Jedenfalls ist er der Meinung, daß die Begattung nur sitzend erfolgt. Mit dieser Ansicht konnten sich nicht alle Anwesenden einverstanden erklären, und es fand speziell zu diesem Punkte ein lebhafter Meinungsaustausch statt. 5. hält der Vortragende es für möglich, daß Bienen Eier aus einem Stock in den anderen übertragen. Während diese Ansicht von einer Seite Bestätigung fand, wurde ihr von anderer Seite widersprochen. Nach all den Ausführungen war es nur zu klar, daß noch mancher dunkle Punkt ist im Bienenleben.

Herr Brötje-Rastede klagte darüber, daß die Imker in Rastede darunter zu leiden haben, daß das Mähen der Heide auf dem Staatsmoor gerade zur Zeit der Blüte geschehe. Er bat, der Vorstand möge die Bitte an die zuständige Stelle richten, eine dahingehende Verfügung zu erlassen, wonach das Mähen erst nach der Blütezeit zu erfolgen hat. Der Vorstand versprach, die Angelegenheit weiter zu verfolgen.

Der Vorstand wurde sodann wiedergewählt; er besteht aus folgenden Herren: Lehrer Cornelius-Osternburg, Lehrer Mönnich-Osternburg, H. Huntemann-Osternburg. — Als Delegierte für 1903/04 wurden folgende Herren gewählt: Huntemann-Osternburg, Fischer-Oldenburg, Oldewage-Eversten, Osterloh-Oldenburg.

Die Honigernte wird, falls das Wetter günstig bleibt, eine mittelmäßige werden; durch die ungünstige Witterung der letzten Wochen ist viel Volk verloren gegangen. Die Preise für Honig werden sich voraussichtlich wie folgt gestalten: 70 Pfg. warm-, 80 Pfg. kaltgepreßter, 90 Pfg. Leck- und Schleuderhonig, 1,00—1,20 Mark Scheibenhonig.

In den Tagen vom 10.—12. Oktober wird in Oldenburg („Union") die bienenwirtschaftliche Landesausstellung stattfinden; näheres hierüber wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Von dem gemeinschaftlichen Bezug der Honiggläser wird Abstand genommen. Die Honigmärkte werden außer am 3. Ausstellungstage Mitte November und Mitte Dezember stattfinden. Nach Erledigung einiger weiterer interner Angelegenheiten wurde die Versammlung gegen 6 Uhr geschlossen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§§ **Berlin,** 3. Sept. Das „Berl. Tagebl." schreibt zu der Kundgebung des Kaisers, betr. die Typhusgefahr in Metz: „Die Stadtverwaltung scheint in der Tat ihre Pflicht gröblich verletzt zu haben, und es ist am Ende dankenswert, daß der Kaiser sich mittelbar auch der Bürgerschaft annimmt, die ihr Interesse anscheinend nicht mit nötigem Erfolge geltend machen könne. Daß der Kaiser die Sicherheit der Gesundheit der Garnison in den Vordergrund stellt, läßt sich verstehen, da die Garnison nicht genügenden Einfluß auf die städtische Körperschaft auszuüben vermag."

Der Dauerschwimmer „Holbein" hat seinen vierten Versuch, den Aermelkanal zu durchschwimmen, infolge widriger Strömung aufgeben müssen. Er schwamm 17 Stunden 20 Minuten und hätte noch 8 Stunden schwimmen müssen, um ans Ziel zu gelangen.

Der bekannte Vorkämpfer des Spiritismus, Professor Sellin, der wegen seines Auftretens als Entlastungszeuge im Prozeß des Blumenmediums Anna Rothe viel von sich reden machte, hat sich mit der Tochter Anna Rothes, mit Namen Frieda, verlobt. Sellin war früher Lehrer am Hamburger Johanneum und wurde dort pensioniert. Seitdem hat er sich völlig dem Spiritismus zugewendet und bereist fast die ganze Welt auf der Suche nach Medien.

Ein polnischer Aerzteverein soll gegründet werden. Die Anregung dazu geht von Aerzten aus, die der nationaldemokratischen Partei nahe stehen. In den Städten Westpreußens und Oberschlesiens, wo sich junge polnische Aerzte niedergelassen haben, ist die Partei politisch organisiert worden, und zwar in radikalem Sinne.

Monarchenreisen.

BTB. **Wildpark,** 3. Sept. Die Kaiserin ist gestern abend 10½ Uhr nach Merseburg abgereist.

BTB. **Wien,** 3. Sept. Kaiser Franz Josef und König Eduard von England wohnten gestern der Aufführung des Dramas „Die rote Robe" im Hofburgtheater bei. Nach der Vorstellung begab sich König Eduard in den Jockeyklub.

Erzherzog Franz Ferdinand ist gestern abend nach Ujfalü abgereist, um in Vertretung des Kaisers an den Manövern des 7. und 12. Korps teilzunehmen.

BTB. **Petersburg,** 3. Sept. Das russische Kaiserpaar und die Kaiserin-Mutter sind auf den Jachten „Poljarnaja Swesda" und „Standard" nach Libau abgereist

Zur ungarischen Dampferkatastrophe.

BTB. **Konstantinopel,** 3. Sept. Nach einer, der hiesigen Agentur der Ungarischen Levante-Seeschiffahrtsgesellschaft zugegangenen Depesche kamen durch die Explosion an Bord des Dampfers „Waskapu" in der Bucht von Mesembria insgesamt 20 Personen um.

Sonnenstich bei französischen Reservisten.

BTB. **Evreux,** 2. Sept. Unter den Reservisten des 28. Regiments, welches heute Vormittag ausgerückt war, kamen mehrere Fälle von Sonnenstich vor. Etwa 50 Reservisten mußten zurückgebracht werden.

Pest in Athen?

BTB. **Athen,** 2. Sept. Unter pestverdächtigen Erscheinungen wurde ein Mann von einem aus Egypten kommenden Dampfer in das Lazarett St. Georg eingeliefert. Alle gebotenen Maßnahmen sind getroffen. Der Dampfer wurde in Quarantäne gelegt.

Großfeuer in Mailand.

BBT. **Mailand,** 3. Sept. In der Golaschen Spitzenfabrik brach gestern abend Feuer aus. Die Feuerwehr und Truppen waren sofort zur Stelle; trotzdem konnte der Brand bis Mitternacht nicht gelöscht werden.

Eisen-Somatose
EISENHALTIGES FLEISCHEIWEISS
Hervorragendes, appetitanregendes Kräftigungsmittel für Bleichsüchtige.
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Hunyadi János
(Saxlehner's Bitterquelle)
Altbewährtes Abführmittel.
Dieser Naturschatz von Weltruf wird wegen seiner sicheren, angenehmen und gleichmässigen Wirkungsweise mit Vorliebe von der ärztlichen Welt empfohlen.
Man beachte auf der Etiquette die Firma:
„Andreas Saxlehner."

Blähungen, Stuhlverstopfung,
Säurebildung, Gefühl von Vollsein und sonstige Verdauungsbeschwerden behandle man sofort mit den von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlenen Dr. Roos' Flatulin-Pillen.
Original-Schachtel zu Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich.
Ev. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.
Best.: Pulv. Rhiz.-Rhab., M. Magn. je 4, Fenchel-, Pfeffm.-, Kümmelöl je 3 Tr.

Landesbibliothek Oldenburg

Missionsfest Ofen-Bloh.

Sonntag, den 6. Septbr.:
Festgottesdienst (9½ Uhr): Missionsinspektor Schreiber-Bremen.
Nachmittagsfeier in **Bloh** (3½ Uhr): Pastor Bultmann-Ganderkesee, Missionar Oßwald-Westafrika.
Jedermann freundlich eingeladen!

Gemeindesachen.

Die **Schauung der öffentlichen Wasserzüge** der hiesigen Gemeinde findet vom 15. d. Mts. an statt.

Die Anlieger werden hierdurch angewiesen, die von ihnen zu unterhaltenden Strecken bis dahin in schaufreien bestickmäßigen Stand zu setzen, insbesondere das Ufer und Flußbett von Wasserpflanzen, Schlamm usw. zu reinigen, überhängendes Gesträuch aufzuschneiden, Anladungen und Einsenkungen abzustechen, sowie Sand und Holz, überhaupt alles, was dem Abflusse des Wassers hinderlich ist, aus dem Wasserzuge herauszuschaffen.

Säumige werden gebrücht und die Beseitigung der vorgefundenen Mangelpöste auf ihre Kosten geschehen.

Wiefelstede, 1903, Sept. 1.
Der Gemeindevorsteher.
J. V.: Meinen.

Bekanntmachung.

In der Obst-Anlage auf der Hammheide sollen am

Donnerstag, 10. Sept.,
nachmittags 3 Uhr,
4 Hektar Kartoffeln,

in kleineren Abteilungen, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Oldenburg, 1903, September 2.
Großherzogliche Verwaltung des Landeskultur-Fonds.

Städtische Gas- u. Wasserwerke.

Bestellungen auf Gruskoks können bis Anfang Dezember nicht mehr angenommen werden.

Wegen Ausführung von Straßenbauarbeiten wird die **kleine Bahnhofstraße** und die **Dobbenstraße** vom 3. September d. Js. ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Rastede.

Die **Heide** und **Streu** auf den Staatsmöhren im Stellmoor soll am

Sonnabend, den 4. d. M.,
nachm. 3 Uhr,

vergeben werden.

Der Moorvogt.

Schulvorstand in Drielake.

Die **Lieferung** der **Schulbänke** u. s. w. für die neue Schule in Drielake soll vergeben werden. Näheres bei dem Unterzeichneten.

Osternburg, 2. Sept. 1903.
Köster, Pastor.

7 junge rassereine Jagdhunde preiswert zu verkaufen.
Köter **Heinr. Schröder, Rostrup.**

Schulvorstand in Osternburg-Neuenwege.

Handarbeitslehrerin für das Winterhalbjahr gesucht.

Osternburg, 2. Sept. 1903.
Köster, Pastor.

Billig zu verkaufen ein gebrauchter großer 2tür. **Kleiderschrank.**
Mottenstraße 14.

Uhren aufziehen!

Das Aufziehen von Uhren besorgt prompt und gewissenhaft

für 3 Mk. das ganze Jahr
Emil Brand,
Uhrmacher,
13 Haarenstr. 13.

Täglich Eingang der neuesten Herbst- und Winter-

Kleiderstoffe,

sowie schwarze glatte Kleiderseide
in den neuesten Webarten,
empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.

F. Ohmstede, Oldenburg,

Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Lehr-Institut für Damenschneiderei
Syst.: Chronszcz, Orig.-Weltschnitt. Ganze und halbe Kurse; auch können in einz. Stunden Damen zuschneiden und zur Anprobe einrichten. Schnittmuster u. Maß. Anmeld. erbeten.
Ag. Backhus.

Pferdemarkt Nr. 5.

Den geehrten Damen von Oldenburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Putzgeschäft

von Bremerstraße 2a nach **Kasinoplatz 5** verlegt habe.

Indem ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin erhalten zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
Frau M. Nolte.

Verkauf einer Hausmannsstelle

verbunden mit

Gastwirtschaft.

Westerstede. Zum Verkauf der den Erben des kürzlich verstorbenen Gastwirts und Hausmanns **R. B. Bohlje** zu **Halstrup** gehörigen, daselbst belegenen

Hausmannsstelle,

bestehend aus:
Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. plm. 47 Hekt. Garten-, Bau-, Wiesen-, Weide- u. Heideländereien,
ist dritter und letzter Termin angesetzt auf

Montag, den 7. September,
nachm. 3 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtshause.

Die Immobilien gelangen sowohl stückweise als auch im ganzen zum Aufsatz.

In dem Hause, welches an der verkehrsreichen Straße Westerstede—Ostfriesland steht, ist seit langen Jahren Gastwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben und sind die Ländereien durchweg guter Bonität, weshalb ich den Ankauf sehr empfehlen kann.

Dem Käufer des Wirtshauses kann beliebig Land beigegeben werden.

In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Heirat! Achtbaren Herren, (auch ohne Vermög.) werden Damen mit größ. Vermög. sofort nachgew. Send. Sie nur Adr. an Fortuna, Berlin SW. 19.

Ein. Posten kräftig. **Kleesaatsäcke,** passend als Getreide- o. Kartoffelsäcke, habe billig abz. **Gustav Wiemken.**

Zu verk. **4 Ackerwagen, Bohlen, Bretter und Brennholz** bei Gastwirt **Heeren** am Stau.
Zu melden Kaiserstraße 17.

Zu verk. ein fast neuer **Waschkessel.** Alexanderstraße 15.

Ofen. Zu verkaufen ein fettes **Schwein. D. Wenke,** Schneiderm.

Zucker in Broden pr. Pfd. 21½ Pfg.,
Gem. Zucker pr. Pfd. 22 Pfg.,
Würfel- „ „ „ 24 „
Zu haben bei
Gustav Lohse Nachf.,
Inh. Hinr. Eilers.

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Joh. Schröder** zu **Kaihausen** beabsichtigt von seiner Besitzung folgende

Ländereien

öffentlich meistbietend zu verkaufen:
1. die am See unmittelbar an Zwischenahn belegene **Wiese,** groß im ganzen 1 ha 11 ar 12 qm,
2. den bei Rohlje Hause belegenen **Placken,** groß 3 ha 15 ar, und zwar im ganzen oder geteilt,
3. den vor Bunjes' Hause belegenen **Placken** bis zum Wasserzug, groß 2 ha 07 ar,
4. den an der Chaussee belegenen **Heidplacken,** 53 ar 15 qm groß,
5. den **Kammerhof,** 23 ar 53 qm groß.

2. **Termin** ist angesetzt auf

Sonnabend, den 12. Septbr.,
nachm. 4 Uhr,

in Caspers Wirtshaus zu Kaihausen, wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerken, daß bei annehmbarem Gebot in diesem Termin der Zuschlag erfolgt.

Feldhus, Auktionator.

Immobilverkauf.

Der Anbauer Wilh. Gollenstede zu Friedrichsfehn beabsichtigt wegzugshalber seine zu Friedrichsfehn belegene

Anbauerstelle

zu verkaufen; es steht dritter und letzter Verkaufstermin an auf

Mittwoch, den 9. Septbr. 1903,
nachm. 6 Uhr,

in Hinr. Ahlers' Wirtschaft zu Friedrichsfehn.

Die Stelle besteht aus einem fast neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und ca. 64 Scheffels. kultiviertem Lande; auch liefert die Stelle besten schweren Torf.

Der Kaufpreis kann fast ganz gegen billige Zinsen stehen bleiben.

Auf ein annehmbares Gebot wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernspr. 536. Auktionator.

Am Freitag: Seefische.
Nadorsterstraße 40.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, d. 4. Septbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie" zu Osternburg:
3 Sofas, 4 Stühle, 2 Sessel, 1 Fahrrad, 1 Nähtisch, 21 Bilder, 2 Figuren, 2 Fach Gardinen, 1 Vertikow, 1 Schrank, 1 Koffer, 2 Kommoden, 2 Tische, 1 Regulator, 2 Kleiderschränke, 2 Nähmaschinen, 1 Album, 1 Blumenständer, 1 silb. Becher, 2 Wandteller, 1 Glasschrank, 2 Hausjegen, 16 Töpfe mit Blumen, 1 Ferkel, 7 Blumenvasen, div. Nippsachen
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

14 Riesen-Enten oder 6 Riesen-Gänse, 1903er, franko überall, garant. leb. Ank., M. 18.50.
A. Knoll, Körösmezö 25 (Ungarn.)

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 4. Septbr. d. Js., nachm. 5 Uhr, gelangen in Frohns' Lokal zu Osternburg:
4 Sofas, 2 Nähmaschinen, 2 Kleiderschränke, 1 Leinenschrank, 1 Hängelampe, 1 Regulator, 6 Blumentöpfe mit Untersätzen, 1 Hängelampe, div. Nippsachen, 2 Wandteller
gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Empfehle dauerhaft gearbeitete **Torfkörbe** von 4 M. an, auch alte werden schnell und billig ausgebessert.
Birr, Korbmacher, Humboldtstr. 22.

Zu verk. ein kleines Haus mit Garten im Heiligengeistkor. Näheres Marienstraße 12.

Städt. Schlachthaus (Freibank). Am Sonnabend, den 5. d. Mts., morgens 9 Uhr: **Fleischverkauf** von 1 einsinnigen Ochsen, a Pfd. 40 ₰.

Echte Frankfurter Würstel a Paar 30 ₰, bei 10 Paar a 25 ₰.
Große Vareler Granat.
Beste geräucherte Aale u. Sprotten, Mettwurst, Zervelat- u. Leberwurst, Schinken bei ganzen u. im Anschnitt.
Büchsenfleisch (Corned Beef).
Neue Salzgurken u. Kronsbeeren.
Zitronen, Apfelsinen.
Käse in vielen schönen Sorten empfiehlt bestens
W. Stolle.

Matjesheringe, Sardellen, Kaviar und Vollheringe, prima Ware.
W. Stolle, Schüttingstr.

Jeden Posten grüne Bohnen
kauft
J. Bruns,
Konservenfabrik.

Als besonders preiswert empfehle
Roggenfuttermehl,
100 Pfd. Mk. 6.—
J. D. Willers.

Frische Kronsbeeren empfiehlt
K. Brokop, Kurwickstr. 26.

Mehrere gebrauchte **Tourenräder** von 30—65 Mk.
Lindenstraße 29.

Bestellungen auf **Saatroggen**
Original Probsteier
„ Pettkuser
nehme entgegen. **Gustav Wiemken.**

Betten

mit guter Federfüllung
von den billigsten bis zu den feinsten, liefern sehr preiswert
Gebr. Alsberg.

Ostfriesenverein Oldenburg.

Am **Sonntag, den 6. September:**

BALL

im Doodtschen Grottensaal,
wozu freundlichst einladet
Anfang 5 Uhr. **Das Komitee.**

Preiskegeln
am **Sonnabend,** den 5., u. **Sonntag,** den 6. d. M. 1. Tag Enten. 2. Tag Geldpreise. **J. Bolling.**

Metjendorf. Sonntag, 6. Sept.:
Ball,
wozu freundl. einladet **J. H. Frölje.**

Edewechter Schützen-Verein.

Am Sonnabend, den 5. September, abends 8 Uhr:
Generalversammlung
in Vereinslokale (Gehrels Gasthof).
Tagesordnung:
1. Examen- und Prämienschießen.
2. Hebung von Beiträgen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wegen vorgerückter Saison gebe ein fast neues **Damenrad** billig ab.
Lindenstraße 29.

Dr. Scheer.
4.—18. Sept. verreist.

Verreist auf 14 Tage.
Dr. med. Karl Müller.

Bremer Stadttheater.

Freitag, 4. Sept.: „Rigoletto".
Sonnabend, 5. Sept.: „Meeres und der Liebe Wellen".

Danksagungen.

Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meiner lieben Frau und treusorgenden Mutter bewiesen wurden, sagen allen unseren innigsten Dank.
Ed. Kreymborg u. Kinder.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.
Statt besonderer Meldung.
Rastede, 2. Septbr. 1903. Heute morgen 2½ Uhr entschlief nach langem Kranksein mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater
Johann Papenhusen
im 76. Lebensjahre.
Dieses bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige
Die trauernde Witwe und Angehörige.
Die Beerdigung findet am Montag nachmittag um 3 Uhr statt.

Weitere Familien-Nachrichten.
Verlobt: Margarethe Reil, Golzwarden, mit Karl Hofmeister, Hannov. Münden. Maria Pölking mit Franz Holthaus, Lohne i. O.
Geboren: (Sohn) Adolf Bruns, Jever.
Gestorben: Berthold Wilms, Bant, 8 J. Adelheid Menke, geb. Deckermann, Bungerhof, 76 J. Elisabeth Wilken, geb. Piepersjohanns, Linswege, 69 J. Anna Freese, geb Rabenstein, Wilhelmshaven. Alma Namken, Rüstersiel, 7 M.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß; für den lokalen Teil: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 3. September 1903

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 3. September.

* **Danksagung der Ueberschwemmten.** Wir erhalten folgendes Schreiben: Hartmannsdorf bei Marklissa (Kreis Lauban), 1. Sept. 1903. Gestern erhielt ich für die so schwer heimgesuchten Ueberschwemmten Schlesiens 200 Mark von der Geschäftsstelle Ihres Blattes; gleichzeitig eine Nummer Ihres Blattes vom 29. August. Da es mir nun nicht möglich ist, all den gütigen, hochherzigen Oldenburgern, welche sich der Not der Unglücklichen in so opfervilliger Weise annahmen, einzeln zu danken, so tue ich wohl nicht unrecht, wenn ich den Dank des Frauenvereins Lauban-Land insbesondere unseres Hilfskomitees und den Dank der Unglücklichen, deren Not durch die reichen Gaben der edlen Oldenburger gelindert werden kann, Ihnen ausspreche. Wenn die Sammlung beendet ist, werde ich mir erlauben, eine offizielle Danksagung in Ihr Blatt einzurücken mit nicht nur meiner Unterschrift, sondern derjenigen des Vorstandes des Frauenvereins Lauban-Land. Einstweilen weiß ich meinem tiefgefühlten Dank nicht besseren Ausdruck zu geben, als indem ich die Vergeltung unseres Vaters im Himmel für all die warmherzigen Geber und Geberinnen herabflehe und daß Gottes Güte Ihr schönes Land vor ähnlichem Unheil behüten möge, wie das schreckliche Elend, das über die armen Schlesier hereingebrochen ist! Mit nochmaligem, tiefgefühltem Dank im Namen des Hilfskomitees, zeichnet Ihre Ihnen achtungsvollst ergebene Frau von Zastrow, Vorsitzende des Frauenvereins Lauban-Land und des Hilfskomitees.

*

□ **Zwischenahn**, 2. Sept. Der Gemeinderat hatte in seiner Sitzung am Freitag nur über einige unwesentliche Punkte zu verhandeln, Wege betreffend und Organisation der Landwirtschaftsschule. Ferner lag die Rechnung der Dienstbotenkrankenkasse vor, Betriebsjahr 1902/03. Rechnungssteller J. H. Hinrichs hat sie zu prüfen und demnächst über den Befund zu berichten. — Als zweite Lehrerin an der Privatschule ist Frl. Henninger aus Delmenhorst gewonnen. Antritt der Stellung am 1. November d. J. — Infolge der Regengüsse ist der Wasserstand des Sees ungewöhnlich hoch. Die Höhe, die der See manchmal hatte, als die Aue noch nicht begradigt war, wird heutzutage überhaupt nicht mehr erreicht. Die Abflüsse schaffen das überflüssige Wasser bald fort.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Anmaßung?!

An das Urteil der Laien (in medizinischen Dingen), das er selbst eine Anmaßung nennt, appellierte in dieser Zeitung in zwei Artikeln über die Biochemie ein Herr Dr. Merkens. Er schließt den letzten Artikel mit den Worten: „Doch ich hoffe, daß auch in dies dunkle Gebiet die Sonne der Aufklärung einst ihre Strahlen werfen möge. Jeder, der es mit Oldenburg und seinen Bewohnern gut meint, hat die Pflicht, in seinem Kreise nach Kräften zu dieser Aufklärung beizutragen.“ Ich hoffe dies auch und daß einige der ersten Strahlen dieser Sonne auch auf Herrn Dr. Merkens fallen, denn bis jetzt ist er davon noch nicht beschienen. Ein Gegner, der Beachtung verdient, ist er nicht. Ueber die Wirkung kleiner Gaben kann er sich theoretisch unterrichten bei Schulz (Rektoratsrede) „Aufgabe und Ziel der modernen Therapie“ (T. m. W. 1890), „Pharmakotherapie“ (Lehrbuch der allgemeinen Therapie von Eulenburg und Samuel, 1898), Arndt (Biologische Studien), Schulz allein und mit Strübing (Behandlung der Chlorose mit Schwefel) und in jedem beliebigen homöopathischen Lehrbuche. Praktisch kann ihm beinahe jeder dritte Mensch hier in Oldenburg über den Erfolg dieser geringen Dosen bei sich selbst oder seinen Angehörigen berichten. Den Laien, die ja sich nach Dr. Merkens kein Urteil in medizinischen Sachen anmaßen sollen, genügt es bei biochemischen Kuren auch meistens, wenn sie geheilt sind. Die besser Unterrichteten sind damit ganz zufrieden, daß sie von den Salzen nur so wenig nötig haben. Wenn Dr. Merkens ab.x auch das Salz „in tausend-millionen-ja billionenmal größeren Mengen“ nähme, dann schadete es auch nicht, würde aber noch immer nicht langen, um die Biochemie tot zu machen. Im Gegenteil: wir hoffen stark, daß auch „in das dunkle allopathische Gebiet die Sonne der Aufklärung einst ihre Strahlen werfen wird. Jeder aber, der es mit Oldenburg und seinen Bewohnern gut meint, hat die Pflicht, in seinem Kreise nach Kräften zu dieser Aufklärung beizutragen.“

Dr. Hartmann.

Die Wirksamkeit kleiner Gaben.

Den allopathischen Aerzten muß die Biochemie doch ein gewaltiger Dorn im Auge sein, wie die vielen Angriffe beweisen. Durch den Artikel in Nr. 204 und 205 der „Nachrichten“ ist aber das Maß zum Ueberlaufen voll; solche unerhörte Behauptungen müssen von der Gegenseite etwas beleuchtet werden, man kann sich da nicht einfach zufrieden geben mit dem Sprichwort: Die schlechtesten Früchte sind es nicht, an denen die Wespen nagen. — Stets gipfeln die allopathischen Angriffe in dem Kernpunkte: „kleine Gaben“. Dieses hat seinen ganz besonderen Grund. Der allopathische Arzt weiß genau, daß das Publikum nur sehr schwer für „kleine Gaben“ zu haben ist, und wenn er hier den Hebel ansetzt, er ebentuell an leichtesten seinen Zweck erreichen kann. — Er bekämpft aber nur angeblich die Wirksamkeit kleiner Gaben, denn innerlich ist er häufig genug von der Wirkung kleiner Gaben überzeugt, wenn er es auch nicht offen ausspricht. Ein Arzt, der wirklich ernstlich arbeitet und mit der Wissenschaft fortschreiten will, geht nicht mit geschlossenen Augen und Ohren durch die Welt, sondern sieht und hört ab und zu etwas Neues. Jeder allopathische Arzt hat gehört, daß es unwägbare Stoffe sind, die den Menschen krank machen können; weshalb sollen unwägbare Stoffe anderseits nicht auch gesund machen können? Etwa, weil es der Allopathie nicht paßt? Und doch wendet die Allopathie häufig genug Medikamente an, die unseren Verreibungen entsprechen. So möchte ich z. B. hier ein Rezept erwähnen, das ich früher als allopathischer Arzt — ich hatte ebenfalls das Vergnügen, sieben Jahre als allopathischer Arzt tätig zu sein, aber heute tut mir jede Minute leid, wo ich die Biochemie noch nicht kannte — häufig gegen Diphtherie anwendete:

R.	Hydrargyr cyanat	0,01	aus Rabows
	Aqu. dest.	10,0	Rezept-
	Sirup. spl.	90,0	taschenbuch.
S.	Stündlich einen Teelöffel voll zu nehmen.		

Betrachten wir diese Lösung etwas näher; 100 Gramm enthalten etwa 30 Teelöffel, in einem Teelöffel sind 0,0003 Gramm Quecksilbercyanid enthalten. Diese Quantität entspricht unserer 4. Dezimalverdünnung.

Derartige Rezepte, die sich in Menge anführen ließen, werden von allopathischen Aerzten verschrieben, ohne daß sie weiter darüber nachdenken; ich wenigstens war mir damals nicht bewußt, daß ich eine 4. Dezimalverdünnung verordnete, denn sonst hätte ich das Rezept sicher nicht verschrieben, denn wie könnte man als eingefleischter Allopath sich so vergessen und so kleine Gaben verordnen?

Es existiert oft noch eine physiologische Reaktion, wo eine chemische Reaktion ausbleibt. So bewirkt 0,000 000 5 Gramm Eserin bei Kaninchen und Meerschweinchen Pupillenkontraktion und dieselbe Menge Atropin Pupillenerweiterung. Der Chemiker soll aber noch geboren werden, der mit seinen Reagentien solche kleinen Quantitäten Atropin und Eserin nachweist.

Solche Quantitäten kann man doch in der Tat kleine Gaben nennen! Im November vorigen Jahres brachte das „Berliner Tageblatt“ ein Referat über einen im Verein für innere Medizin gehaltenen Vortrag vom Staatsrat Poehl — Kliniker und Forscher auf dem Gebiet der Organtherapie — aus Petersburg „über die Rolle der Katalysatore im Organismus im allgemeinen und über Spermin, Cerebrin und Adrenalin im besonderen“. Unter Katalyse oder Kontaktwirkung versteht man die Einwirkung eines Körpers auf einen andern, ohne daß der einwirkende Körper selbst eine nachweisbare Veränderung eingeht. Schon ganz geringe Mengen — Millionstel von Grammen genügen, um gewaltige Wirkungen, „Reaktionen“ im Körper hervorzurufen. In der sogenannten anorganischen Natur sind solche Kontaktwirkungen längst bekannt und finden auch vielfach Anwendung in der Technik. Weiterhin heißt es: Sodann machte Poehl noch auf einen Katalysator schlechthin in unserem Organismus aufmerksam. Das ist das Adrenalin (Nebennierenstoff), eines der wirksamen Bestandteile der Nebenniere . . ., es ergibt sich, daß dieser Körper in einer Quantität von 0,000 001 Reduktionsprozesse beschleunigen kann.

Das Adrenalin ruft Reduktion von Silberlösung hervor, und man kann es sogar zum Entwickeln photographischer Bilder anwenden. Ebenso wunderbar, wie sich das Adrenalin als Katalysator der Reduktionsprozesse erweist, ebenso wunderbar ist seine Einwirkung auf die Blutgefäße. Es erzeugt auf der entzündeten Schleimhaut in Verdünnung von 1:10 000 prompt Zusammenziehung der Blutgefäße. —

Auffallend ist, daß man in derartigen Referaten niemals liest, daß der Redner, als er von Wirkung kleiner Gaben sprach, ausgelacht worden ist, im Gegenteil, man bezeichnet den Vortrag „als in hohem Maße anregend 2c.“

Professor Schulz in Greifswald sagt: „Der Sublimat bedingt in einer Verdünnung von 1:600 000 bis 800 000 eine ganz gewaltige, weit über die Norm hinausgehende Gährung in einer mit Hefe versehenen Traubenzuckerlösung.“ — Wie steht es ferner mit sämtlichen Mineralwässern? Alle enthalten die wirksamen Stoffe nur in geringer Menge. So enthält z. B. das Thermalwasser von Wildbad Gastein auf 1000 Gramm nur $^{3}/_{10}$ Gramm feste Bestandteile, und $^{2}/_{10}$! Gramm Natrum sulfuricum und $^{3}/_{100}$! Gramm Natrum muriaticum. Ein Arzt, der einerseits also Mineralwasser verordnet und andererseits auf die kleinen Gaben schimpft, widerspricht sich selbst.

Dr. Sperling, der weder Homöopath noch Biochemiker ist, schreibt in einem Artikel, den mehrere Zeitschriften, auch wissenschaftliche, gebracht haben, „über die Leistungen minimaler Dosen in der Medizin und Chemie“:

Jedermann kennt das Quecksilber. Ohne Schaden kann ein gesunder Mensch, dessen Magen und Darm über eine gesunde Muskulatur verfügt, einen ganzen Eßlöffel davon verschlucken. Das schwere Metall wird relativ schnell die Verdauungswege passieren und mit dem Stuhl entleert werden, ohne daß es seine giftigen Eigenschaften auf den Organismus entfalten kann. In Quecksilberbergwerken oder Spiegelfabriken dagegen, wo das Quecksilber an der Luft verdunstet und in einen dampfförmigen Zustand übergeht, haben stets zahlreiche Arbeiter unter den Erscheinungen der Quecksilbervergiftung zu leiden.

Welches ist der innere Grund für diese auffallende Tatsache? — Wenn irgend eine Substanz als Nährstoff auf den Körper wirken soll, so muß sie in einem Zustand ihm beigebracht werden, daß sie aufgenommen und verdaut wird. Daher wird ein Stück Fleisch gekaut, d. h. zerkleinert, durchspeichelt und mit dem Magensaft durchmischt, d. h. verdünnt, bevor es von den Darmdrüsen aufgenommen und in Organbestandteile umgewandelt werden kann. Aehnlich ist es mit den auf den Körper als Giftstoffe wirkenden Substanzen. Ein Eßlöffel Quecksilber oder eine Bleikugel kommt im Magen und Darm garnicht dazu, als Gift zu wirken, weil die Körpergewebe nur mit einem relativ kleinen Teil des Metalles, nämlich seiner Oberfläche, in Berührung kommen, welche hart und fest genug ist, um die

Die Großherzogliche Gemälde-Galerie in Wort und Bild.

v. **Oldenburg**, 3. Sept.

Vor einigen Jahren fiel eine in einer Berliner Zeitung veröffentlichte interessante Plauderei über originelle Sommerfrischler ziemlich allgemein auf, die u. a. humorvoll beschrieb, wie ein älteres Professoren-Ehepaar aus der Reichshauptstadt die großen Ferien des gelehrten Herren dazu verwendete, in der Ausrüstung und der ganzen Manier von Fremden ihr Berlin zu durchpilgern, um seine Sehenswürdigkeiten und Kunstschätze kennen zu lernen.

Den grundliegenden Gedanken, daß in der Regel die Heimat viel zu wenig bekannt ist und ihre Gaben daher unterschätzt oder wohl gar mißachtet werden, kann man sich allenthalben bestätigen lassen. Auch bei uns. Um nur eins herauszugreifen: Wem sind die Bilderschätze der Großherzoglichen Sammlung im Augusteum wirklich vertraut? Hört der Oldenburger zufällig davon, daß Kunstverständige zum Studium der Gemälde weit her kommen, dann wundert er sich im stillen und nimmt sich vor, seine stark abgeblaßten Erinnerungen einmal wieder aufzufrischen. Meistens erinnert er sich dunkel, daß er vor langen Jahren einmal dort war und nach einer halben Stunde flüchtigen Schauens ziemlich gelangweilt von all den bunten, der Gegenwart so weit entrückten Darstellungen schied. Aber beim Vorsatz bleibt es nur zu oft, und der hohe Saal mit seinen kostbaren Kleinodien, in dem die Farbentöne sich mit den Goldrahmenreflexen zu seltsamen Lichtgebilden verweben, bleibt während der längsten Zeit der Besuchsstunden still und leer. Um so angenehmer für den seltenen Gast, der in ruhiger Beschaulichkeit seine leblosen Freunde dort aufsucht und an ihrer Schönheit seine Seele erlabt, ab und zu mit einem Blick durch die mächtigen Bogenfenster, der Hunte, Schloßgarten, Palais, Kirche und Schloß in einem entzückenden Ausschnitt zusammenfaßt, das sehnüde Auge ausruhend.

Leider fehlt es unserem Volke so sehr an künstlerischer Kultur, daß viele die im Augusteum aufgespeicherten Schätze nicht in Gold auszumünzen vermögen. Mit anderen Worten, sie haben keinen oder nur geringen Genuß von den dortigen Bildern, selbst wenn ihnen bekannt ist, wie wertvoll sie sind. Aber ist daran nicht zum Teil auch die Unvernunft der Beschauer schuld? Wer kann denn hoffen, daß ihm die Schönheit der Werke der großen alten Meister, wie unsere Galerie sie zum Glück aufzuweisen hat, aufgehe, wenn er eiligen Schrittes an ihnen vorüber eilt und nicht einmal seinem Auge Zeit läßt, sich auf den ehrwürdigen Leinwandtafeln zurecht zu finden, viel weniger seiner suchenden Seele Muße gönnt zur Einkehr und Versenkung. Aufrichtige klagen über mangelnde Anweisung, und mancher ließe sich gern die Blicke richten und das Innere vorbereiten für die rechten Aufnahmen der vornehmen Kunst, die das Augusteum bietet, und deren Einzelheiten wir schon oft bei früheren Gelegenheiten unseren Lesern mit warmer Fürsprache näher zu bringen versuchten. Der Einsichtige muß ohne weiteres zugeben, daß viele von den Bildern der großherzoglichen Sammlung dem naiven Sinne nicht leicht zugänglich sind. Wären sie es, so dürfte man vielleicht mit Recht an ihrem Kunstwerte zweifeln. Aber ein kleinerer Kreis von Bildern — und die besten Tafeln gehören dazu! — vermag seine Kraft und Schönheit auch minder vorbereiteten Gemütern ohne Vermittelung zu übertragen.

Wer aber einer Hilfe und Stütze benötigt, dem ist jetzt eine seltene Gelegenheit geboten durch die von der Schulzeschen Hofbuchhandlung hierselbst angekündigte Verbilligung des großen Prachtwerkes „Die großherzogliche Gemälde-Galerie zu Oldenburg“, das jetzt statt für 36 schon für 15 Mk. erworben werden kann. Die Höhe des Preises stand dem Absatz des Werkes natürlich im Wege; die jetzige wesentliche Ermäßigung wird darin hoffentlich Wandel schaffen. Den Text des mit Recht als „Prachtwerk“ bezeichneten, von der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien herausgegebenen Werkes stammt aus der Feder des Altmeisters deutscher Kunstschreibung, des Dr. W. Bode, und die außer dem reichlichen Bilderschmuck im Text beigegebenen Kunstbeilagen rühren von den rühmlichst bekannten Radierern L. Kühn, G. Eilers, C. Onken und P. Halm her, woraus hervorgeht, daß sowohl Feder als auch Nadel Gewähr für eine ebenso zuverlässige, wie fein empfundene Gesamtleistung bieten. Die Reproduktionen nach Gemälden von Mazzolino, Costa, A. van Everdingen, Rubens, Schongauer u. a. m. haben eine Größe von 30×40 Ztm., die zugleich das Format des schön gebundenen Buches angibt. Uebrigens liegen Exemplare desselben in der Schulzeschen Hofbuchhandlung am Damm zur Besichtigung aus.

Es ist nicht Reklamezweck, der uns eine warme Empfehlung des Werkes eingibt, sondern die Freude, daß ein so vorzügliches Werk durch die Preisermäßigung einem größeren Kreis nutzbar gemacht und deshalb mehr als früher seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt wird: Hinzuweisen und hinzuführen auf die großen künstlerischen Werte, die das Augusteum birgt.

Es sei an dieser Stelle auch noch einmal daran erinnert, daß die Sammlung in den letzten Jahren eine erhebliche Verbesserung erfahren hat durch die Reinigung von den Kopien, die jetzt unten im Rahlsaal zu einer besonderen Sammlung vereinigt sind, durch vorsichtige Neufirnissung einiger Hauptstücke, und durch eine von Grund auf durchgeführte Umhängung der verbliebenen Originalgemälde. An allen diesen Veränderungen ist außer dem jetzigen Chef der großherzoglichen Kunstsammlungen Herr Konservator tom Dieck mit großem Verdienst beteiligt.

Und somit empfehlen wir allen denen, die sichs „leisten“ können, die Einreihung des Prachtwerkes in ihren Bücherbesitz. Hoffentlich mehrt sich damit der Besuch des Augusteums, der natürlich immer wieder warm empfohlen werden soll. Aber ohne Vorurteil und mit gutem Willen und offenem Augen möge man hineingehen, nur dann vermag die große Kunst der Alten auch in uns Nachgeniessenden wirksam zu werden und uns Stunden weihevollen, edelsten Genusses zu schenken. Und nach dieser Richtung muß versucht werden, das Augusteum immer fruchtbarer zu machen für unser von der Kunst wahrlich stiefmütterlich behandeltes Land.

Landesbibliothek Oldenburg

inneren Teile wie mit einer undurchdringlichen Kapsel gegen die Gewebe abzuschließen, und zu klein, um der Magen- und Darmschleimhaut Gelegenheit zu geben, eine nennenswerte Menge davon aufzunehmen.

Ein erbsengroßes Kügelchen von metallischem Quecksilber hat als solches nur eine sehr kleine metallische Oberfläche; aber verreibt man es in einem Tiegel mit Zucker oder mit Oel, so löst es sich in Millionen und Millionen kleinster Quecksilberkügelchen auf, welche alle insgesamt eine enorm große Oberfläche haben und dementsprechend dem Magen und Darm, welchem sie einverleibt werden, eine gewaltig große Berührungsfläche darbieten. Dasselbe ist der Fall, wenn Quecksilber in Dampfform übergeht und von den Lungen eingeatmet wird. Eine starke Aufnahme von giftigen Metall-Atomen und der baldige Eintritt von Vergiftungserscheinungen sind die unmittelbare Folge davon.

Und so gleicht gewissermaßen eine stark konzentrierte Lösung, welche als Medikament dienen soll, dem metallischen Quecksilber oder dem ungekauten Fleischstück: sie wird wenig im Körper ausgenutzt. In einer verdünnten Lösung hingegen ist jeder Arzneistoff sicher, begierig von den Zellen des Körpers aufgesogen zu werden, weil seine Oberfläche, welche aus der Summe aller Oberflächen der einzelnen Atome besteht, mit der resorbierenden Schleimhaut — rein örtlich gedacht — in die intimste Beziehung treten kann.

Aber nicht nur das. Nicht allein, daß ein in dünner Lösung fein verteilter Stoff sich der Magen- und Darmschleimhaut überall anschmiegen und zum beliebigen Gebrauch darbieten kann. Nach neueren Untersuchungen scheint vielmehr gerade den dünnen Lösungen noch eine besondere chemische Kraft innezuwohnen, auf welche wir näher einzugehen gedenken.

Mehr Beweise für die Wirksamkeit kleiner Gaben von kompetenter Seite aufzuzählen, würde viel zu weit führen. Wer eben nicht lernen und nicht sehen will, der sieht es nicht ein, oder gibt es wenigstens nicht zu. Hier noch etwas von dem dieser Tage so häufig erwähnten Kochsalz. Daß Natrum muriaticum D. 6 trotz des täglich mit der Nahrung aufgenommenen Kochsalzes für sich eine Wirkung ausübt, ist leicht zu beweisen. Wer hat nicht schon erlebt, wie verschieden der Geschmack der Menschen ist? Was dem einen zu stark gesalzen ist, ist für den anderen zu wenig gesalzen, und er nimmt sich noch reichlich Salz dazu. Wer ein solches Verlangen nach Salz hat, kann dieses Bedürfnis für die Dauer nicht befriedigen, wenn er auch große Quantitäten nimmt. Nimmt er jedoch Natrum muriaticum D. 6 kurze Zeit ein, so wird sehr bald das Verlangen nach salzigen Speisen schwinden. Fürwahr doch ein klarer Beweis, oder wird es als Suggestion ausgelegt? In Nr. 205 der „Nachrichten" heißt es wörtlich:

„Die meisten Krankheiten, mit denen der praktische Arzt zu tun hat, heilen auch ohne alle Medikamente, und das psychische Moment, welches von der Persönlichkeit des Arztes ausgeht, ist oft von weit größerer Bedeutung, als jegliche Arznei."

Ein offeneres Geständnis kann man von der Allopathie nicht erwarten, man fragt aber unwillkürlich, weshalb wird dann in Krankheitsfällen soviel verordnet, wenn man von der Zwecklosigkeit überzeugt ist? Auf welcher Seite ist da der Charlatanismus?

Der biochemische Arzt weiß sehr wohl, was es heißt, die Allopathie an den Nagel zu hängen und eine neue Heilmethode zu vertreten; er hat außer der inneren Befriedigung den Trost, daß viele Errungenschaften in der Wissenschaft anfangs verlacht und später allgemein anerkannt wurden. Denn wie war es z. B. mit Harveys Lehre vom Blutkreislauf? Als Harvey im Jahre 1628 mit seiner neuen Lehre auftrat, wurde er überall verspottet und verhöhnt, man nannte ihn Zirkulator, d. h. Wanderquacksalber, und wie steht es jetzt mit seiner Lehre? Sie ist die alleinherrschende Ansicht über den Blutkreislauf geworden.

So wird auch, trotz aller Anfeindungen, dereinst die von Dr. Schüßler begründete biochemische Heilmethode die Heilmethode der Zukunft sein, das ist meine innerste, felsenfeste Ueberzeugung.

Dr. med. Reiff.

Professor Dr. Hegewald,

Die biochemische Heilmethode.

Eine deutsche Errungenschaft.

Wie wenige Buchstaben genügen, alle Sprachen zum Verständnis zu bringen, und nur wenig Zahlen erforderlich sind zu allen Aufgaben der Rechenkunst, so bauen wenige Gewebesalze unsern Körper auf und genügen ebenfalls, ihn zu restaurieren. Das vollbringt die wissenschaftliche Heilmethode Dr. med. Schüßlers, des Begründers der Biochemie, die schon so viel Segen in die Familien brachte und von Universitätsprofessoren der Medizin vertreten wird. — Herr Professor Dr. Hegewald gibt in obiger Broschüre eine allgemein verständliche Darstellung der biochemischen Heilmethode und bezeichnet solche mit Recht als eine deutsche Errungenschaft, ohne anderen Heilmethoden nahe zu treten.

Diejenigen, welche sich für obige Schrift näher interessieren, können Gratisexemplare in meinem Kontor erhalten.

Oldenburg i/Gr. **Gerh. Schlömann.**

Naturheilkunde u. s. w.

An Herrn Dr. Merkens.

Erwidert haben Sie; ob aber Ihre Herren Kollegen von Form und Inhalt Ihrer Erwiderung sonderlich erbaut sein werden, will mir recht fraglich erscheinen. Ich möchte dazu folgendes bemerken:

1. Hinsichtlich der Form ist mir ein Ausdruck aufgefallen, den ich von Ihnen nicht erwartet hätte. Sie sagen: „Was mögen wohl Laien vom Schlage des Herrn B. . . ." Ich weiß ja sehr wohl, was Sie damit sagen wollen. Durch die ganze gewaltige Wucht Ihres Wortes aus Ihrer Person wollen Sie mich völlig zerschmettern und in das Nichts hinabschleudern. Aber, Herr Dr., ganz so schlimm ists nicht geworden. Bei solchen Gelegenheiten suche ich Trost in altgriechischer Lebensweisheit, z. B. bei Sokrates. Wenn dieser auch nur ein alter Heide war, so ist seine stoische Lebensauffassung in manchen Lagen doch recht praktisch. Als zum Exempel jetzt bei mir, wenn ein Gegner mich wenig höflich bezeichnet, oder — um mich Ihres Ausdrucks zu bedienen — wenn ein Mann „vom Schlage des Herrn Dr. M." mir an den Wagen fährt. In solchen Fällen erinnere ich mich gern jener kleinen Geschichte aus dem Leben des Sokrates, die auch Ihnen erinnerlich sein wird. Als einstmals die Schüler sich ereiferten, weil ein Mann unhöflich gegen ihren Meister gewesen war, beruhigte er sie und sagte: „Wenn der andere häßlicher wäre als ich, würdet ihr euch darüber ereifern? Warum wollt ihr euch denn ereifern, weil er weniger höflich ist als ich." Sehen Sie, Herr Dr., wenn nun mein Gegner weniger höflich ist als ich, wie sollte mich das verletzen? Und wie urteilt man im Leserkreis? Gewiß werden Ihnen manche zustimmen und sagen: Der hats dem Bruns aber gut gegeben; aber manche werden doch auch sagen: Von einem Arzt, einem gebildeten Manne, hätten wir es doch etwas feiner erwartet. — Uebrigens jeder nach seinem Geschmack. Wenn diese Tonart Ihnen besser zusagt, so legen Sie sich, bitte, keinen Zwang auf; wenn es mir auch nicht zusagt und mich auch nicht zur Nachahmung reizt, so verletzt es mich doch auch nicht, und ich werde mich nichtsdestoweniger befleißigen, durchaus höflich zu bleiben und streng alles zu vermeiden, was den Gegner nach Form oder Inhalt persönlich verletzen könnte. Sachlich allerdings wird sich eine gewisse Schärfe nicht vermeiden lassen.

2. Herr Dr. M. nennt sich Naturarzt und meint, ich würde erstaunt sein, das zu hören. Nein, darüber bin ich nicht erstaunt, denn das hat schon mancher vor ihm auch von sich gesagt, obgleich er das nicht war, was man mit dem Begriff „Naturarzt" heutzutage verbindet. Erstaunt bin ich allerdings gewesen über den nachfolgenden Satz, der sich unmittelbar anschließt: „denn jeder tüchtige und gewissenhafte Arzt ist heutzutage Naturarzt", weil es im allgemeinen sonst nicht üblich ist, daß man sich selber das Prädikat „tüchtig und gewissenhaft" beilegt. Ich kenne Herrn Dr. M. nicht, habe bis gestern nicht einmal gewußt, daß es einen Arzt seines Namens in Oldenburg gibt, habe also auch gar keine Ursache, die Wahrheit der obigen Bezeichnung zu bezweifeln; aber unwillkürlich wurde ich doch an ein gewisses Sprichwort erinnert.

3. Der Satz: „Die Natur ist der beste Arzt; wir suchen die Natur in ihrem Heilbestreben zu unterstützen und lernen von ihr", hat mir besonders gut gefallen, denn er spricht ja nur aus, was die Anhänger der Naturheilkunde immer und immer wieder betonen. Wenn Herr Dr. M. sich in seiner Praxis nur von diesem Grundsatze leiten läßt, und nichts anwendet, was die Natur uns nicht bietet, wenn er nur Licht, Luft, Wasser, Diät und Ruhe, bezw. Bewegung als Heilfaktoren anerkennt, ja, dann ist er ein Naturarzt. Wundern muß ich mich allerdings, daß ich dann nicht schon längst durch unsere Mitglieder von ihm gehört habe, oder daß er nicht offen und frei für das Naturheilverfahren und die Bestrebungen des Naturheilvereins eingetreten ist, wie es beispielsweise Sanitätsrat Dr. Bilfinger in dem von mir zitierten Schriftstück tut.

4. Unsere Anhänger werden Herrn Dr. M. auch dankbar sein für das offene Zugeständnis, „daß ein großer Teil der modernen Aerzte längst zurückgekommen ist von den vielen, geheimnisvoll wirkenden Medikamenten, die früher, im Ueberfluß verabreicht, dennoch oftmals nicht verhindern konnten, daß gewisse Krankheiten heilten." Der letzte Satz ist vorzüglich; besser hätte es der schlimmste Gegner der Allopathen ja garnicht sagen können. Wir dürfen daraus zu unserer besonderen Freude wohl entnehmen, daß Herr Dr. M. absoluter Gegner aller Medikamente ist, umsomehr, als er an anderer Stelle wörtlich sagt: „Die meisten Krankheiten . . . heilen auch ohne alle Medikamente". Das ist ja gerade der Standpunkt, den die Naturheilkunde von jeher vertreten hat, und wenn wir in eine Kampfstellung hineingeraten sind, so kämpfen wir doch nicht gegen die Aerzte, sondern nur gegen den Arzneimißbrauch, der noch vielfach herrscht, wie Sie selbst zugeben, und gegen die noch vielfach im Volke verbreitete Anschauung, als ob Krankheiten durch Medikamente geheilt werden könnten, oder als ob man sich durch Medikamente Gesundheit erkaufen könnte. Wir wissen sehr wohl, daß viele unserer hiesigen Aerzte in vielen Fällen lieber keine Arznei verordnen würden, wenn nicht die Kranken solches von ihnen verlangten. Da wollen wir aufklärend wirken. Niemals aber haben wir, weder mündlich noch schriftlich, die Aerzte als entbehrlich oder überflüssig bezeichnet, sondern immer wieder darauf hingewiesen, daß sie in Krankheitsfällen die berufensten Ratgeber seien.

5. Nun komme ich zu einem anderen Punkt, wo Herr Dr. M. das Schlachtroß wieder besteigt und davon spricht, daß Laienpraktiker die Krankheiten nicht erkennen könnten, daß das nur dem Arzte möglich sei. Ich frage: Ist es denn möglich? oder: Ist seine Diagnose immer richtig? Ich las einmal, auf Veranlassung eines amerikanischen Blattes, ich glaube des „Newyork Herald", habe sich ein gesundes junges Mädchen an eine Reihe von berühmten Aerzten gewandt und sich untersuchen lassen. Sechs hätten Krankheiten konstatiert, aber jeder eine andere, und erst der siebte habe gesagt: „Ihnen fehlt nichts, Sie sind gesund." Wie sah es da mit der vielgepriesenen Diagnose aus? Man wird ja freilich erwidern: So etwas sei bei uns nicht möglich. Nun, von 7 verschiedenen Diagnosen spricht man bei uns auch nicht, sondern nur von dreien. „Geh zu drei Aerzten, und du hast drei verschiedene Krankheiten!" ist ja ein bekanntes Sprichwort, zu welchem unschwer Belege auch aus nächster Nähe zu finden sein dürften. — Es wäre mir nicht eingefallen, das auszusprechen, wenn nicht Herr Dr. M. die Diagnose als etwas so außerordentliches Subtiles hingestellt hätte.

6. Ein Hauptschlager des Herrn Dr. M. soll jedenfalls der folgende Passus sein: „Was mögen wohl Laien vom Schlage des Herrn B. von Anatomie und Physiologie verstehen, sowie vom Wesen der Krankheiten? Zunächst wollen wir uns vergegenwärtigen, daß über den letzten Punkt selbst im Lager der Aerzte Meinungsverschiedenheiten bestehen, wie uns die Herren Dr. Merkens und Dr. Cornelius in voriger Nummer so schön beweisen. Aber selbst unter den Führern herrschen Meinungsverschiedenheiten; ich nenne nur die Namen Pettenkofer und Koch. Wozu sollten Leute meines Schlages denn auch viel Anatomie und Physiologie verstehen, da wir doch keine Aerzte sind noch sein wollen. Ein bescheidenes Maß (oder halten sie das auch für unmöglich, Herr Dr.?) dürfte doch auch schon befähigen, manche Krankheiten zu verhüten und sich gesund zu erhalten. Und das ist das Hauptbestreben der Naturheilvereine. Wir glauben uns dabei in völliger Uebereinstimmung mit dem Reichsgesundheitsamt; denn dieses verbreitet ja auch Merkblätter und Broschüren über das Wesen, die Erkennung und Verhütung der Krankheiten, und sucht das Volk, d. i. Laien, zu belehren und aufzuklären. Oder ist Ihnen das nicht bekannt, Herr Dr.? Ganz in derselben Richtung suchen wir zu wirken. Das scheint einigen Aerzten allerdings nicht lieb zu sein. Warum, das weiß ich nicht. Es wäre ja menschlich — von Ihnen nehme ich das natürlich nicht an —, daß der eine oder der andere Ihrer Kollegen in der von Ihnen beliebten Ausdrucksweise etwa folgendermaßen dächte: Wenn die Leute vom Schlage des Herrn B. und die bösen Naturheilvereine die Leute immer mehr aufklären, wo sollen wir dann die Kranken herbekommen? Von Ihnen nehme ich das, wie gesagt, nicht an, aber so zu denken wäre ja menschlich. Und daß die Aerzte nicht aus lauter Idealismus zusammengesetzt sind, sondern auch, wenn auch nur ein klein bißchen, menschlich fühlen und rechnen, das wird auch Herr Dr. M. wohl zugeben.

7. Da Herr Dr. M. in wirklich anzuerkennender Offenheit über seine Stellung zur Medizin spricht, so will ich Offenheit mit Offenheit vergelten und ihm mitteilen, wie ich zur Naturheilkunde gekommen bin. Vielleicht werden wir einander dann besser verstehen. Ich war, wie auch die Meinigen, früher nur schwächlich, und Herr Medizinalrat Dr. Königer, als auch Herr Medizinalrat Dr. Wicke werden Herrn Dr. M. bestätigen können, daß ich sowohl am eigenen Leibe, als auch in der Familie schon allerlei Schweres durchgemacht habe. Da wurde ich vor Jahren auf den Naturheilverein aufmerksam — gegründet habe ich ihn nicht mit — ging hin, trat als Mitglied ein und habe in den Vorträgen und Zeitschriften so viel Anregung und Belehrung empfangen, daß es uns seitdem gelungen ist, uns gesund zu erhalten und vor Krankheiten zu schützen. Ich habe seit der Zeit (ca. 9 Jahre) gottlob keinen Arzt nötig gehabt, außer zu den gesetzlich — leider — vorgeschriebenen Impfungen, habe seit Jahren keine Stunde wegen Krankheit den Dienst versäumen brauchen und bin arbeitsfähig und arbeitsfreudig, und ebenso haben meine Kinder seit Jahren keine Stunde wegen Unpäßlichkeit aus der Schule fehlen brauchen. Wenn ich nun nach Meinung des Herrn Dr. M. auch nicht viel von Anatomie und Physiologie verstehe, so bin ich mit dem Erfolg doch vollauf zufrieden. Es kommt ferner hinzu, daß ich seit einer Reihe von Jahren beobachten konnte, wie kränkliche Personen, die sich unsern Bestrebungen zuwandten, gleich schöne Erfolge aufzuweisen hatten. Sollten mich solche Resultate nicht mit Begeisterung erfüllen, aus voller Ueberzeugung für die Naturheilkunde einzutreten? Oder glauben Sie, Herr Doktor, nicht daran, daß man aus wirklicher Ueberzeugung und in uneigennütziger Weise für eine Sache eintreten kann, die man für gut oder edel hält? Ich hoffe, daß Sie solchen Glauben an die Menschheit noch besitzen. Ich hoffe ferner, daß Sie, der Sie unsern Bestrebungen im großen ganzen garnicht fern zu stehen scheinen, auch noch einmal den Schritt tun werden, offen und ehrlich für das Naturheilverfahren einzutreten. Mit Freuden würden wir die Streitaxt begraben und Sie als Bundesgenossen begrüßen.

Hochachtungsvoll

B.

An Herrn Naturarzt Dr. Merkens.

In Ihrem Sprechsaalartikel „Laienpraktiker und Biochemiker" erklären Sie, daß Sie „Naturarzt" sind. Sollten Sie der Ansicht sein, daß Sie nach dieser ersten öffentlichen Erklärung nunmehr die Anhänger der natürlichen Heilweise in Ihrer Sprechstunde finden werden, so sind Sie sehr optimistisch veranlagt, denn die Anhänger des Naturheilverfahrens sind sehr mißtrauisch geworden, weil sich hinter dem Titel „Naturarzt" schon mehrfach Schwindler und Kurpfuscher versteckten, die von Naturheilkunde keine blasse Ahnung hatten, einerlei ob studierte Leute oder Laien. Solche Leute werden in der Bundeszeitschrift „Der Naturarzt" berechtigterweise in die „schwarze Liste" gebracht. Die Naturheilanhänger machen gegen alle Kurpfuscher, einerlei, von welchem Schlage sie sind, energisch Front. Solche Personen, die sich als Naturarzt ausgeben, das Naturheilverfahren aber nicht studiert haben, streuen dem Publikum Sand in die Augen, sie gehören vor den Strafrichter und müssen büßen, weil sie mit dem Titel „Naturarzt" das Publikum glauben machen (sic!), sie hätten das Naturheilverfahren gründlich gelernt. Was Naturheilkunde bedeutet, kann von einem Medizinmann allein nicht entschieden werden, vielmehr ist für diese schon landläufig gewordene Bezeichnung eine Definition, die von den das Naturheilverfahren praktisch ausübenden Personen und von den weit über 100,000 Mitglieder umfassenden Bunde deutscher Naturheilvereine ausgeht, allein ausschlaggebend. Mehrere Hundert deutscher Aerzte, Doktoren der Medizin, führen die Bezeichnung „Naturarzt" mit Recht, weil sie die Naturheilkunde studiert haben und praktisch ausüben. Außer dem bereits genannten Sanitätsrat Dr. med. Bilfinger seien nur wenige uns gerade noch erinnerliche Namen genannt: Dr. med. Retter, praktischer Arzt in der Naturheilanstalt unserer Gruppe in Schledehausen bei Osnabrück, Dr. med. von Oiste, bislang in Bremerhaven, Dr. med. von Scheele, jetzt in Bremerhaven, Dr. med. Schöneberger in Bremen, Dr. med. Hergens (ein Sohn unserer Stadt Oldenburg), praktischer Arzt in der Naturheilanstalt „von Zimmermannsche Stiftung" in Chemnitz; daselbst praktizieren außer Herrn Dr. Hergens noch die Naturärzte Dr. med. Disqué, Kreisarzt a. D. als Chefarzt, Dr. med. Paulus und eine in Deutschland approbierte und promovierte Aerztin, Fräulein Dr. med. Schmidt. — Sollten Sie, Herr Naturarzt Dr. Merkens, wirklich, wie Ihre vorgenannten Kollegen und die „Kollegin", außer Medizin oder Chirurgie auch Naturheilkunde studiert haben und jetzt praktisch ausüben, so sind Sie uns sehr willkommen. Wir erwarten, daß Sie nunmehr auch offen und ehrlich nur das Naturheilverfahren in Anwendung bringen, auch in den Versammlungen des hiesigen Naturheilvereins erscheinen, soweit Sie nicht durch Ihren Beruf als „Naturarzt" abgehalten werden. Wir würden Ihr Erscheinen freudig begrüßen und Ihren Mut bewundern. Für diejenigen Kranken unserer Stadt, die das Vertrauen zur Medizinbehandlung verloren haben — allein der Naturheilverein in Oldenburg zählt annähernd 600 Mitglieder — wäre ein neuer, vertrauenswürdiger Berater am Platze; und für die Krankenbehandlung unserer lieben Stadt Oldenburg würde eine neue Aera anbrechen, die mehr als bisher das größere Publikum auf die „Vorzüge des Naturheilverfahrens" hinzuweisen imstande wäre.

O. P. Q.

Landesbibliothek Oldenburg

Amateurphotographien-Ausstellung.

Auf die Fragen, die sich dem eifrigen Amateurphotographen aufdrängen, warum sich einige Amateure noch nicht für die Beschickung der Ausstellung erwärmen können, sei auch mir eine Antwort gestattet. Jeder ist nicht mit seinen Erzeugnissen gleich zufrieden. Während der Eine schon durch den kleinsten Erfolg (d. h., wenn er überhaupt schon etwas auf der Platte hat) riesig von sich eingenommen ist, befriedigen den andern ganz gute Resultate noch nicht. Wenn nun in der Einladung von Kunstphotographie-Ausstellung gesprochen wird, so gehört doch schon ein großes Können oder eine große Portion Anmaßung dazu, auf einer solchen Ausstellung mit konkurrieren zu wollen. Wenn jetzt zur 3. Kunstphotographieausstellung eingeladen wird, so ist es vielen nicht ganz klar, wann und wo die ersten beiden Kunstausstellungen gewesen sind. Sollten damit etwa die von der hiesigen Amateur-Vereinigung bis jetzt veranstalteten Ausstellungen gemeint sein? Dort war allerdings, abgesehen von eingeladenen auswärtigen Meistern der Amateurphotographie von Kunst herzlich wenig zu verspüren. Wenn auch wohl ein paar Bilder hiesiger Amateure etwas an Kunst grenzen mochten, so berechtigt dieses doch nicht zu so hochtrabenden Ausdruck Wenn es nun Amateure gibt, die für eine Kunstphotographie-Ausstellung im Augusteum nicht zu haben sind, so ist dieses wohl ein Zeichen, daß es unter den hiesigen Amateuren auch noch bescheidene Leute gibt.

Meister Knips.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 3. September.

P.-A. **Westerstede**, 3. Sept. Immer näher rückt der 13. Sept., der Tag, an welchem das Bezirksfest des 4. Bezirks vom Gau Bremen des deutschen Radfahrerbundes in unserm Ort Westerstede abgehalten werden wird. Schon einmal, im Jahre 1900, hatten wir das Vergnügen, das genannte Fest vom „Radfahrer-Verein Westerstede" veranstaltet zu sehen. Jeder, der sich des Festes noch erinnert, denkt gewiß mit Genugtuung an die schönen Stunden zurück, welche er damals in dem Hauptorte des Ammerlandes verlebt hat. Damals hat der festgebende Verein gezeigt, daß er wohl imstande ist, auch größere Festlichkeiten zu arrangieren. Somit darf man getrost hoffen, daß ihm dieses jetzt auch gelingen wird. Die beim ersten hier abgehaltenen Bezirksfest gemachten Erfahrungen finden naturgemäß Verwendung. Die Vorarbeiten haben längst begonnen. Viele und schöne Preise stehen zur Verfügung. Auf den herrlichen Chausseen des Ammerlandes ist das Radfahren eine Lust. Deshalb wird das Radfahrerfest sicher viele Sportkameraden in Westerstede zusammenführen. Nachstehend folgen noch einige spezielle Mitteilungen über das Rennen. Die Ausschreibungen sind folgende: Das Bezirksrennen (18½ km) führt über Hollwege-Halksbek-Linswege-Westerstede. Hierzu sind 4 Ehrenpreise im Werte von 25, 15, 12½ und 7½ Mk. ausgesetzt. Das Vereinsrennen (8 km) ist nur offen für Mitglieder des hiesigen Vereins. Es wird nach Linswege und zurück gefahren. Für dieses Rennen stehen bis jetzt 4 Ehrenpreise zur Verfügung. Das letzte Rennen ist offen für alle Herrenfahrer und führt bis Jührdenerfeld und zurück (12 km). Die Ehrenpreise haben einen Wert von 25, 15 und 10 Mk. Die Nennungen sind unter Beifügung des Einsatzes, der für alle Rennen 1 Mk. beträgt, für 1 und 3 an Herrn H. Meyer-Oldenburg, Langenstr. 22, und für Rennen 2 an Herrn G. Ahmels in Westerstede bis zum 7. Sept. zu richten. Die Ehrenpreise sind schon zur Anschaffung gelangt und kommen im Vereinszimmer (Busch' Hotel) zur Aufstellung. Wir hatten Gelegenheit, dieselben in Augenschein zu nehmen. Mit Recht kann behauptet werden, daß die Ankaufs-Kommission das Richtige getroffen hat. Wir sind überzeugt, daß diejenigen Renner, die einen Preis erobern, stolz auf diesen sein können und sich gerne des Festes im Hauptorte des Ammerlandes erinnern werden.

Aus aller Welt.

Eine Taufe mit Hindernissen.

Amüsante Hindernisse stellen sich in London der Namengebung eines neuen Getränkes, das in den Handel gebracht werden soll, in den Weg. Die Fabrikanten wollen es „Quäkerbier" nennen, aber dagegen protestieren sowohl die Bierbrauer wie auch die Quäker. Die ersteren, weil es kein Bier sei, die Quäter aber, die ja, wie bekannt, strenge Abstinaten sind, bäumen sich dagegen auf, daß ihr Name mit Bier in Verbindung gebracht werde, ob dieses nun alkoholhaltig sei oder nicht. Bei den Brauern kann der Protest keine praktische Form annehmen, anders aber bei den Quäkern. Die Fabrikanten des Quäkerbieres haben nämlich eine Schutzmarke für ihr Bier beantragt, die einen Quäker darstellt. Hiergegen hat „die Gesellschaft der Freunde", wie sie sich nennen, zunächst bei der betreffenden Firma Vorstellungen gemacht; die Deputation wies darauf hin, das der Name sowohl wie die Schutzmarke geeignet sei, dem Prestige der Quäker Abbruch zu tun. Dem konnten sich die Fabrikanten in ihrer Wertschätzung ihres neuen Getränkes nicht anschließen. Was aber sollen die Quäker tun? Ihre Prinzipien verbieten ihnen, bei Gericht klagbar zu werden, und doch können sie nicht zugeben, das etwas geschehe, was nach ihrer Auffassung ihre Ehre angreift. So ist denn eine Beratung gehalten worden, und es wurde beschlossen, das eine Prinzip dem anderen zu opfern: Es soll in aller Form rechtens Einspruch gegen die Schutzmarke erhoben, und nötigenfalls soll die Sache weiter durchgefochten werden. Man ist gespannt, zu sehen, ob der Einspruch der Quäker als berechtigt betrachtet werden wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 3. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Mündelsicher.	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	99,75	100,25
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,75	100,25
3 pCt. do. do.	—	—
4p Ct. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	102,50	103
4 pCt. abgest. dergl. (Zins v. 1. Okt. 03 ab 3½ pCt.)	99,75	100,25
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	129,50	130,30
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	102,50	103
4 pCt. Stollhammer, Jeversche von 1877	100,50	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	102	102,50
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	99,25	99,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	101	101,50
3½ pCt. Lübeck-Büchener Prior.-Obl., garant.	99,70	100,25
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,40	101,95
3½ pCt. do. do.	101,30	101,85
3 pCt. do. do.	89,45	90
3½ pCt. Preußische Konsols., abgest., unkündb. b. 1905	101,10	101,65
3½ pCt. do. do.	101,20	101,75
3 pCt. do. do.	89,45	90
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,10	100,65
3½ pCt. Essener Stadt-Anleihe	99	99,55
3½ pCt. konv. Darmstädter Stadt-Anleihe	99,25	99,80
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99,30	99,85
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	98,70	99,25
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	102,40	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	71,50	—
4 pCt. Ungarische Kronenrente	98.10	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	97,20	97,75
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	94,10	94,40
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	98,40	98,95
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechselbank, Serie IV., unkündbar bis 1913	102,20	102,50
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XIX., unkündbar bis 1911	102,60	—
3¾ do. do. do. Serie XX., unkündbar bis 1913	—	100,60
3¾ pCt. do. der Preuß. Pfandbr.-Bank, unk. b. 1912	100,30	100,60
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	96,50	96,80
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	92,50	93,05
4 pCt. General Blumenthal-Obl., rückzahlbar 102	101,75	—
4½ pCt. Georgs-Marien-Prioritäten, rückzahlbar 103	103,60	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,35	169,15
Check London „ „ „ 1 Lstr. „ „	20,32	20,40
do. New-York „ „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,2050
Amerikanische Noten „ „ 1 „ „ „	4,1550	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 177,50 pCt. bz.
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 101,75 pCt. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburg, 3. Sept. Kursbericht der **Oldenburger Bank.**

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	99,75	100,25
3½ pCt. neue Oldenburgische konf. Staats-Anl., halbj. Coupons	99,75	100,25
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	102,50	103
4 pCt. abgestempelte desgl. ab 1. Okt. 1903 3½ pCt. Zins	99,75	100,25
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	102,50	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Dinklager Gemeindes-Anleihe v. 1893	—	100,50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	129,50	130,30
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	102	—
3½ pCt. do. do.	99,25	99,75
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,40	101,95
3½ pCt. do.	101,30	101,85
3 pCt. do.	89,45	90,05
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,10	101,65
3½ pCt. do.	101,20	101,75
3 pCt. do.	89,45	90
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,10	100,65
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	103,40	103,95
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,80	99,35
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,10	99,65
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	—	—
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	100
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	99,70	100,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	101	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1908	99,70	100,25
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampfsicherei-Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	101,25	—
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1910	102,70	103
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	102,20	102,75
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909 mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,75
3¾ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfb., unk. b. 1913	100,30	100,60
3½ pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	96,50	96,80
4 pCt. staatsgar. Finnländ. Hypothekenvereins-Pfandbr. von 1902, verst. Tilg. bis 1913 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Türkische Adm. Anl. v. 1903	88,20	88,75
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente, kleine Stücke	102,30	102,85
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	102,40	102,95
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à 1012,50)	99,80	100,35
4 pCt. Ungarische Kronenrente	98,10	98,65
3½ pCt. do.	89,50	90,05
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	99,30	99,85
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,70	101,25
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	96,10	96,65
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	94,10	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam . . 100 fl. à Mk.	168,35	169,15
Scheck „ London . . 1 Lstrl. à „	20,32	20,40
Kurze Wechsel „ Paris . . 100 frs. à „	80,75	81,15
Scheck „ New-York . . 1 Doll. à „	4,1550	4,2050
Amerikanische Noten (Greenbacks) . 1 Doll. à „	4,1550	4,2050
Holländische Noten . . . 10 fl. à „	16,81	16,91

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pCt.

Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 2. Sept. 1903.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,40	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„	6,20
Roggen, hiesiger	7,50	Bohnenrussische	8,—
„ amerik.	7,50	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,50	Mais	6,50
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

* **Bremen**, 31. Aug. (Amtl. Viehmarktbericht.) Gestriger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 308 Rinder, 756 Schweine, 68 Kälber, 164 Schafe. Geschlachtet wurden 176 Rinder, 660 Schweine, 66 Kälber, 152 Schafe. Lebend ausgeführt: 24 Rinder, 68 Schweine, — Kälber, — Schafe. Bestand: 103 Rinder, 28 Schweine, 2 Kälber, 12 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 49—56 Mk., Kälber 65—80 Mk., Schafe 60—75 Mk.

Unverkauft 30 Rinder, 20 Schweine, 2 Kälber, 7 Schafe.

* **Hamburg**, 31. Aug. Central-Viehmarkt. Dem gestrigen Markt waren angetrieben 1383 Rinder und 1954 Schafe. Gezahlt für 50 kg Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 70—72, 2. Qual. do. 65—67 junge fette Kühe 63 bis 65½, ältere 59—61, geringere 51—54, Bullen 1. Qualität 65—69, 2. Qual. 58—61 M., Schafe 1. Qual. 68—72 2. Qual. 62—65½ 3. Qual. 50—60 M.

Handel am Rinder- und Hammelmarkt nur träge. Die vorwöchigen Preise konnten sich nicht voll behaupten.

Konkursnachrichten.

Oldenburg III. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johann Weidemann in Osternburg ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Schiffsnachrichten.

Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angekommen.

29. Aug.: Fischd. „München", Blumenberg, mit Fischen von See.

30. Aug.: Fischd. „Hannover", Sassen, „Blumenthal", Grüter, „Straßburg", Focken, „Dresden", Janßen, „Mainz", Zimmermann, „Minister Jansen", Strenge, „Köln", Kretzmer, mit Fischen von See.

31. Aug.: Fischd. „Würzburg", Hanneken, mit Fischen von See. Lloydt. „Nr. 60", Holzhausen, mit Wolle von Bremerhaven. Lloydt. „Nr. 76", Klattenhoff, mit Wolle von Bremerhaven. Segelschiff „Sophie", Holler, mit Kartoffeln von Sandstedt.

Abgegangen.

29. Aug.: Fischdampfer „Augsburg", Schwinge, leer nach See.

30. Aug.: Fischdampfer „München", Blumenberg, leer nach See.

31. Aug.: Fischdampfer „Mainz", Zimmermann, „Minister Jansen", Strenge, „Hannover", Sassen, „Köln", Kretzmer „Dresden", Janßen, „Blumenthal", Grüter, leer nach See.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Dampfer „Ostsee", Schoon, ist am 31. Aug. in London angekommen.

Dampfer „Sines", Giering, und Dampfer „Portugal", Bergmann, sind am 1. Sept. in Oporto angekommen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer °Réo.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Zin.	Lufttemperatur Monat:	höchste	niedrigste
2. Sept.	7 U. Nm.	+18,7	763,6	28 2,6	2. Sept.	+22,2	+12,4
3. Sept.	8 „ Vm.	+16	766,2	28. 3,8	3. Sept.	—	

Aufruf!

Helft uns!

Wiederum ist unser Schlesien durch Hochwasser schwer heimgesucht worden. Die Ernte ist an vielen Orten völlig vernichtet, die Aecker sind verschlammt und verwüstet. Tausende von Familien sind dem Hunger und der Obdachlosigkeit preisgegeben. Der Schaden ist viel größer als der von 1897.

Damals sind unseren Kreisen von allen Seiten Liebesgaben in reichem Maße zugeflossen. Wenn wir an hochherzige, edle Menschen denken, die uns damals unterstützten, so stehen uns die Oldenburger besonders vor der Seele. Sind doch in einigen Gemeinden des Ammerlandes mehrere Waggon voll Lebensmittel 2c. gesammelt worden! Ja, der Herr hat damals Großes an uns getan! Mit dankbarem Herzen erinnern wir uns stets der edlen Geber.

Nun kommen wir wiederum mit der herzlichen Bitte: Helft unsern armen Landsleuten. Die Staatsregierung hat zwar erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt, aber große Aufgaben bleiben noch der privaten Wohltätigkeit. Unsere Kräfte reichen dazu nicht aus, denn wir haben eine so sehr arme Weber- und Gebirgsbevölkerung. Schnelle Hilfe tut not! Für Gaben an Naturalien 2c. ist jetzt die Zeit zu ungünstig Darum bitten wir um Geldsendungen. Doppelt gibt, wer schnell gibt!

Die Expedition der „Nachrichten" hat sich zur Entgegennahme von Geldsendungen freundlichst bereit erklärt. Gewiß werden auch die Herren Geistlichen und Lehrer gern Geldspenden in Empfang nehmen und weiter an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Allen Gebern im voraus besten Dank.

Frau von Zastrow, Hartmannsdorf,
Kreis Lauban, Schlesien.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1903	18,806,543 Mk.	30 Pfg
Im Monat Juni 1903 sind:		
neue Einlagen gemacht	239,063 „	74 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	173,226 „	12 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1903 sind	18,872,380 „	92 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Capitalien und Kassenbestände 2c.)	20,191,867 „	13 „

Die Ziehung der Haupt- und Schlußklasse der 2. Hessisch-Thüringischen (Mitteldeutschen) Staatslotterie beginnt bereits am 9. September. Wer seine Spielerrechte wahren will, versäume es daher nicht, sein Los umgehend zu dieser Klasse zu erneuern.

Tilit-Mundwasser ist das beste und vorzüglichste Präparat der Neuzeit.

Landesbibliothek Oldenburg

Neusüdende. Zu verkaufen acht 6 Wochen alte **Ferkel.**
Hinr. Müller.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Rastede.
Zum Grafen Anton Günther
Am Sonntag, den 6. Sept.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
J. Gößeljohanns.

Rastede.
Hof von Oldenburg.
Am Sonntag, den 6. Sept.:
Ball.
Tanzabonnement 1 M.
Es ladet freundlichst ein
G. Ahlers.

Rastede.
„Rasteder Hof".
Sonntag, den 6. Sept.:
Kleiner Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Brüggemann.

Moorhauser Krieger-Verein.
Am Sonntag, den 6. Sept.:
Sedanfeier
bei **H. Rodiek, Lintel.**
Die Mitglieder versammeln sich daselbst nachmittags 3 Uhr. Um 3½ Uhr: Abmarsch mit Fahne u. Musik durch den Ort nach der Friedenseiche, wo alsdann die **Festrede** stattfindet, Nachdem:
Kinder-Belustigungen,
Garten-Konzert
mit nachfolgendem
Ball.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Kriegerverein Huntlosen.
Am Sonntag, den 6. Septbr., zur Feier des Tages von Sedan: Morgens 10 Uhr: Kirchgang; nachm. 2 Uhr: Abmarsch mit Musik vom Vereinslokal zum Kameraden **Brunken.** — Daselbst:
Preis-Kegeln
und
Garten-Konzert.
Abends:
Ball.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Neusüdende.
Am Sonntag, den 6. Sept.,
nachmittags 5 Uhr:
Grosses
Wettlaufen
von Ungers Wirtshause nach G. Küpker, Leuchtenburg, hin und zurück.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Unger.

Nadorst.
Am Sonntag, den 13. Septbr.:
Großes
Vogelschießen
für **Damen** und **Herren,**
verbunden mit
Gartenkonzert
und
Ball.
Neu! Neu! Neu! Neu!
Aufgestellt werden 2 Vögel, nach denen mit Flobert (3 Schuß 40 Pfg.) geschossen wird.
Zur Verteilung gelangen Geldpreise.
Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.
Zu diesem neuartigen Feste ladet, um zahlreichen Besuch bittend, freundlichst ein
Heinr. Ebbinghaus.

Singverein.
Oeffentliches Sommerfest
im **„Ziegelhof"**
am **Freitag,** den **4. Septbr. 1903, abends 6 Uhr,**
unter gütiger Mitwirkung von
von **Hanna Schütz,** Konzertsängerin aus Berlin,
Herrn Organist **Piepenbrink** aus Elsfleth,
Herrn Konzertmeister **Schleicher** aus Bremen.
Eintrittskarten a 1 M. 50 ₰ und 1 M., Programme a 10 ₰ und 25 ₰ sind in der Buchhandlung des Herrn Segelken zu haben.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Brauchen Sie Geld
a. Wechsel, Kaut., Hypoth., Schuldschein, Möbel 2c. schreiben Sie sofort an **K. Schünemann, München 173.**

Zum 1. November habe ich **6000 bis 7000 Mk. Mündelgelder** zu belegen.
Möhring, Rechtsanwalt.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verl. ein silb. **Schirmgriff** auf d. Wege v. Wall bis Haarenufer 1, oben.

Verl. e. Trauring, gez. J. B. 1./1. 1902. Abzugeben in der Exp. d. Bl.

Verlor. 1 große Oelkapsel
von einem Vierwagen mit Inschrift: „W. Lühr, Wagenfabrik, Oldenburg" auf dem Wege Großenmeer-Ovelgönne. Gegen Belohnung abzugeben bei
W. Lühr, Wagenfabrik, **Oldenburg.**

Wohnungen.
Z. v. m. **St.** u. K., 1 o. 2 H. Sonnenstr. 2

Wehnen. Zu vermieten auf Mai eine **Arbeiterwohnung** mit etwas Acker- und Weideland.
D. Boedecker.

Zu verm. zum 1. Nov. eine herrschaftl. **Unterwohnung** mit Gartenl. Hochheiderweg 1 (Stadt) b. Gastw. Ahlhorn. Zu besehen vormitt. Näheres im Hause oben.

Zu verm. mbl. **St.** u. K. Humboldtstr. 6

Zu v. mbl. **Stube** m. B. Redenstr. 19

Zu verm. freundl. Oberw. mit sep. Eingang. Lindenstr. 8.

Gesucht zum 1. Novbr. eine kleine **Wohnung.**
Offerten erbeten Kaiserstr. 14.

Zu Nov. sep. beq. **Oberwohnung** an ruhige Bew. zu verm. Mietpr. 180 M. Näheres in der Exp. d. Bl.

Freundl. Oberw. (2 St., 2 K., K. m. P., Torfraum) z. 1. Nov. zu verm. Ziegelhofstr. 10.

Die Unterwohn. mit Souterrain Staulinie 5, ev. mit Packhaus und Pferdeställen, ist zum 1. Novbr. zu verm. Näheres daselbst oben.

Zu verm. (billig) e. kl. **Wohnung,** pass. f. 1 od. 2 Pers. Ehnernweg 7.

Zu verm. zum 1. Sept. oder später **kl. Laden** mit Kabinett. Achternstr. 6

Gut m. **Zim.** zu verm. Sonnenstr. 13 L.

Zu verm. frdl. **Oberw.** Bergstr. 16.

Zu verm. umständeh. z. 1. Nov. die **Oberw.** mit Wasserl. Humboldtstr. 28.

Geschäfts-Empfehlung.
Hiermit meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich neben meiner **Ochsen- und Schweineschlachterei** mit dem heutigen Tage ein
Aufschnitt-Geschäft
eröffne, bestehend in **feineren Wurst- und Fleischwaren,** und halte mich der geehrten Kundschaft bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Konrad Wittmann,
Staustraße 13.

Töchterhort Weimar,
Harthstr. 41.
Gründl. Ausbildung in allen hauswirtschaftlichen, gewerblichen und wissenschaftl. Fächern. Musik, Tanz. Beste Körperpflege. Mässige Preise. Prospekte mit Referenzen.
Direktion Dr. CURT WEISS.

Zu verm. zum 1. Nov. e. freundl. **Oberwohnung** mit sep. Eingang an ruhige Bewohner. Näheres Lambertistraße 51, unten.

Donnerschwee. Zu verm. zum 1. Novbr. eine abschließbare **Oberwohnung** mit Stall und Gartenland. Krahnbergerstraße 1.

Zu vermieten.
Habe zum 1. November ds. Js. **2 hübsche Oberwohnungen** zum Preise von 110 M. und 120 M. in der Nähe des Eversten Holzes.
Eversten. Georg Schwarting.

Milchbrinksw. 10 kl. fr. Oberw. m. Gartl. für 120 M. auf sof. oder spät. z. verm. Näh. Haarenstr. 14.

Ehnernstr. 12 ist noch e. kl. **Oberw.** z. 1. Nov., umständeh., a. ruh. Bew. z. verm. Näh. daselbst od. Rosenstr. 14.

Weg. Anbau des Mieters ist die sep. geräum. **Oberw.** Ehnernstr. 1, Ecke der Nadorsterstr., z. 1. Nov. zu verm.

Zu verm. eine geräumige **Oberwohnung** zum 1. November.
Ulmenstraße 1.

Zu miet. ges. f. Mon. Okt. großes **Zimmer** m. Ofen. Off. **S. 798** an Exp.

Zu verm. z. 1. Nov. St., K., Küche u. Keller an einz. Dame. Karlstraße 4.

Wohnung gesucht (3 Pers.) bis 240 M. Off. u. **S. 801** a. Exp. d. Bl.

Möbl. **Stube** u. Kammer zu vermieten. Eversten, Schillerstr. 12.

Zu verm. in einem Neubau am Scheideweg eine **Unter-** u. eine **Oberwohnung.** Mietpr. 185 Mk. bezw. 120 Mk.
A. Oetken, Nadorsterstr. 72.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ein Hausbursche
gesucht.
Julius Rösser,
Achternstr. 31.

Ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus per November gegen guten Lohn.
Frau **J. Davin,**
Bremen, Fuldastraße 1.

5 bis 10 Mk. Verdienst täglich!
Personen jeden Standes, männlich oder weiblich, können durch den Vertrieb meiner Artikel, welche leicht verkäuflich und in jedem Haushalt gebraucht und gern gekauft werden, obigen Verdienst erzielen und sich dadurch eine sichere und unabhängige Lebensstellung gründen. Gefl. Offert. mit Rückporto (Freimarke) unter **M. M. Erfurt** postl. erbeten.

Neustadt. Gesucht auf sofort
2 Maurergesellen
auf dauernde Arbeit. **H. Burhop.**

Herrnholz b. Goldenstedt. Suche zum 1. November ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus.
Anmeldungen
Frau Dr. **Driver,** Rosenstraße 39.

Wer schnell Stell. find. will, verl. d. **„Stellenpost",** Greußen-Erfurt.

Gesucht ein
Gesanglehrer
für eine Gesangstunde in der Woche. Offerten unter **S. 807** an die Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen
sucht Stellung zur Stütze bei Familienanschluß. Näheres
Johs. Athing, Rechstllr., Markt 12 b.

Junges Mädchen,
16 J. a., in all. häusl. Arb., Nähen und Handarbeiten erfahr., sucht Stell. bei Familienanschluß u. Salär. Off. unt. **A. R. 139** postl. Oldenburg.

Suche zum 1. November ein
junges Mädchen
für Haushalt und Laden.
Carl Müller, Oldenburg,
Langestraße 34.

Suche für meine **Butter-Spezial-** und **Aufschnitt-Geschäfte** einige **branchekundige**
Verkäuferinnen
für **Oldenburg** und **Westfalen.**
Johannes Ruddeck.

Kommis gesucht.
Manufakturist, nicht unter 25 Jahre alt, der im Umgang mit Landkundschaft durchaus erfahren und bereits Landtouren mit Erfolg gemacht.
Offert. unt. **P. H.** an die „Nordd. Volksztg.", Vegesack.

Zum 1. Oktober suche ich für mein Kolonialwaren-Geschäft einen **tüchtigen Gehilfen.**
Carl Fischbeck, Nadorsterstr. 1.

Eine alte Dame wünscht ein junges Mädchen von etwa 15—16 Jahren in ihre Dienste zu nehmen, um alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten, für den ganzen Tag, welche am Abend wieder zu den Ihrigen geht.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein erf. j. Mädchen
sucht zum 1. Nov. Stellung in oder bei **Oldenburg** gegen Salär und bei vollem Familienanschluß.
Offerten unter **100** postlagernd Altenhuntorf erbeten.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger
Tischlergeselle.
W. Kruse, Sargmagazin.

Gesucht auf gleich oder später ein jg. Mädchen gegen Salär; kinderlieb, Familienanschluß.
Näheres bei Herrn **Grimsehl,** hier, Bahnhofs-Restauration.

Gesucht
für eine deutsche Familie in Paris eine **junge gebildete Dame** zur Stütze und Gesellschaft der Hausfrau ohne gegenseitige Vergütung. Gefl. Off. unter **O. P. 602** an **Büttners** Annoncen-Exped.

Für kleinen feinen Haushalt in der Nähe Bremens eine **Stütze gesucht** bei Familienanschluß. — Bedingung schlicht um schlicht. Mädchen wird gehalten. Offerten unt. **S. 488** an **Wilh. Scheller,** Annonc.-Expedition, **Bremen.**

Eine Putzfrau
oder Stundenmädchen gesucht.
Julius Rösser,
Achternstr. 31.

Stellungen
aller Art sofort durch die „Neue Vakanzenpost" in Frankfurt a. M.

Gesucht zum 15. Sept. ein
tüchtiger Bäckergeselle und 1 kl. Knecht.
L. Andrée, Steinweg 2.

Krögerdorf bei Bardewisch. Gesucht zum 1. November für unseren landwirtsch. Haushalt ein gewandtes
jung. Mädchen
schlicht um schlicht oder gegen Salär bei Familienanschluß.
Frau **Bernhard Meyer.**

Gesucht z. 1. Mai eine **Magd** auf dem Lande, in der Nähe Wüstings. Lohn 50—60 Taler. Anfragen erb. bei **H. Gramberg,** Markt 19.

Zwischenahn. Für meinen Gesellen, der zum Militär einberufen wird, suche ich auf Mitte September einen andern zuverlässigen, **jüngeren Gesellen.** **G. D. Sandstede,**
Bäckerei und Konditorei.

Burgfelde bei Zwischenahn. Auf sofort ein tüchtiger
Schmiedegeselle.
Gil. Keilers.

Westerstede. Für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt hiesiger Gegend suche ich zum November d. J. eine **zuverlässige**
Haushälterin.
B. von Halem, Rstllr.

Rastede. Gesucht zu Novbr. ein Mädchen.
Frau A. Mitwollen.

Donnerschwee. Gesucht zum 1. Nov. ein **Knecht** von 18—20 Jahr. für Landwirtschaft. **Diedr. Albers.**

Sehr gut empfohl.
Hotel- u. Privatköchinnen, Haus- u. Küchenmädch., Hausmädch., Kindermädch., junge Mädch. a. Stütze, jg. Mädch. z. Koch. erlern., Haushälterinn. f. Stadt u. Land, Mädch. u. Knechte fürs Land suchen p. Novbr. Stellung.
Frau Blumensaat
Johannisstr. 13.

Gesucht pr. sof. od. 15. September jüngeren Hausdiener f. hier, pr. sof. mehrere Mädchen u. Stundenmädch.
Frau Blumensaat
Johannisstr. 13.

Gesucht ein
Laufbursche
im Alter von 14—16 Jahren.
H. W. Pahle,
Langestraße 54.

Streek b. Oldenburg. Gesucht eine bejahrte **Frau,** die noch etwas im Haushalt aushelfen kann.
A. Baas, Kantinenwirt.

Gesucht per sofort
1 Volontär
für **Herren-Konfektion.**
Siegfr. Insel,
Oldenburg.

Tüchtige Hosenschneider
gesucht. Offert. unt. **S. 799** an die Exped. d. Bl.

Gesucht z. 1. Mai e. **Großmagd.**
Donnerschwee. **H. Haase.**

Ein zweites **Mädchen** für Bremen gesucht zum 1. Okt. im Alter von 15 bis 17 J. Näh. Donnerschweerstr. 54.

Zum 1. Nov. ein jungeres freundl. **Mädchen** bei Familienanschluß.
H. Roedel, Stau 31.

Zum 1. Oktbr. e. **Kindermädchen** für die Nachmittagsstunden.
Frau Schlachthausdirektor **Sofath.**

Pensionen.
Sachsa (Harz) Töchterpensionat f. In- u. Ausl. Gewissenh. Unterr. i. Haush., Wissensch., engl., franz., ital. u. deutsch. Sprachen.
Pastor em. **Schleiff u. Frau.**

Haushaltungspensionat Sander, Gießen.
Häusl., wissenschaftl. gesellschaftl. Ausbildung. — Französin im Hause. — Auf Wunsch, Einführung auf Bälle. — Vorzügl. Ref. Prosp.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß; für den lokalen Teil: W. v. Busch; für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 3. September 1903

Die Weihe des Mosen-Denkmals in Marieney.

* **Plauen**, 31. Aug.

(Schluß.)

Den zweiten Kranz legte eine Dame im Namen des Goethe-Vereins zu Zwickau nieder, der dritte wurde namens der ehemaligen Vereinigung Vogtländischer Studenten von Herrn stud. jur. Setzer-Markneukirchen niedergelegt. Den nächsten Kranz widmete das Gymnasium Plauens. Namens des Lehrervereins und der Volksschulen Plauens legte Herr Bürgerschullehrer Huster einen Kranz am Denkmal des größten vogtländischen Lehrersohnes nieder. Er gab dabei seiner Freude darüber Ausdruck, daß Marieney, das durch einen seiner tüchtigsten Söhne, Herrn Steuerrat a. D. Trauer in Dresden, eine Geschichte erhalten hat, wie sie keine Gemeinde aufzuweisen habe („Chronik des Dorfes Marieney i. Vogtl. bis zur Einführung der sächsischen Landesverfassung“), nun auch seinem größten Sohne ein Denkmal errichtet habe. Wenn aber Marieney das Glück und den Ruhm habe, die Heimat unseres größten Landsmannes zu sein, dann bestehe für die Gemeinde auch die schöne und dankbare Aufgabe, ihrerseits ebenfalls mit dafür zu sorgen, daß in allen Herzen ein Denkmal für Mosen errichtet werde, dafür zu sorgen, daß man sagen könne, es gibt in Marieney nicht nur Mosen-Verehrer, sondern auch Mosen-Kenner.

Herr Bürgermeister Christer-Schöneck legte namens der Stadt Schöneck, die früher in einem noch engeren Verhältnis zu Marieney gestanden wie jetzt, aber auch heute noch das regste Interesse an Marieney und seinen Bewohnern nehme, einen Kranz am Denkmal nieder.

Weitere Kranzspenden legten u. a. noch nieder der Männergesangverein Liederkranz-Marieney, der Liederkranz Adorf (Herr Organist Günther), namens der Adorfer Sänger und Herr Gemeindevorsteher Trauer für die Gemeinde Marieney.

Der gediegene Vortrag des Liedes „Wo auf hohen Tannenspitzen“ durch den Männergesangverein Schöneck (Leiter Herr Organist Wenzel) und Choral-Musik vom Turme beendeten die denkwürdige Feier.

Erwähnt sei noch, daß durch die Pfennig-Sammlung in den Volksschulen des Vogtlandes insgesamt 1385 Mark für den Denkmal-Fonds zusammengekommen sind.

Im Anschlusse an die Weihefeier fand im Saale des Gasthofs zur Deutschen Eiche ein frohbelebter, von Herrn Rittergutsbesitzer Nöller schneidig geleiteter

Kommers

statt. Der gemeinschaftliche Gesang von Liedern, sowie Darbietungen der Adorfer und Schönecker Sänger (erstere sangen „Mein Vogtland“, letztere den „Trompeter zu der Katzbach“) wechselten mit Ansprachen ab. Auch die Musikkapelle von Marieney (Leiter Herr Huster) trug zur Verschönerung des Kommerses bei und erntete Beifall für ihre Vorträge.

Den ersten Trinkspruch brachte Herr Nöller in kurzen, kernigen Worten auf Se. Majestät König Georg aus. Herr Nöller gab auch eine Anzahl aus verschiedenen Teilen Sachsens usw. eingegangene Glückwunsch-Telegramme bekannt. Solche waren u. a. eingegangen von dem am Gardasee weilenden Schöpfer des Denkmals, Herrn Moerlin, von der Museumsgesellschaft in Plauen, dem Vogtländer-Verein in Chemnitz, von Mosen-Verehrern in Freiberg usw. Von einem Chemnitzer Mosenverehrer war ein poetischer Gruß eingegangen, den Herr Kantor Stöhr bekannt gab, und der mit der Mahnung schloß: Du Land der Treue, heut und immer vergiß mir deinen Mosen nie.

Herr Dr. Mosen ergriff nochmals das Wort, um erneut seinen Dankesgefühlen Ausdruck zu geben. Wie sein guter Vater mit ganzer Seele an dem Vogtland und seiner Heimat hing, so habe auch er das Vogtland lieben und schätzen gelernt. Als er im Jahre 1864 als Student zum erstenmale ins Vogtland und nach Marieney gekommen sei, da erst habe er die Eigenart und die Tiefe der Dichtungen seines Vaters voll verstehen gelernt, da sei sie ihm doppelt hell und klar vor die Seele getreten. Von den Erinnerungen an seinen Vater und den eigenen Erinnerungen an seinen ersten Besuch in Marieney führte der Herr Redner die Anwesenden wieder auf den Ehrentag der Denkmalsweihe zurück und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Schöpfer des Denkmals, Herrn Bildhauer Moerlin. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß an Herrn Moerlin ein Danktelegramm abgesandt wird.

Herr Bürgerschullehrer Weller-Markneukirchen bemerkte unter Hinweis auf das gemeinschaftlich gesungene Lied „Zu Mantua in Banden“, daß dieses Lied jedenfalls während der Zeit entstanden sei, in der Mosen sich in Markneukirchen aufhielt (1829/30). Das Haus, in dem Mosen gewohnt habe, sei beim großen Markneukirchener Brande verschont geblieben und die Mosenstube werde auch vom jetzigen Besitzer pietätvoll erhalten. Der Gabelsbergersche Stenographenverein habe an dem Hause eine Gedenktafel angebracht, und wer einmal nach Markneukirchen komme, der möge auch die Mosenstube mit aufsuchen und dort einige Minuten in stillem Gedenken verweilen.

In zu Herzen gehenden, innig empfundenen Worten führte auch Herr Archidiakonus Mosen, der Neffe des Dichters (sein Vater, der Bruder Julius Mosens, war Oberpfarrer in Zschopau), die Anwesenden in seine Kindheit, in seine Familie hinein, und erzählte ihnen aus seinen Erinnerungen und denen seines Vaters. „Der Name Julius Mosen ist uns ein heller, milder Stern, der in unser Leben hineingeleuchtet hat, und ohne den wir uns unser Leben gar nicht denken können. Und mit diesem Namen ist auch die Liebe zur vogtländischen Heimat in unser Herz eingezogen.“ Der Herr Redner zog dann besonders drei Stätten von Marieney in den Kreis seiner Betrachtungen, um, anknüpfend an die „Erinnerungen“ seines Onkels, die Nachfolger im Schulhause, Pfarrhause und Rittergute, die Herren Kirchschullehrer Stöhr, Pfarrer Kopsch und Rittergutsbesitzer Nöller nebst Familien in ihrem Verhältnis zur Familie Mosen zu schildern und ihnen herzliche Worte des Dankes zu sagen. Besonderen Dank sprach er den genannten Herren aus für die aufopfernde und mühevolle Tätigkeit in der Angelegenheit der Denkmalserrichtung, und die Vorbereitung der so schön gelungenen Weihefeier. Herzlichen Dank sprach er aber auch den übrigen Komiteemitgliedern und allen denen aus, die zum schönen Verlauf der Feier beigetragen haben.

Gegen 7 Uhr fand der Kommers sein Ende. Als wir das Dörfchen verlassen hatten und noch einmal den Blick rückwärts wendeten, nahmen wir den besten Eindruck, den die Heimat unseres Mosen äußerlich hinterlassen kann, mit uns fort: still, im tiefen Frieden lag es da, die Häuser und Häuschen halb verdeckt vom dichten Grün der zahlreichen Laubbäume, die Strahlen der scheidenden Sonne sandten ihren letzten Gruß, und über dem Ganzen wolkenloser, azurblauer Himmel.

E. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

wird in 2 Jahren auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken können. Nach dem Vorgange Englands, Hollands und Frankreichs begann die Errichtung von Rettungsstationen in Preußen im Jahre 1850 an der Ostseeküste. Am 2. März 1861 wurde in Emden der erste Rettungsverein gegründet, und bald folgten weitere in Hamburg, Bremen und Bremerhaven. 1865 taten sich dann diese Vereine in Kiel zu der jetzt weitverzweigten und sich höchsten Ansehens erfreuenden Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zusammen, welche den gesamten Rettungsdienst an den deutschen Küsten organisiert hat und leitet. Die Gesellschaft, deren Protektor der Kaiser ist, verfügt z. Zt. über 122 Rettungsstationen, von denen sich 76 an der Ostsee und 46 an der Nordsee befinden. Davon sind 54 Doppelstationen, ausgerüstet mit Boot und Raketenapparat, 50 Boots- und 18 Rettungsstationen. Die Zahl der in 24 Küsten- und 38 Binnenbezirksvereinen, zahlreichen Vertreterschaften usw. vereinigten Mitglieder der Gesellschaft beträgt rund 53 000, die im letzten Jahre im ganzen 148 210 Mark Beiträge zahlten. Ueber die segensreiche Tätigkeit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gibt eine Statistik Auskunft, welche im Gesellschaftsorgan „Von den Küsten und aus See“ kürzlich erschienen ist. Daraus geht hervor, daß nach den dem Vorstande seit dem Bestehen der Gesellschaft zugegangenen Meldungen über Seeunfälle an den deutschen Küsten 2573 Schiffe mit 14 090 Personen verunglückt sind. Von diesen gefährdeten Personen sind nachweislich gerettet 12 943, nachweislich umgekommen 1147. Durch Selbsthilfe wurden gerettet 4987, durch Hilfe seitens anderer Schiffe 2832, durch Privathilfe vom Lande 2128 und durch Rettungsstationen der Gesellschaft 2996 Personen, davon 2543 durch Rettungsboote und 453 durch Raketenapparate. Infolge der Witterungsverhältnisse ist die Zahl der in den einzelnen Jahren in Seenot geratenen Schiffe und Personen naturgemäß eine sehr verschiedene. Die größte Zahl der durch Rettungsstationen der Gesellschaft Geretteten zeigt das Jahr 1899/1900 mit 207 Personen, die kleinste das Jahr 1886 mit zehn Personen. Im Durchschnitt sind seit dem Bestehen der Gesellschaft jährlich durch Schiffbrüche an den deutschen Küsten 381 Personen in Seenot geraten, davon sind durchschnittlich gerettet 349, umgekommen 31. Von den Geretteten wurden durchschnittlich 134 Personen durch Selbsthilfe, 77 durch Hilfe seitens anderer Schiffe, 57 durch Privathilfe vom Lande und 81 durch Rettungsstationen der Gesellschaft gerettet. Unter den 2573 verunglückten Schiffen befanden sich 1676 deutsche, 259 englische, 224 schwedische und norwegische, 168 niederländische, 111 dänische, 66 russische, 18 französische, 7 amerikanische, 5 spanische und portugiesische, 3 italienische, 1 österreichisches und 1 griechisches Schiff, während die Nationalität von 34 Schiffen nicht hat ermittelt werden können. Der Klasse nach verunglückten 971 Seeschiffe, 174 Dampfschiffe und 1428 Küstenfahrer. Von diesen verunglückten in der Nordsee: 579 zwischen Ems und Weser, 258 zwischen Weser und Elbe, 549 vor der Elbe und an der schleswig-holsteinischen Küste; in der Ostsee: 199 an der schleswig-holsteinischen Küste, 73 an der mecklenburgischen, 335 an der Küste des Reg.-Bez. Stralsund, 277 an den Küsten des Reg.-Bez. Stettin und Köslin, 137 an der Küste des Reg.-Bez. Danzig und 166 an der Küste des Reg.-Bez. Königsberg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Olden burg**, 3. September.

* **Herbstmanöver des 10. Armeekorps.** Die diesjährigen Herbstmanöver werden nach den neuesten Bestimmungen 18 Tage dauern und die Zeit vom 7. bis 23. September einschließlich in Anspruch nehmen. Ursprünglich waren die Manöver auf 14 Tage — vom 7. bis 19. September einschließlich — festgesetzt worden. Die Aenderung besteht darin, daß außer dem Brigademanöver und Divisionsmanöver jetzt auch noch Korpsmanöver, letztere gemeinschaftlich von sämtlichen Truppen des 10. Armeekorps ausgeführt, stattfinden werden. Nach den jetzigen Bestimmungen dauern die Brigademanöver der 37., 38., 39. und 40. Brigade vom 7. bis 14. September, die Divisionsmanöver der 19. und 20. Division vom 15. bis 19. September, und die Korpsmanöver von sämtlichen Truppen des 10. Armeekorps vom 21. bis 23. September einschließlich. Der 20. September ist ein Sonntag und Ruhetag für sämtliche Truppen. Mit dem 23. September mittags erreichen die Manöver ihr Ende. Die Fußtruppen begeben sich gleich nach Beendigung des Manövers nach den nächstgelegenen Stationen und kehren von hier aus in Sonderzügen nach ihrem Garnisonorte zurück. Die berittenen Truppen kehren vom 24. September an zu Fuß zurück. Der kommandierende General v. Stünzner wird den Manövern der einzelnen Brigaden je zwei Tage beiwohnen, dem der 19. Division am 15. und 16. September, und dem der 20. Division vom 17. bis 19. September. Außerdem den Korpsmanövern am 22. und 23. September. Die Hauptmanöver spielen sich in diesem Jahre in der Umgegend von Munster ab. — Das Artillerie-Regiment Nr. 62 hat sich jetzt von Verden nach Wildeshausen begeben, verweilt hier vom 5. bis 6. September und begibt sich dann nach Munster. Das Regiment trifft am 2. Oktober gegen Abend hier wieder ein. Das Dragoner-Regiment Nr. 19 verläßt morgen früh unsere Garnison, übernachtet zunächst in Delmenhorst und begibt sich nach Syke. Die Rückkehr des Regiments erfolgt am 30. September. Das Infanterie-Regiment Nr. 91 verläßt am kommenden Montag, den 7. d. M., morgens früh in zwei Sonderzügen unsere Stadt und bezieht in der Umgegend von Munster seine ersten Quartiere. Die Rückkehr des Regiments erfolgt am Mittwoch, den 23., nachts ebenfalls in zwei Sonderzügen. Die Entlassung der Reservisten erfolgt beim Infanterie-Regiment am 25. September, beim Dragoner- und Artillerie-Regiment am 30. September.

A **Der Oldenburger Turnerbund** hat durch den kürzlich nach längerem Leiden erfolgten Tod seines langjährigen und allbeliebten Mitgliedes, des Uhrmachers Friedr. Grube, einen schweren Verlust erlitten. Beinahe 25 Jahre lang war er dem Vereine ein eifriges Mitglied, und seit vielen Jahren bekleidete er das Amt eines Vorturners und war Mitglied des Zirkus Phalobautia. In der Turnhalle hielt am letzten Montag der Sprecher des Vereins, Herr Ratsherr Propping, nach Beendigung des Turnens und nachdem die Turner im Halbkreise Stellung genommen hatten, folgende tiefergreifende Gedächtnisrede:

„Ich habe Ihnen die traurige Mitteilung zu machen, daß unser lieber Turngenosse und Vorturner Friedrich Grube am Sonnabend mittag 12 Uhr durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden ist. Dieser Verlust ist auch für unsern Verein ein schwerer; denn lange Jahre war Friedrich Grube ein sehr geschätztes Vereinsmitglied, und um unsern Turnerbund hat er sich mancherlei Verdienste erworben. Allzeit bereit zu helfen und Aufträge auszuführen, war er wegen seiner Fröhlichkeit, seiner wahrhaften Herzensgüte allen Turngenossen lieb und wert. Seine Spaziergänge an Sonntagnachmittagen, die er besonders in Gemeinschaft mit jüngeren Turnern unternahm, werden vielen eine angenehme Erinnerung bleiben. Er war das Muster eines tüchtigen Vereinsmitgliedes und hat den Zwecken und Aufgaben unseres Turnerbundes jederzeit mit voller, uneigennütziger Hingabe entsprochen. Wie rührend überhaupt seine Anhänglichkeit an den Verein und seine Turngenossen war, bezeugt die Tatsache, daß er noch 2 Tage vor seinem Tode unser Vereinslokal besucht, dort alle Bilder noch einmal betrachtet und gleichsam Abschied von seinen Freunden und Bekannten genommen hat. Und noch wenige Stunden vor seinem Tode hat er des Turnerbundes gedacht und ihm einen schönen Regulator vermacht. In unserm Vereine wird unserm Friedrich Grube stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahrt werden.“

Still und lautlos verließen darauf die Turner ihre Halle, die Stätte ihres frischen, freudigen Wirkens. — Gestern morgen wurde unter großer Beteiligung von Leidtragenden der Verstorbene von zwölf Mitgliedern des Oldenburger Turnerbundes zu Grabe getragen.

n. **Seefeld**, 1. Sept. Die früher Fritz Rohde'sche Besitzung hierselbst, kürzlich von Heinr. Fels hier an Bäckermeister Anton Cordes verkauft, ist durch Vermittelung des Rechnungsstellers H. v. Nethen zu Seefeld jetzt abermals verkauft, und zwar an den Musiker Johann Schmelle hierselbst. — Ferner ist durch Vermittelung des Rechnungsstellers H. v. Nethen die am Hohendeich belegene Besitzung der Frau Maler G. Thyen zu Lehe an Hinr. Blumenberg hierselbst verkauft worden.

vr. **Apen**, 2. Sept. Infolge der Einrichtung sogen. Anbauerstellen im Moore nimmt die Einwohnerzahl in den südlichen Gegenden unserer Gemeinde so zu, daß die in Godensholt, Tange und Nordloh befindlichen einklassigen Schulen zur Zeit sämtlich überfüllt sind. Auf Veranlassung des großherzoglichen Oberschulkollegiums fand nun am Montag in Godensholt eine Sitzung der örtlichen Schulvertretung statt, in welcher die Einrichtung einer zweiten Klasse zu Mai nächsten Jahres beschlossen wurde. In Tange bezw. Nordloh mußte auch eine Entlastung der Klasse eintreten, jedoch ist die Sachlage insofern eine schwierigere, als beide Schulachten eine gemeinsame Vertretung haben. Auch hier wäre es am besten, wenn das Oberschulkollegium seinen maßgebenden Einfluß geltend machen wollte. — Der erste Tag der Jagd auf Rebhühner hat gezeigt, daß trotz der in unserer Gegend sich besonders fühlbar machenden Nässe die junge Brut einigermaßen gut davongekommen ist. Zwar gestaltet sich die Jagd heute dadurch unangenehm, daß viele Wiesen überschwemmt sind. — Die Vorarbeiten zur Tierschau sind im vollen Gange. Da die ammerländische Bezirkstierschau nur alle zwei Jahre stattfindet, so bringt man derselben seitens der Landwirte stets ein gesteigertes Interesse entgegen.

Aus den benachbarten Gebieten.

0 **Wilhelmshaven**, 2. Sept. Die bisher in den Forts Mariensiel und Rüstersiel untergebrachte Stammkompagnie des III. Seebataillons in Tsingtau sowie die in Lehe garnisonierende Stammbatterie desselben Bataillons werden vom 1. Oktober ab nach der Festung Wesel verlegt. Die Mannschaften, die nur während des Winters in der Heimat sind, mußten sich bisher mangels passender Kasernen mit der Unterkunft in den bei den Forts in der Nähe der Stadt begnügen. Da die dort vorhandenen Räume sich indessen als ungesund erwiesen haben, ist von einer Unterbringung hier überhaupt Abstand genommen worden. — Der zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannte Konteradmiral von Prittwitz und Gaffron, z. Zt. stellvertretender Chef der Marinestation der Nordsee, wird die Ausreise nach Ostasien am 14. Oktober von Genua aus antreten.

Aus aller Welt.

Standrechtlich erschossen.

Dem „B. T.“ schreibt man aus Madrid, 27. August:

Landesbibliothek Oldenburg

Gestern morgen ist in Cartagena der Kondestable José Lopez Guzman, der vor einigen Tagen den Major der Marineartillerie Armario ermordet hatte, weil er ihm kein Geld leihen wollte, standrechtlich erschossen worden, nachdem der Ministerrat es aus Gründen der Disziplin abgelehnt hatte, das Urteil des Kriegsgerichtes abzuändern und dem Könige eine Begnadigung vorzuschlagen. Der Urteilsvollstreckung wohnten alle Truppen der Garnison und Landungsmannschaften der Kreuzer „Lepanto" und „Asturias" bei.

*

Ein Tornado

hat am 31. August in West- und Ostpreußen ungeheuren Schaden angerichtet. In Kadinen wurde die ganze Birkenallee vernichtet. In Panklau sind zahlreiche Schiffe gesunken und in vielen Orten wurden Scheune und Ställe umgeworfen. In Mühlhausen wurde ein Postwagen umgeworfen und der Postillon schwer verletzt. In Tolkemit wurden 20 Schiffe auf den Strand gesetzt und alle schwer beschädigt. Auf dem Haff ist beim Anzünden des Leuchtturmfeuers der Arbeiter Domke ertrunken. Auf dem Drewenzsee kenterte ein Boot mit zwei Insassen. Die Insassen wurden gerettet. In Tilsit ist ein Fahrzeug mit 33 000 Ziegelsteinen gesunken, wobei ein Arbeiter ertrank.

*

Ein fünfjähriger Vatermörder.

In Tornocz (Ungarn) ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Ein fünfjähriger Knabe hat seinen Vater mit dessen Jagdgewehr erschossen. Der Förster Stefan Polakovits war aufs Feld gegangen, um Rebhühner zu jagen. Sein Mittagessen ließ er sich von einem Diener aufs Feld hinausbringen, und der fünfjährige Sohn Polakovits, Ladislaus, war mit dem Diener zum Vater mit hinausgekommen. Während der Vater das Mittagsbrot verzehrte, ergriff der kleine Knabe das im Grase daneben liegende Gewehr, um damit zu spielen und zog den Hahn auf. In der schwachen Hand des Kindes schnappte der Hahn zurück, das unglücklicherweise geladene Gewehr entlud sich, und die ganze Ladung Schrotkörner drang dem Vater in die Lunge. Der unglückliche Mann wurde noch lebend nach Hause gebracht, gab jedoch nach wenigen Stunden den Geist auf.

*

Lebenszähigkeit eines Walfisches.

Vor einiger Zeit erlegte die Mannschaft des Dampf-Walfischfängers Beluga aus Newyork bei ihrer Heimkehr aus dem Behringsmeer einen riesigen Wal, in dessen Fleisch man eine Harpune entdeckte, die, wie dies Brauch ist, den Namen des Schiffes eingraviert enthielt von dem sie geschleudert wurde. Es war derjenige des Walfischfängers Montezuma, eines Schiffes von New Bedforde, das die amerikanische Regierung während des Sezessionskrieges kaufte, um dasselbe mit andern Schiffen bei der Blockade von Galveston zu benutzen. Der Walfisch trug also seit mehr als 40 Jahren diese Harpune in seinem Körper und würde sie wahrscheinlich noch eine geraume Zeit länger mit sich herumgeführt haben, wenn er nicht jetzt erlegt worden wäre. — Oder sollten vielleicht nur im Hochsommer die Walfische eine solche Lebenszähigkeit entwickeln?

Vermischtes.

Wie der „Vorwärts" mitteilt, ist das „Kleine Journal" von dem bekannten Fettpulverfabrikanten, Kommerzienrat Leichner, angekauft. — Ein bedauerlicher Unfall hat sich auf einem Militärschießstand bei Wesel ereignet. Dort war ein Offizier mit dem Entladen eines Revolvers beschäftigt, nachdem er kurz vorher dem Schießunteroffizier Vogt befohlen hatte, das Schießen einzustellen. Vogt aber trat nochmals vor und gab einen Schuß auf die Scheibe ab. Dann sprang er zurück und geriet unmittelbar vor die Mündung des Revolvers, den der Offizier in der Hand hielt und aus dem unglücklicherweise in diesem Augenblick ein Schuß losging. Vogt wurde getroffen und auf der Stelle getötet. — Die „Köln. Volksztg." meldet aus Saarlouis: In vergangener Nacht wurde hier ein Unteroffizier des 30. Infanterie-Regiments von einem Wachtposten erschossen. — Ein Automobilwagen in München überfuhr einen Arbeiter, der getötet wurde. Der Führer wurde, da der Wagen umstürzte, schwer verletzt. — Das „B. T." meldet aus Mannheim: Bürgermeister Ullmer in Oftersheim wurde wegen Urkundenfälschung verhaftet. — In der Nacht zum Dienstag tötete der Seemann Friedrich Krause in Kottbus seine Geliebte, die Kellnerin Klara Schiom und dann sich selbst durch Revolverschüsse in den Kopf. — Bei einem Renkontre mit zwei Wilderern, deren einen er verfolgte, wurde der Gemeindevorsteher Bentman aus Zschiesewitz bei Bitterfeld vom zweiten rücklings durch zwei Schüsse tödlich verwundet. Bentmann schleppte sich nach seiner Wohnung, wo er starb. — In Soest brannte zum größten Teil das Etablissement „Schützenhof" nieder. Der Kastellan kam in den Flammen um. — Unter dem vielversprechenden Titel „Fröhliches Leben" hat sich in Augsburg ein neuer Verein amtlich angemeldet und als Zweck bezeichnet — Festessen zu veranstalten! — Die mexikanische Regierung hat den Eisenbahnverkehr zwischen Tampico und Monterey (Golfküste), eine Strecke von mehreren Hundert englischen Meilen, einstellen lassen, weil in diesem Gebiet das gelbe Fieber ausgebrochen ist. Der Staat Texas hat eine strenge Quarantäne gegen alle Herkünfte aus Mexiko eingeführt. — Wie die Fachschrift The Motor Cycle schreibt, sieht man gegenwärtig in den Straßen von Paris schon häufig motorisch betriebene Kinderwagen. Die Wärterin sitzt rückwärts und bedient den Motor, dessen Uebersetzung, zur Beruhigung seis gesagt, nur eine sehr mäßige Geschwindigkeit zuläßt. Nun wird man bald in den Zeitungen lesen: „Gesucht wird ein Kindermädchen; solche, die mit der Lenkung eines Benzinwagens vertraut sind, bevorzugt." — Unweit Civitavechia wurde eine Postkutsche von zwei Räubern überfallen und ausgeplündert. — Aus Neuseeland wird berichtet: „Am 19. Juli erfolgte der großartigste Ausbruch des Waimanpu-Geisers, der jemals beobachtet worden ist. Eine Wolke aus schwarzem Schlamm und Felsstücken stieg etwa 300 Meter in die Luft empor. Das Schauspiel dauerte nur wenige Minuten, dann sank die Riesensäule wieder in sich zusammen." Der Maimanpu liegt in der breiten vulkanischen Zone der Nordinsel, die der deutsche Gelehrte v. Hochstetter durchforscht hat. Er nennt die Ausbrüche der Schlammvulkane das Seltenste und Großartigste, was Neuseeland bietet.

Die Wacht am Rhein.

Roman von **Clara Viebig.**

[Nachdruck verboten.]

39) (Fortsetzung.)

Jetzt stürmte jemand durch die Finsternis an dem Feldwebel vorbei; er kannte den raschen, elastischen Tritt — der Leutnant!

„Feldwebel, sind Sies?" klangs ihm durch die Nacht entgegen.

„Zu Befehl, Herr Leutnant!"

Viktor von Clermont blieb stehen.

„Ist es wahr, die Wache ist zurückgezogen worden?" stieß er heraus.

„Zu Befehl, Herr Leutnant!"

„Donner und Doria!"

Weiter sagte der junge Offizier nichts, aber Rinke, der in der Dunkelheit sein Gesicht nicht erkennen konnte, glaubte durch den Ton zu sehen — dem da schlug auch die Röte der Scham, des Unwillens ins Gesicht.

„Haben Sie schon die neueste Post gehört?" fragte der Leutnant hastig. Man merkte es ihm an, er konnte es nicht mehr bei sich behalten. „Majestät hat die Truppen zurückziehen lassen — alle Truppen — da!"

Er riß ein Zeitungsblatt aus der Tasche.

„Das Allerneueste aus Berlin! Und die Proklamation Seiner Majestät! Hier, lesen Sie!"

Gierig griff Rinke nach der Zeitung; ehe er danken konnte, war Clermont fort, hineingeschossen ins Dunkel, wie eine Rakete. Der Feldwebel nahm sich nicht erst Zeit, in seine Wohnung hinaufzuklettern; unten, vorm Treppenaufstieg, schwankte eine Laterne und gab ein spärliches Licht; hier blieb er stehen.

Hastig entfaltete er das Blatt — es war zerknittert und eingerissen, als hätte einer mit der Faust dreingeschlagen und es dann wütend zerknüllt. Kaum konnte er es noch lesen.

Da stands: Die Hundsfötter hatten den König herausgeschrieen, auf den Balkon des Schlosses war er getreten, sie hatten ihm Leichen entgegengehalten, Rebellenleichen! Gebrüllt: „Hut ab!" Und er — der König — er hatte sich verneigt.

Vor des Feldwebels Augen flimmerte es, die Buchstaben tanzten. Mit einem Fluche suchte er weiter.

Hier die Proklamation!

„An meine lieben Berliner!"

„Lieben Berliner! Hahaha!"

Rinke wußte nicht, daß er mißtönend auflachte. — Ganz betäubt, ganz entsetzt, mit Blicken, vor denen alles verschwamm, und die doch grausam deutlich sahen, verschlang er das folgende. Jetzt buchstabierte er wie ein Kind:

„Ich gebe Euch mein königliches Wort, daß alle Straßen und Plätze sogleich von den Truppen geräumt werden sollen —"

Er konnte, er wollte nicht weiter lesen, nein, nein! Und doch noch dies, hier noch dies:

„Vergesset das Geschehene, wie Ich es vergessen will —"

War es möglich? Das Zeitungsblatt in seiner Hand zitterte. Ungestraft sollten die frechen Empörer ausgehen, ungeahndet Soldatenblut vergossen, mit Mörderhänden an Preußens Thron gerüttelt haben? Wo blieb die Tapferkeit, wo blieb die Ehre — wo der Prinz Wilhelm? Was sagte der?

Brennend überflog sein Auge die Zeilen, suchte und suchte — Prinz Wilhelm — Prinz Wilhelm — da stand nichts von ihm!

Ein Windstoß löschte die schwankende Laterne, schwarz war der Hof, schwarz der Flur.

Der Feldwebel hatte sich schwer gegen die Wand gelehnt. Das in zwei Stücke zerfetzte Zeitungsblatt hielt er in beiden Fäusten und schluchzte in Zorn und Schmerz.

XVI.

Im Düsseldorfer Kreisblatt spukte die Freiheit:

„Sie sind längst dahingegangen,
Die vom deutschen Frühling sangen,
Und der Lenz der deutschen Freiheit,
Endlich hat er angefangen!
Seht, es knospet eine Rose
Aus der blutgetränkten Erde!
Eine Rose, nicht ein Veilchen,
Zeiget, daß es Frühling werde!"

In schwarzer Umrahmung stand fettgedruckt:

Berlins großen Toten!

„Selig, die in Gott sterben!
Opfernd euer rotes Blut,
Gingt ihr in den schwarzen Tod
Für die goldene Freiheit!"

Dem Theaterdirektor am Markt wurde öffentlich von vielen deutschen Bürgern gedankt, daß er Schillers „Wilhelm Tell" zur Aufführung gebracht.

Die Bürgerwehr bezog fleißig ihre Standquartiere in den besten Wirtschaften der Stadt.

Auch der „Bunte Vogel" war von einer Kompagnie zum Sammelplatz ausersehen; ihr Hauptmann war ein Maler.

Die Bürgerwehr hielt sich tüchtig dran, das mußte man ihr nachrühmen. Der Chef des Sebastian-Schützenvereins war zum obersten Befehlshaber gewählt, und der ließ marschieren und exerzieren, drüben auf der anderen Rheinseite in der Scheibenbahn schießen, hielt Paraden ab und veranstaltete Sammlungen, um ärmere Mitglieder ordentlich auszurüsten. Der Hoskappenmacher auf dem Stadtbrückchen lieferte die Kappen; die Offiziere stolzierten mit Säbel und Schärpe. Die Stadt war in guter Hut.

Daß die Bürgergarde nicht anwesend war, als eine Rotte Pöbel vorm „Hotel zum Prinz von Preußen" schimpfte und johlte und die Fenster einwarf, war eben nur ein unglücklicher Zufall.

Die resolute Hotelbesitzerin hatte sich aber auch ohne Bürgerwehr zu helfen gewußt: sie hieß den Hausknecht eine Leiter anlegen, und unter Beifallsjubel wurde das Schild, das den Namen des verhaßten „Kartätschenprinzen" zeigte, heruntergeholt.

Alles trug die schwarzrotgoldene Kokarde. Schwarzrotgoldenes Band war rar geworden; die Damen trugen es auf den Hüten und als Schleifen am Busen; und die jungen Mädchen knüpften es um die Taille und ließen die Enden flattern. Selbst die Kinder trugen etwas Schwarzrotgoldenes.

Der Feldwebel fühlte jedesmal ein Zucken in der Hand, wenn er solchen Rangen auf dem Schulwege begegnete. Seine eigenen Buben hatten sich auch Kokarden gekleistert aus buntem Glanzpapier; aber als er die an ihren Mützen entdeckte, hatte er die Bengels verwichst, daß sie drei Tage nicht sitzen konnten. —

Der Frühling war mit Macht gekommen, schöner denn je blühten die Kastanien drüben in der Allee. Sonst hatte sich Rinke gefreut, wenn die erste Lerche am grünen Kanalrand aufstieg und hoch überm Exerzierplatz schmetterte — heuer nicht. Und er hätte doch froh sein können, seine Josefine war ja Conradis verlobte Braut; im Sommer sollte die Hochzeit sein. Seiner Tochter glanzlose Augen kümmerten ihn wenig. Ach was! Die würde sich schon schicken; das machte ihm keine Sorge. Aber etwas anderes lastete auf ihm, quälte ihn; es war der stete Aerger über das, was er in den Zeitungen las. Und doch konnte er es nicht lassen, sie durchzustöbern. Ja, er hielt sich sogar, was er sonst als unerhörteste Verschwendung weit von sich gewiesen hätte, auch noch das Düsseldorfer Kreisblatt, obgleich ihm die Gedichte, die ein gewisser Ferdinand Freiligrath, der am Windschlag wohnte, darin veröffentlichte, zu anstößig waren. Außerdem hat er, beim Leutnant von Clermont ab und zu einen Blick in die Kreuzzeitung werfen zu dürfen.

Viktor von Clermont hatte jetzt keine Langeweile mehr. Er lag nicht mehr auf dem Sofa und ließ die Beine über die Lehne hängen, er lauerte auch nicht mehr im Gange auf die Schritte Josefines, beobachtete nicht ihr Fenster — weit, weit, wie ein Frühlingstraum in rauhen Tagen, lag jene goldene Zeit. All sein Denken gehörte der Politik.

Mit seinem Schwager hatte er ein paarmal schon heftige Auseinandersetzungen gehabt; Herr vom Werth war ein blinder Bewunderer des Königs. Er nannte dessen Nachgiebigkeit Seelengröße, die er nicht nur erst jetzt, sondern auch schon früher gegen Andersgläubige bewiesen habe. Viktor ärgerte sich — aha, da merkte man den Rheinländer! Und ein Rheinländer — immer ein verkappter Katholik!

Viktor betrat kaum mehr das Haus seiner Schwester; wenn Cäcilie ihn sehen wollte, mußte sie sich schon mit ihm im Hofgarten treffen oder einen Spaziergang auf der Allee verabreden. Dann machte es ihm wohl Spaß, neben der eleganten Frau, die nach der Geburt eines prächtigen Sohnes sich erst zu vollster Schönheit entfaltet hatte, herzugehen und die bewundernden Blicke aufzufangen, die ihr galten. Aber eigentlich langweilte er sich mit ihr — Weiber haben eben absolut kein Verständnis für Politik. Selbst Josefine hatte keine Ahnung gehabt. — Und doch, wenn er in freien Momenten an die dachte, verlangte ihn nach ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Das soeben erschienene Heft VIII des „Berliner Leben", der bekannten Monatsschrift für Schönheit und Kunst (Freier Verlag G. m. b. H., Berlin S.W. 48, Friedrichstraße Nr. 218) bringt diesmal neben einem fesselnden Inhalt eine pikante Farbenzusammenstellung der Reproduktionen, welche den einzelnen Bildern einen besonderen Reiz verleiht. Aus dem reichhaltigen Inhalt seien besonders hervorgehoben zwei hübsche Darstellungen aus dem Leben der Berliner Schulkinder im Sommer, zwei Seiten trefflich gelungener Reproduktionen von Gemälden der Berliner Kunstausstellung, darunter solche von Prof. Hugo Vogel, Fritz Burger, Alma Taduma. Dann ein großes doppelseitiges Panorama vom Potsdamer Platz, das uns einen interessanten Ausschnitt aus dem Berliner Straßenleben zeigt. Das Theater ist vertreten durch eine Zusammenstellung von Mitgliedern der populären Morwitz-Oper. Ferner Berlin auf der Städte-Ausstellung in Dresden. Unsere Schönheitskonkurrenz X. Aktuelle Persönlichkeiten des Tages ꝛc. Im textlichen Teil weisen wir besonders auf die gelungene Skizze von Maxim Gorki „Von dem zudringlichen Buch", sowie auf die Großstadtskizze von Eliza Ichenhäuser „Zwei Frauen" hin. Auch der Besprechung der Theaterereignisse des Monats sei gedacht.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonnabend, den 5. Septbr.:
Abendmahlsgottesdienst **3** Uhr: Pastor **Wilkens.**
Am Sonntag, den 6. Septbr.:
1. Hauptgottesdienst **8½** Uhr: Pastor Bultmann.
2. Hauptgottesdienst **10½** Uhr: Einführung des Pastor Schneider durch Geh. O.-K.-R. D. Hansen.

Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei Amalienstraße 4, und zwar nur an Werktagen von 10—1 Uhr.

Elisabethstift.
Am Sonntag, den 6. Septbr.: **Kein** Gottesdienst.

Osternburger Kirche.
Am Sonntag, den 6. Septbr.:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Thorade.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Thorade.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 6. Septbr.:
Militärgottesdienst **10½** Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Kirche zu Ohmstede.
Am Sonntag, den 6. Septbr.:
9½ Uhr: Gottesdienst. **10½** Uhr: Beichte und Abendmahl.

Kirche zu Eversten.
Am Sonntag, den 6. Septbr.:
10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Ofen.
Am Sonntag, den 6. Septbr.:
Missionsfest. Festgottesdienst 9½ Uhr: Missionsinspektor Schreiber-Bremen. — Nachmittagsfeier in Bloh 3½ Uhr: Pastor Bultmann-Ganderseee u. Missionar Oßwald-Westafrika

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburger Seeschiffe

über 75 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns	Name und Wohnort des Reeders	Erbaut	Material	Reg.-T.	Letzte Nachrichten.
Admiral Werner, H. Bootsmann	A. Tobias, Brake	1900	S	187	22.8. in Lynn von Harburg.
Alide, D. Buse	H. Arnold, Brake	1903	E	159	21.8. in Kronstadt von Brake.
Amazone, A. Gieseke	D. Haye, Brake	1892	S	1339	12.7. in Kapstadt von Adelaide.
Anna, J. Christians	E. tom Diek, Elsfleth	1892	S	1391	27.5. v. Lond. n. Melbourne, 8.6. a. 31° N. 17° W.
Anna, H. Schumacher	H. Schumacher, Brake	1884	E	59	25.8. von Holtenau nach Eckernförde.
Anna Ramien, F. Koopmann	E. tom Diek, Elsfleth	1890	S	1242	18.5. von Frederikstadt nach Adelaide. 26.6. auf 32° N. 18° W.
Apollo, H. Rose	Ad. Schiff, Elsfleth	1884	E	1124	4.8. in Algoabay.
Atlantic, R. zu Klampen	G. Eilers u. Sohn, Brake	1892	S	1032	16.2. Bremerh-Honolulu, 17.8. v. Valpareiso.
Atom, W. Bootsmann	A. Tobias, Brake	1894	H	178	28.8. von Brake nach Methil.
Baldur, H. Bahlenkamp	G. Eilers u. Sohn, Brake	1883	H	658	19.7. von San Juan del Sur nach K. f. O.
D. Brake, H. Sandersfeld	O.-P. D.-R., Oldenburg	1893	S	1095 / 685	28.8. von Hamburg nach Sunderland.
D. Bremen, A. Schmidt	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1525 / 945	10.8. Quessant passiert.
C. Paulsen, H. Schnieders	F. Johannsen, Hamburg	1870	E	647	12.6. von Algoabay nach Trinidad.
Callao, G. de Wall	G. O. Köster, Brake	1885	S	939	25.5. von Bunbury n. K. f. O.
Carl, C. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	E	940	21.5. v. Hamb. n. Mazatlan, 11.6. a. 16° N. 16° W.
Catharina, R. Meyer	A. Wieting, Hammelward.	1901	S	83	9.8. v. Brake n. Söderhamn, 12.8. Brunsbüttel.
Charlotte, J. Grube	Ad. Schiff, Elsfleth	1890	E	1243	5.6. von Rangoon nach Azoren f. O.
Christine, L. Z. Schumacher	Z. Schumacher, Lienen	1881	H	80	13.6. in Kiel.
D. Cintra, J. Duken	O.-P. D.-R., Oldenburg	1888	E	1140 / 711	24.8. von Tanger nach Larache.
Concordia, A. Peters	J. G. Lübken, Elsfleth	1890	E	1250	12.8. von Port Natal nach Tybee f. O.
Conrad, C. D. Büscher	H. Arnold, Brake	1899	S	141	29.8. in Brake von Lynn.
Constanze, W. Suhren	D. Haye, Brake	1877	E	948	23.8. in Tocopilla von Port Tongoy.
Ella Nicolai, J. G. Frühmke	J. H. Nicolai, Brake	1868	E	591	24.7. in Antwerpen von Manzanilla.
Erna, H. Ahlers	Ad. Schiff, Elsfleth	1891	S	1069	30.7. in Port Natal von Antwerpen.
Erna, W. Poppelmeier	J. Strüfing, Brake	1892	H	84	13.8. in Plymouth, ladet nach Harburg.
Falke, F. Saathoff	Ferd. Thyen, Brake	1892	H	168	20.5. von Dieppe nach Archangel. 2.8. von Aberdeen.
D. Faro, H. Schnieders	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1143 / 720	26.8. in Hamburg.
Franziska, F. Norrmann	F. Norrmann, Oldenburg	1874	H	115	20.8. von Leith nach Oldenburg.
Frido, H. Meyer	H. Meyer, Oberhammelw.	1889	H	86	22.8. ladet in Pernau.
Fürst Bismarck, H. Schumacher	D. Haye, Brake	1877	E	968	5.7. in Tocopilla, um K. f. O. zu laden.
Gerda, W. Stege	G. Eilers u. Sohn, Brake	1885	H	697	16.8. in Maranham von Liverpool.
Großherzogin Elisabeth, H. Nagener	Schulschiffverein, Oldenbg.	1901	E	721	26.8. in Bremerhaven.
D. Guadiana, Hülsebusch	O.-P. D.-R., Oldenburg	1902	S	495 / 301	24.8. in Oporto.
Hanna Heye, W. Frerichs	E. Neynaber, Elsfleth	1890	E	1324	17.7. in Port Elisabeth von Hamburg.
Hans, D. Büscher	D. Oltmann, Brake	1877	H	161	von Archangel nach Hamburg unterwegs.
Henny, G. Meyer	Ad. Schiff, Elsfleth	1874	E	868	23.7. in Delagoabay von Eureka.
Henny, J. Baake	D. Oltmann, Brake	1901	S	114	27.8. von Yarmouth nach Morrisonshaven.
Hercules, H. Rövesaat	F. Johannsen, Hamburg	1871	E	561	12.7. in Montivedeo von Hamburg.
Hyon, J. Mohrschladt	E. Neynaber, Elsfleth	1891	S	1080	3.5. v. Sidney n. Liverpool, 25.7. a. 9° N. 28° W.
Iduna, J. Dallinga	L. Schnittger, Brake	1890	H	86	auf der Weser.
Immanuel, J. Hartmann	J. Strüfing, Brake	1898	H	85	16.8. von Harburg nach Kingslynn.
Industrie, J. Schwegmann	Ad. Schiff, Elsfleth	1872	E	1642	7.5. von Genua nach San Franzisko. 21.5. auf 30° N. 17° W.
Irene, B. Schumacher	D. Haye, Brake	1891	S	1066	15.8. von Eastlondon nach Cuba.
Johanne, B. Hashagen	B. Hashagen, Großensiel	1897	S	91	31.7. in Bremen.
D. Lisboa, Braue	O.-P. D.-R., Oldenburg	1901	S	1680 / 1050	28.8. in Ornsköldsvik.
Loreley, J. Götting	E. Fesenfeldt, Elsfleth	1891	S	1040	26.5. v. Liverpool n. Dunedin, 3.7. a. 6° N. 33° W.
Marga, Chr. Buß.	G. Eilers u. Sohn, Brake	1889	S	1017	15.7. Kapstadt als Nothafen angelaufen.
Marie Thun, W. Pohlenga	H. Arnold, Brake	1878	H	160	11.8. in Plymouth.
Mimi, G. Bohndorf	E. Schäffer, Elsfleth	1882	H	749	6.8. in Boneß von Riga.
Mimi, F. Hinrichs	J. Strüfing, Brake	1887	H	69	16.8. in Antwerpen von London.
Mona, G. Schwarting	J. H. Nicolai, Brake	1878	E	1028	12.6. in Sidney von Buenos-Ayres.
D. Nordsee, M. Niissen	O.-P. D.-R., Oldenburg	1895	S	866 / 262	9.8. Quessant passiert.
Ocean, H. Winter	G. Eilers u. Sohn, Brake	1890	S	1428	26.7. in Capstadt von Cardiff.
D. Oldenburg, Kückens	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	1316 / 828	3.8. von Gibraltar nach Tanger.
Olga, D. Hilfers	E. tom Diek, Elsfleth	1892	S	1106	9.7. von Cadix nach Montevideo.
D. Ostsee, B. Schoon	O.-P. D.-R., Oldenburg	1900	S	333 / 194	26.8. von Oldenburg nach London.
Pelotas, O. Saathoff	Ferd. Thyen, Brake	1897	H	185	20.8. von Archangel nach Newcastle.
D. von Podbielski, A. Gehrke.	Seekabelwerke Nordenham	1899	S	1494 / 652	11.7. von St. Michaels nach Fayal.
D. Porto, R. Schoon	O.-P. D.-R., Oldenburg	1891	S	709 / 441	27.8. von Emden nach Methil.
D. Portimao, W. Niemann	„	1899	S	1489 / 923	29.8. in Oporto.
D. Portugal, G. Bergmann	„	1890	S	987 / 588	20.8. von Bremen nach Oporto.
Primus, B. Neumann	Ad. Schiff, Elsfleth	1891	S	1059	17.7. in Kapstadt von Littleton.
Prof. Koch, W. Schütte	E. Winters, Bremen	1891	S	1357	23.4. v. Bremen n. L. Angeles, 12.5. a. 28° N. 19° W
Rialto, F. Müller	F. Johannsen, Hamburg	1869	E	1141	12.8. in Antwerpen von Pensacola.
D. Rheinland, R. Lokewitz	Nabien und Stadtlander, Brake	1885	E	757 / 454	22.8. nach Archangel unterwegs.
D. Rothersand, A. de Boer	J. D. Stürcken, Nordenham	1900	S	238 / 138	in kleiner Fahrt beschäftigt.
Saturnus, J. H. Fulfs	G. O. Köster, Brake	1876	E	806	22.7. in Eastlondon von Gothenburg.
D. Sines, J. Giering	O.-P. D.-R., Oldenburg	1894	S	1294 / 934	22.8. in Lissabon.
Solide, J. Schumacher	D. Haye, Brake	1884	E	784	1.5. v. Leith n. Honolulu. 2.7. a. 36° S. 54° W.
D. Stephan, C. Cornelius	Seekabelwerke Nordenham	1902	S	4630 / 2467	24.7. Lizard passiert.
Sterna, H. Schoon	G. Bolte, Elsfleth	1890	S	1355	8.7. v. London n. Fremantle. 1.8. a. 12° N. 26° W.
D. Tanger, L. Schumacher	O.-P. D.-R., Oldenburg	1897	S	1507 / 959	23.8. von Portimao nach Hamburg.
Titania, J. Biester	E. Neynaber, Elsfleth	1889	E	1063	15.7. v. Frederikst. n. Kapst. 4.8. a. 44° N. 12° W.
D. Vianna, C. Wiechert	O.-P. D.-R., Oldenburg	1898	S	400 / 244	28.8. Dover passiert ausgehend.
D. Villareal, Löhding	O.-P. D.-R., Oldenburg	1903	S	1652 / 1045	26.8. in Hamburg von Bremen.
Victoria, Hotes	G. Eilers u. Sohn, Brake	1884	H	695	15.5. v. Corinto n. K. f. O. 29.7. a. 16° S. 32° W.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz, E = Eisen, S = Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons.

Anzukaufen gesucht
getragene gut erhalt. Garderoben jeder Art zu hohen Preisen für eine auswärtige Firma. Offerten unter S. 716 befördert die Exped. ds. Bl.

Mehrere gut erhaltene
gebrauchte Fahrräder.
Donnerschweerstr. 55 b.

Eversten. Zu verk. ein **Kuhkalb.**
Hauptstr. 53.

! Amateur-Photographen !
und die es werden wollen, erhalten auf Wunsch den neuesten **Herbstkatalog** über Apparate u. Utensilien jeder Art **unentgeltlich.** Große Auswahl!
Photogr. Versandh. Spark, Vechta.

Immobil-Verkauf.
Der Korbmachermeister E. Hirsch zu Oldenburg beabsichtigt fortzugshalber sein hierf. **Brüderstr. Nr. 9** in bestem baulichen Zustande befindliches
Wohnhaus
nebst großer, geräumiger Werkstatt, Einfahrt und Garten mit Antritt zum 1. Novbr. eventl. früher durch den Auktionator W. Köhler zu Oldenburg öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist dritter und letzter Termin angesetzt auf
Dienstag, den 8. Sept. d. J., nachmittags 5 Uhr,
in **Scheeles** Restaurant, Ziegelhofstraße 1.
Das Immobil paßt besonders für einen Bierverleger oder Tischler, da neben dem Hause sich eine breite Einfahrt befindet, sowie die Werkstatt massiv gebaut und sehr geräumig ist.
In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt.
Weitere Auskunft erteilt unentgeltlich
Johs. Athing, Rechtslr., Markt 12 b.

Auktion.
Im Auftrage werde ich die zum Nachlaß des weil. Registrators a. D. **Damke** hierf. gehörigen Sachen und einige zugebrachte Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist am
Freitag, den 4. Sept. d. J., nachm. 2 Uhr anfgd.,
im Saale des Herrn **Lochmann,** Hotel „Deutscher Kaiser" hierf., Langestraße, verkaufen.
Es kommen namentlich zum Verkauf:
1 nußb. Möblement mit rotem Plüschbezug (1 Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle), 1 Sofa u. 2 Sessel m. Moquettbezug, 3 Sofatische, 1 Blumentisch, div. Tische, div. Spiegel, div. Stühle, 1 Lehnstuhl, 2 Kleiderschränke, div. Garderobenständer, 1 Kommode, 1 kl. Koffer, 1 gr. Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 1 eis. Bettstelle, 2 Sprungfedermatratzen, 2 einschl. Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 2 vollst. Betten, 1 Kinderbett, versch. Bettstücke u. Steppdecken, 1 Teppich, 2 Vorleger (Fell), versch. Kleidungsstücke, versch. Lampen, 8 Fach Gardinen m. Bogen u. Rosetten, Bilder, Nippes 2c., 1 Kaffeeservice, 1 Likörservice, 1 Bierservice, 1 Tafelwage, Kannen, Töpfe, Pfannen, überhaupt vollst. Kücheneinrichtung, 1 Waschtisch, versch. Gartengerätschaften, 1 gr. Waschbalje, 1 Wäschekorb, 1 Waschkessel, 1 Drahtleine, 1 Wäscherolle und was sich sonst im Haushalte vorfindet;
ferner:
1 gut erhaltenes Damen-Fahrrad,
1 do. Herrenrad,
1 Doppelpumpe (Kupfer) mit Bleirohr,
2 wenig getragene Herren-Anzüge,
1 fast neuer Eisenbahnuniformrock,
1 Gropenkarre, 1 Schleifstein.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 536. Auktionator.

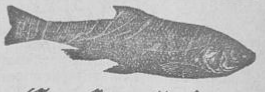
Von jetzt ab **jeden Freitag**
frische Seefische,
wie **Schellfische, Schollen, Rotzungen, Seeaal, Seelachs** und **Seehecht**
zu billigsten Preisen.
D. Böseler, Nadorsterstr. 54.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 4. Septbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshaus zu Bürgerfelde:
4 Sofas, 2 Vertikows, 1 Teppich, 1 Wanduhr, 1 Sofatisch, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 2 stumme Diener, 2 Felle, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 Schirmständer und sonstige Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies, Gerichtsvollzieher.

Immobil-Verkauf zu Petersfehn.
Petersfehn. Der **Brinksitzer H. Lange** in Petersfehn läßt seine zu Petersfehn belegene
Besitzung
am
Sonnabend, den 5. Sept. d. J., abends 8 Uhr,
in **W. Kaysers** Wirtshause zu Petersfehn zum **dritten** und **letzten** Male zum öffentlich meistbietenden Verkauf aufsetzen.
Die Besitzung besteht aus den gut erhaltenen Gebäuden und ca.
60 Scheffelsaat Land,
welches reichlich zur Hälfte kultiviert ist. Die Stelle ist in **guter Kultur** und sehr zum Ankauf zu empfehlen.
Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt.
B. Schwarting, Auktionator.

Immobilverkauf.
Hude. Die Erben des weil. Hausmanns **Joh. Addicks** zu **Bernebüttel** lassen ihre das. unmittelbar bei Berne belegene
Hausmannsstelle,
komplette fast neue Gebäude und 37½ ha sehr ertragreiche Marschländereien, größtenteils beste Fettweiden,
am
Sonnabend, den 5. September, nachmittags 4 Uhr,
in **Schultes Wirtshause** in **Berne** zum letztenmale öffentlich zum Verkauf aufsetzen und zwar stückweise und auch im ganzen.
Ein Ankauf dieser an angenehmster Lage Stedingens und größtenteils in einem Komplex belegenen Besitzung ist mit Recht zu empfehlen.
G. Haverkamp, Aukt.

Verkauf einer Wiese.
Landmann Paul Jenn zu Petersfehn beabsichtigt seine im Donnerschweerfelde belegene
Wiese „Dickenbrok",
groß reichlich 1½ Jück,
mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend **zu verkaufen,** und ist hierzu **Termin** auf
Montag, den 7. Septbr. d. J., nachmittags 6 Uhr,
im „Grünen Hof" zu Donnerschwee angesetzt.
Die Wiese liefert gutes gesundes Heu und ist sehr ertragreich.
E. Memmen, Auktionator.



Geestemünder Fischhandlung.
Morgen empfehle in feinster, frischer Ware: Schellfische, Schollen, Seehecht, Rotzungen, Seezungen, Steinbutt, Karbonadenfisch, lebende Schleie, große lebende Aale usw.
Ferner empfehle täglich frisch geräucherten Lachs, Schellfische, Rauchheringe, Aale, Bücklinge usw., sowie täglich frische Granat.
F. Kasling,
Ecke Motten- und Wallstraße 6.
Fernsprecher 518.

Landesbibliothek Oldenburg

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Der Verband wird am Sonnabend, den 5. September d. Js., vormittags 11½ Uhr, in Oldenburg vor dem Hotel zum Neuen Hause **9 beste Stutenter** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen lassen.

Rodenkirchen, 1. September 1903.

Der Vorstand.
Ed. Lübben.

Vollmilch

von hohem Nährwert und Fettgehalt — **über 4% Fett** — aus der **Molkerei Oldenburg**, e. G. m. u. H., liefere in Flaschen frei ins Haus für 15 Pfg. pr. Liter.

Fritz Allerdissen,
Ziegelhofstr. 78.

Zu verkaufen **3 Jück Ettgrün** im Donnerschweer Felde. Näheres
Krahnberg, Donnerschwee.

Ein herrschaftliches zu zwei Wohnungen eingerichtetes an

der Ofenerstraße

belegenes Haus habe ich zu beliebigem Antritt zu verkaufen.
Rud. Meyer, Aukt.

Brombeeren
nur hochreif, kauft
Carl Wille.

Haushund,
wachsam, jung, stubenrein.
Off. m. Preis, Alter, Rasse, postlagernd Oldenburg **H. 114.**

Schöne Salzheringe,
30 Stck. 1,00 M.
Pökelfleisch Pfd. 45 Pfg.
Heinr. Knoke, Bremer Ch.

Wegzugsh. zu verk. mahag. Vertikom, dito Herren-Schreibtisch u. Spieltisch, Atür. Kleiderschr., Küchenschr. u. Tisch, Bücherschr., Bettstelle mit Springfederrahmen, Tafeluhr mit Konsole, Blumenborte. Zu beseh. vorm. 10—2, nachm. 3—5. Heiligengeistwall 4, 2. Etage.

Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.
Preisl. gratis, belehr. illustr. Kalalog i. Couv. franko geg. 40 Pfg. i. Marken.
Medizinisches Warenhaus Wiesbaden T 62.

---

6. u. 7. Buch

Mosis,
das Geheimnis aller Geheimnisse, versiegelt, 400 Seiten stark, geb., statt Mk. 7.50 nur noch Mark 3 gegen Nachn. Adresse: Albert Gebhardt, Nürnberg, Zeltnerstr. 30.

Roh-Vaseline,
bestes Mittel, um das Leder weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt
Wilh. Pape, Langestr. 56.

Schimmel
wird bei **eingemachten Früchten** verhindert durch
Dr. Oetker's Salicyl à 10 ₰,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetkers Backpulver.**

Für Bruchleidende.
Wenn noch möglich Heilung, bedeutende Linderung auf alle Fälle, erreichen Sie durch Tragen des durchaus **bequem** und fest sitzenden, **jahrelang haltbaren**
„Bruchbandes mit dem Muff."
Abhandlung darüber nebst vielen Dankschreiben sendet geg. Einsendung von 20 ₰ franko
Drogist Ernst Muff,
Osnabrück Nr. 272.

Bildschön!
ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisch. **Aussehen**, weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint**
Alles dies erzeugt: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Ilein echte Schutzmarke: **Steckenpferd**

Ziegelei-Verkauf.

Im Auftrage habe ich eine im nördlichen Oldenburg günstig belegene
Dampfziegelei,
auf der Klinker und Bausteine fabriziert werden, zu verkaufen.

Die Ziegelei ist mit den besten, neuesten Maschinen versehen und hat guten Absatz.

Zu jeder näheren Auskunft bin ich gern bereit.

Aug. Blatt.

Billigster Journal-Lesezirkel.
Eintritt jederzeit. Abonnement von M. 1,25 an für das Quartal. Saubere Hefte. Pünktliche Lieferung.
A. Wiechmanns Buchhandlg., Haarenstr. 32.

Kropps Zahnwatte
ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne
sicher hilft!
Fl. 50 ₰. **Adler-Drogerie**, Wall 6

Aus dem Hause geholt kostet:

Bester Zucker am Hut
Pfd. **21½** Pfg.
Bester weißer Würfelzucker
Pfd. **24** Pfg.
Beste Riesel-Raffinade
Pfd. **22** Pfg.

Ernst Hoyer
Langestraße 39.

Metjendorf. Meine große, helle **Werkstelle**, worin über 40 Jahre die Tischlerei m. recht gut. Erfolge betr. w. ist, habe ich auf Mai 1904 zu verm. Die Werkstelle ist auch ganz pass. f. e. Drechsler, Stellm. o. dergl. Reflekt. w. sich mögl. bald b. mir meld. H. A. Garrels.

Fortsetzung
des
billig. Ausverkaufs
in
Glas, Porzellan und Steingut
Achternstr. 6.

Es kommen namentlich zum Verkauf:
Waschservice, 4teil., v. M. 1.80 an.
Kaffeeservice, 9teil., „ „ 2.— „
Tafelservice, 23teil., „ „ 6.— „
sowie eine Partie **braun Steingut** u. s. w.

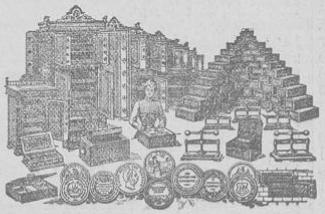
Glas-, Porzellan-, Steingut-Niederlage
Achternstraße 6.

Erstklassiges Haus in Holland sucht für den Vertrieb von
Gouda und Edamer Kühen
tüchtige Vertreter. Angebote sub **K. Z. 5235** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Residenzkeller, Zwischenahn.
Ender Superior-Vollheringe, ff. Sülze, Rollmöpse, Aale, ger. u. in Gelee, **ger. Schellfische** 2c.
Carl Fischer.

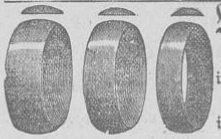
Rechtsrat erteilt **Heinrich Meyer, Westerstede**, Gaststraße.

Alkoholunschädliches
Iltis-Bräu
der Brauerei Doornkaat, Norden, reingegorenes Bier mit hohem Nährwert, ärztlich empfohlen, äußerst haltbar, sehr erfrischend und durststillend.
Hauptvertretung:
H. Reiners & Sohn, Oldenburg.



Diebessichere,
sowie
feuer- u. diebessichere Kassetten
bester Konstruktion, auch zum Anschliessen,
Geldschränke u. Kopierpressen
habe in allen Grössen zu billigsten Preisen am Lager.

L. Ciliax, Filiale: Schüttingstr. 4.



Massiv goldene Trauringe
mit Reichsstempel von **4—25 M.**
— Freundschaftsringe —
in unerreichter Auswahl, **echt Gold v. 1,75** an.
Specialität: Lange Halsuhrketten
in Gold, Silber, goldplattiert, von 1 M. bis 120 M., empfiehlt
G. D. Wempe,
Langestraße 35. **Langestraße 35.**

Anerkannt besten Erfolg

haben Anzeigen im
Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlichen Anzeiger.

Publikations-Organ für die Kaiserlichen, Königlichen und städtischen Behörden, für die Gemeinden Bant, Heppens und Neuende, sowie für die Ämter und Amtsgerichte Jever und Rüstringen.

Insertionspreis pro Zeile 15 Pfg.

Nachweisbare Auflage über 7000 Exemplare!

Handwerker-Spar- u. Darlehnskasse zu Oldenburg,
e. G. m. b. H.
Am **15. September d. J.** gelangt der
Check-Verkehr
zur Einführung. Wir vergüten auf Check-Konto 1% unter Reichsbankdiskont, mindestens 2%, höchstens 3%, z. Zt. 3%, ferner für Einlagen auf halbjährliche Kündigung den jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3%, höchstens 4%, z. Zt. 4%.
Zinsfuß für Darlehen z. Zt. 4½%.
Die Einrichtung des Check-Verkehrs kann auch von Nichtmitgliedern unter gleichen Bedingungen benutzt werden.
Handwerker-Spar- u. Darlehnskasse zu Oldenburg, e. G. m. b. H.
Ernst Ey. L. Neubert.

Bürgerverein Ohmstede.
Am Sonntag, den 6. Septbr. cr.:
Tanzkränzchen
im Vereinslokal
„Krahnberg", Donnerschwee.
Anfang nachm. 5 Uhr.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Wiefelstede.
Am Sonntag, den 6. September:
Ball
zur Feier des Tages von Sedan im Vereinslokale.
— Anfang 7 Uhr. —
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.
NB. Die Kameraden wollen sich um 5 Uhr versammeln.

Fahrrad, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Norderstr. 1a.

Huntloser Krieger-Verein.
Der Verein wird den Tag von Sedan am **6. d. M.** in ortsüblicher Weise begehen. Die Kameraden versammeln sich morgens im Vereinslokal zu gemeinschaftlichem Kirchgang.
Nachmittags um **3** Uhr tritt der Verein im Vereinslokal an und marschiert mit Fahnen nach dem Lokale des Kameraden Herrn **J. Brunken**, woselbst
Garten-Konzert
und
Preis-Kegeln
stattfindet. — Abends:
Ball.
Das Kegeln wird voraussichtlich am **Mittwoch** nachmittag fortgesetzt.
Schluß am Sonntag, den 13. d. M.
Der Vorstand.

Klub „Viktoria"
Sonntag, den 6. Septbr.:
Tanzkränzchen
im Saale des Herrn **A. Westerhaus**, „Zum Grunewald", **Eversten.**
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Donnerschweer Krug
Großes
Preiskegeln
am 6., 7. u. 8. September.
Zur Verteilung gelangen Schafe und Geldpreise.
— Anfang 3 Uhr. —
Hierzu ladet alle Kegelfreunde höflichst ein **F. Reckemeyer.**

Arbeiterklub „Brüderschaft"
Moslesfehn.
Am Sonntag, den 6. Sept. d. J. nachm. 5 Uhr:
Generalversammlung
im Lokale des Herrn **H. Woltermann.**
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Ekern.
Am Sonntag, den 6. September:
BALL,
wozu frdl. einladet **G. J. Krüger.**

Rastede.
Am Sonnabend, den 5. September:
Entenverkegelung,
wozu freundlichst einladet
G. zum Brook.

Borbeck. Sonntag, 6. Septbr.:
Ball,
wozu freundl. einladet **Fr. Harms.**

Sandhatten.
Am Sonntag, den 6. September:
Kleiner Ball,
wozu freundlichst einladet
J. F. Harms.

Krieger-Verein Tweelbäke.
Am Sonntag, den 6. September:
Ball
beim Kameraden **J. Lange.**
Abmarsch vom Vereinslokal nachmittags 5½ Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. A. Heß, für den lokalen Teil W. von Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg